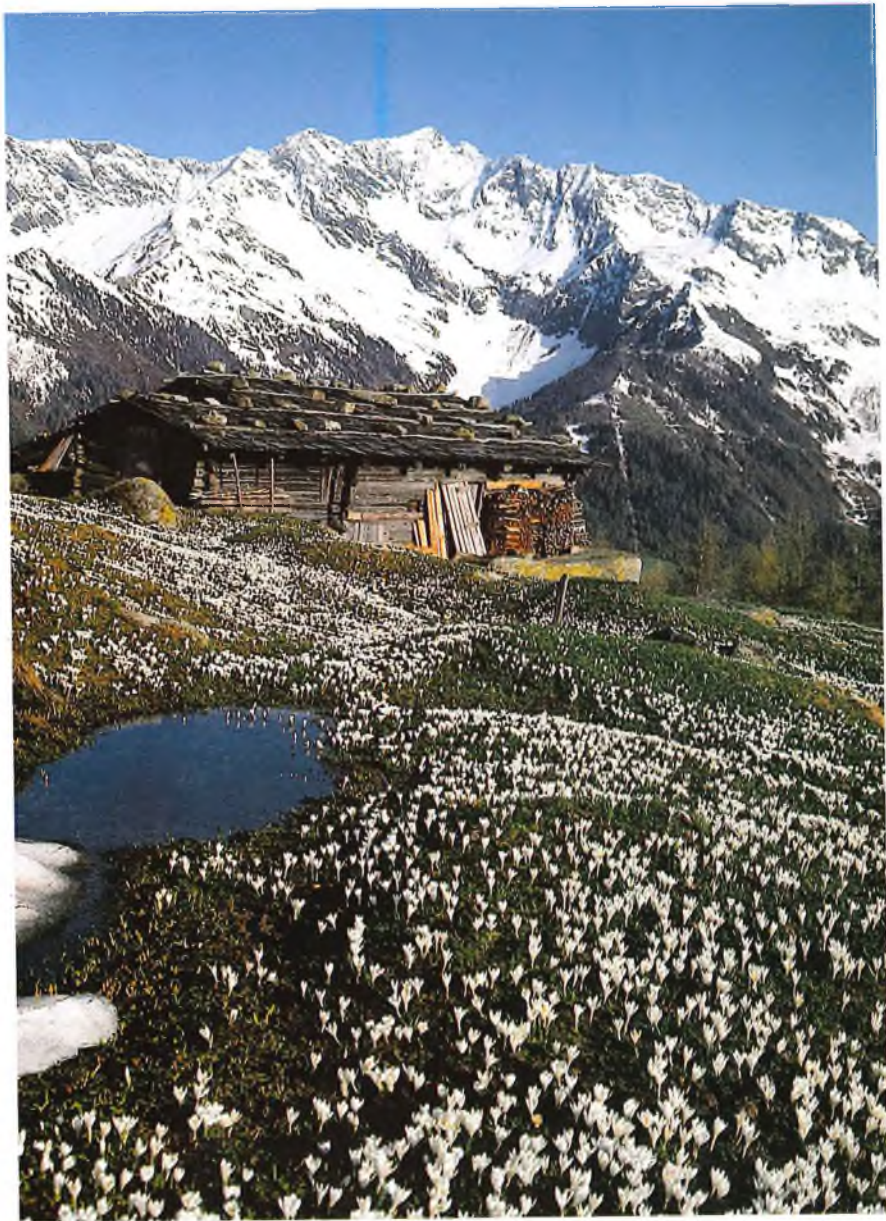




Gemeinde Ahrntal

MITTEILUNGSBLATT



Frühlingserwachen
im Ahrntal

EDITORIAL



Es ist hoffnungsvoll, wenn einige uns schreiben, daß sie die Vielfalt unserer Gemeinde bestaunen und unser Blatt lesen, obwohl sie nicht vom Tale sind oder in ihm wohnen. Und in der Tat, beim Durchgehen der Berichte werdet Ihr selber sehen, wieviel eigentlich geschieht. Es macht Freude, Mitbürger so vieler Ideen und Leistungen zu sein.

In den politischen Fraktionen ist das Bemühen angelaufen, eine solide Gemeindearbeit zu betreiben. Die vielen einstimmigen Gemeinderatsbeschlüsse bestätigen dies. Alle Gruppen versuchen, in der Transparenz und in einem offenen Dialog noch ein Stück weiter zu kommen, ohne Ansehen der Person und ohne irgendwelche einseitigen Ansprüche seitens einer Partei.

Mit der Wahl von Kurt Knapp in den Sozial-

ausschuß hoffen wir, haben auch die Werktätigen und Arbeitnehmer einen regen Vertreter gefunden. Auf S.18 teilen wir Euch seine Sprechstunden mit. Und damit sind alle Gremien der Gemeinde wieder voll besetzt, so daß der Dialog Werktätige - Bauernschaft - Wirtschaftstreibende neu aufgenommen und fortgesetzt werden kann. In der Gemeindestube und in den einzelnen Assessoraten entfaltet sich eine rege Tätigkeit. Das meiste davon ist den Anregungen der Bevölkerung selber zu verdanken. Durch sie, und vor allem durch die Ortsgruppen fließen Ideen und lebhaftes Interesse ein. Sie werden den Gemeindemitteilungen entnehmen, daß der AHRNTALER wieder kommt, daß das OBERKOFLER-MUSEUM und vieles andere zu leben beginnt.

Freilich, es wird nicht immer alles ohne Krise sein

und manches wird auch weniger gut gelingen. Insgesamt aber sind wir, wie Ihr den Fachberichten entnehmen könnt, zufrieden. Die Musikgruppen spielen, die Chöre singen, die Feuerwehr schützt uns, die Verbände setzen sich zusammen und planen eine Menge Initiativen. Und was besonders erfreulich ist, auch Schule und Jugend machen rege mit.

Es ist gut, wenn alle etwas an Einsatz und an Talenten für das Tal hergeben. Ich danke besonders jenen, die das zum Teil neben ihren stressigen Berufen noch tun. Und ich bitte alle, auch mit ihren Berichten an das Gemeindeblatt durchzuhalten.

Mit liebem Dank an alle Schreiber, Korrektoren und Mitarbeiter

Geom. Helmut Klammer

INHALT

Der Bürgermeister:	3
Die Assessoren:	9
Gemeinderäte	17
Schule & Kultur:	
Aus dem Schulleben	26
Brauchtum & Geschichte	28
Kulturveranstaltungen	30
Vereine & Verbände:	33
Mitteilungen & Info:	55
Kirche & Pfarreien:	60
Leserbriefe / Texte:	
Leser schreiben uns	66
Autoren und Texte	67
Chronik:	68
Ratsbeschlüsse:	75
Ausschußbeschlüsse:	76

Impressum: MITTEILUNGSBLATT, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,
Nr. 7/88 · **Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus, 96 / Ahrntal · **Leitung:** Geom. Helmut
Klammer · **Layout & Druck:** Ahrntal Druck, St. Johann · **Auflage:** 2.500 St.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Geom. Helmut Klammer
Redaktion: Ingrid Hofer, Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Roswitha Nieder-
kofler, Reinhard Oberkofler, Johann Rieder
Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Holzerböden oberhalb Steinhaus
Foto: Dr. Luis Steger

Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Diese Ausgabe des Mitteilungsblattes bietet mir wieder die Gelegenheit, einige Themen aufzugreifen, die mir wichtig erscheinen.



Dr. Hubert Rieder

Bauwesen:

Mit Beschluß Nr. 37 vom 19.10.1995 hat der Gemeinderat die Gemeindebauordnung abgeändert bzw. ergänzt. Dieser Beschluß, der an anderer Stelle vollinhaltlich abgedruckt wird, bewirkt in manchen Bereichen eine Vereinfachung und eine beträchtliche Erleichterung im Genehmigungsverfahren. In nächster Zeit wird sich der Gemeinderat mit der Neufassung der gesamten Gemeindebauordnung befassen. Wenn diese neue Gemeindebauordnung genehmigt ist, und wenn auch der Südtiroler Landtag verschiedene Landesgesetze auf dem Sektor des Bauwesens und der Urbanistik geändert hat, so wie das vorgesehen ist,

wird konkret an die Herausgabe eines Bauführers herangegangen werden.

Insgesamt muß jedem eindringlich ans Herz gelegt werden, daß Bauarbeiten nur begonnen und durchgeführt werden, wenn man im Besitz der entsprechenden Baukonzession oder Bauermächtigung ist.

Das positive Gutachten der Baukommission reicht nicht aus. Die Baukonzession oder die Bauermächtigung müssen effektiv ausgestellt sein. Baubeginn und Bauende müssen gemeldet werden. Auf jeden Fall ist spätestens bei der Meldung des Baubeginns der Bauleiter anzugeben. Laut neuer Gesetzgebung (siehe Landesgesetz Nr. 15/1995) sind dem Bauleiter wichtige Aufgaben übertragen. Er macht unter anderem die Bauabnahme und stellt die Bestätigung aus, daß ein Bauwerk alle Voraussetzungen aufweist, damit die Benützungsgenehmigung ausgestellt werden kann. Ohne diese Bestätigung des Bauleiters kann keine Benützungsgenehmigung ausgestellt werden. Deswegen ist bei der Durchführung eines jeden Bauvorhabens engster Kontakt mit dem Bauleiter zu halten und seinen Anweisungen ist Folge zu leisten.

Wenn der Bürgermeister Kenntnis hat von Bauwerken, die

ohne Baukonzession oder ohne Bauermächtigung oder abweichend von diesen errichtet werden, so muß er Anzeige erstatten. Sofern jemandem eine Abbruchverfügung zugestellt worden ist, so ist ihm dringend empfohlen, dieser nachzukommen, ansonsten hat er mit weiteren Schwierigkeiten und Spesen zu rechnen.

Konventionierte Wohnungen

Im Innern des Mitteilungsblattes wird der Beschluß des Gemeindevorstandes betreffend die konventionierten Wohnungen veröffentlicht.

Die Betroffenen, die diesbezüglich nicht in Ordnung sind, werden aufgerufen, den Verpflichtungen nachzukommen, die sie freiwillig übernommen haben. Es wäre auf jeden Fall unangenehm, wenn die Gemeinde und das Land im Sinne der geltenden Gesetze durchgreifen müßten.

Grundzuweisung - Mietwohnungen

In seiner Sitzung vom 28. März 1996 hat der Ahrntaler Gemeinderat die überarbeitete Verordnung für die Zuweisung von gefördertem Wohnbaugrund genehmigt.

Diese Verordnung, die erst noch vom Landesausschuß zu über-

prüfen ist, enthält einige Neuerungen. Die Gesuche um Grundzuweisung sind von Anfang Mai bis Ende Juni eines jeden Jahres einzureichen.

Die Gesuchsteller, die bereits ein Gesuch eingereicht haben, müssen dieses erneuern, bzw. mit den aktuellen Unterlagen ergänzen.

Die Tabelle über die neuen Einkommensgrenzen, über die Punktebewertung und das Verzeichnis der notwendigen Unterlagen sind an anderer Stelle des Mitteilungsblattes abgedruckt.

Auch für die Ansuchen um Institutswohnungen können diesem Blatt die aktuellen Informationen entnommen werden.

Heizöltanks

Die Aufforderung, die Heizöltanks auszutauschen, die an viele Bürger bereits ergangen ist, bzw. in Zukunft noch ergehen wird, ist nicht eine Erfindung des Bürgermeisters oder der Gemeinde, sondern stützt sich auf präzise gesetzliche Vorschriften, deren Einhaltung der Bürgermeister überwachen muß.

Ich ersuche um Einhaltung dieser Vorschriften. Damit leistet der Bürger einen Beitrag für die Umwelt und für die eigene Sicherheit.

Deponien - Zwischenlager

Leider hat man es in der Vergangenheit in unserer Gemeinde versäumt, Flächen für die Ablagerung, für die Zwischenlagerung und für die Verarbeitung verschiedener Materialien im Bauleitplan auszuweisen. Die Deponien, die sich ohne rechtlich fundierte Genehmigungen entwickelten, mußten auch aufgrund klarer Aussagen des Landes geschlossen werden. Zur Zeit wird daran gearbeitet,

Flächen für die genannten Zwecke zu suchen und auszuweisen.

Das geht nicht von heute auf morgen. Man kann nicht Dinge, die man seit Jahren nicht angegangen ist, über Nacht lösen. Deswegen wird bei allen Betroffenen um Geduld und um Verständnis ersucht.

Energie - Kraftwerke

Was das Thema Energie und Kraftwerke angeht, so sind in den letzten Wochen grundlegende Entscheidungen gefallen. Jetzt wird es darum gehen, diese Grundsatzbeschlüsse mit Umsicht und mit Zielstrebigkeit umzusetzen, mit dem einvernehmlich gesteckten Ziel, daß das Wasser als öffentliches Gut allen zugute kommen muß. An anderer Stelle des Mitteilungsblattes wird auf die Energie-Problematik näher eingegangen. Dieser Beitrag soll dem Bürger einiges an Information bieten, damit er sich intensiver an der Diskussion beteiligen kann.

Beschäftigung von Arbeitslosen und Jugendlichen

Auch für das Jahr 1996 sind für die Beschäftigung von Arbeitslosen und Jugendlichen auf unser Ansuchen Mittel von der Landesverwaltung genehmigt worden. Die Gemeinde selber hat in ihrer Bilanz weitere Mittel vorgesehen. Interessierte mögen sich ehestens bei der Gemeindeverwaltung melden. Wer sich schon gemeldet hat, braucht keine weitere Meldung zu machen. Zu gegebener Zeit wird die Gemeindeverwaltung die Kriterien für die Anstellung festlegen und nach diesen Kriterien entscheiden.

Bürgerversammlungen

In den nächsten Wochen wird

die Gemeindeverwaltung in den einzelnen Ortschaften die jährlich vorgesehene Bürgerversammlung abhalten.

Die genauen Termine sind auf Seite 16 abgedruckt.

Bilanz und Programm

Mit der Verabschiedung des Haushaltsvorschlages für das Jahr 1996 und des entsprechenden Tätigkeitsprogrammes hat der Gemeinderat die Weichen für die Tätigkeit im laufenden Jahr gestellt. Trotz geringer fließender Mittel wird einiges konkret in Angriff genommen werden können, in manchen Bereichen werden die urbanistischen Voraussetzungen (Bauleitplanänderungen) geschaffen, für wieder andere Bereiche werden im Jahre 1996 die Planungen durchgeführt.

Auch für Schule und Kultur, für Jugend und Vereine stehen beträchtliche Mittel zur Verfügung. Ich bin zuversichtlich, daß die Gemeinde die Aufgaben und Verantwortlichkeiten, für die sie zuständig ist, wahrnehmen können, auch wenn sicher viele Wünsche und Erwartungen sich nicht erfüllen werden.

Abschließend wünsche ich, daß jeder an seinem Platz und in seinem Verantwortungsbereich sein Bestes gibt und daß uns bei all unserem Bemühen noch Zeit bleibt, uns besonders auch mit jenen Mitbürgern abzugeben, die aufgrund ihrer besonderen Situation unserer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

Ahrntal, im Frühjahr 1996

Der Bürgermeister
Dr. Hubert Rieder

Auszug aus dem Ratsbeschuß Nr. 37 vom 19. Oktober 1995 betreffend Abänderung der Gemeindebauordnung

Der Art. 6 der geltenden Bauordnung der Gemeinde Ahrntal, genehmigt mit Ratsbeschuß 22 vom 30. Juni 1962 und abgändert mit eigenem Beschuß 75 vom 29. Dezember 1964, wird wie folgt abgändert:

1. für die untenstehenden Vorhaben sind dem Bauantrag (Gesuch) folgende Unterlagen beizuschließen:

Lageplan im Mappenmaßstab, auf welchem die geplante Maßnahme ersichtlich gemacht wird, Bericht, Fotos und Besitzdokumente:

a) Bau von Straßen jeglicher Art mit einer Kronenbreite bis zu 2,50 m oder einer Länge bis zu 1.000 m, von Almerschließungswegen, sowie von Höfeerschließungswegen mit einer Kronenbreite bis zu 3,50 m und einer Länge bis zu 1,5 km, sofern die Geländeeignung weniger als 35 % beträgt und keine Stützmauern zu errichten sind;

b) Montage von Sonnenkollektoren für bestehende Gebäude, wenn diese ein Ausmaß von 20 m² nicht überschreiten und an Gebäudeteilen oder in die Dacheindeckung niveaugleich eingebaut werden;

c) Wasserleitungen und Kanalisierungen für private Anschlüsse mit einem Rohrdurchmesser von max. 50 mm bei Wasserleitungen und max. 150 mm bei Kanalisierungen, sofern während der Bauzeit ein Grundstückstreifen besetzt wird, welcher nicht breiter als 5 m ist. Wasserleitungen müssen im gesamten Gemeindegebiet in einer Mindesttiefe von 1,20 m verlegt werden;

d) Ablagerungen von Aushubmaterial bzw. Geländeaufschüttungen bei einer Fläche bis zu 1000 m² und einem Volumen bis zu 1000 m³;

e) Bodenverbesserungsarbeiten auf landwirtschaftlichen Flächen, welche unter 1600 m Meereshöhe liegen, im Ausmaß bis zu 5000 m², einer Geländeneigung bis zu 40 % und einer Geländeänderung von nicht mehr als 1 m (hier ist der Auszug aus dem Bauleitplan erforderlich);

f) Werbetafeln und Hinweisschilder jeglicher Art innerhalb der geschlossenen Ortschaft, sowie Straßenzeichen;

g) Sanierung von Gebäudefassaden, auch Erneuerung von Fenstern und Balkonen, sofern die Art beibehalten wird und es nicht um ein unter Denkmalschutz gestelltes Gebäude handelt;

h) ordentliche und außerordentliche Instandhaltungsarbeiten, sofern weder die Architektur noch die Statik des Gebäudes beeinträchtigt werden;

i) Tanksanierungen;

j) Errichtung von Holzzäunen;

k) Außengestaltung von Grünflächen;

Für die unter a), b) und c) angeführten Baumaßnahmen ist der Erlaß einer Baukonzession erforderlich. Für die unter d), e), f), g), h), i), j) und k) angeführten Baumaßnahmen genügt eine Ermächtigung des Bürgermeisters. Die Baukommission kann gegebenenfalls weitere technische Unterlagen verlangen.

Auszug aus dem Ausschlußbeschluß Nr. 92 vom 8. März 1996 betreffend konventionierte Wohnungen

1. Die Erstellung bzw. Ergänzung der Liste aller im Gemeindegebiet konventionierten Wohnungen, zu deren Lasten im Grundbuch die Bindungen laut Art. 7 des L. G. Nr. 1 vom 03.01.1978 in der jeweils geltenden Fassung eingetragen sind, mit Unterteilung in die Wohnungen, die für 10 oder für 20 Jahre konventioniert sind.
2. Nach Erstellung bzw. Ergänzung dieser Liste werden die Eigentümer aufgefordert, nachzuweisen, daß sie den übernommenen Verpflichtungen nachgekommen sind und ihre konventionierten Wohnungen laut Gesetz (Landesmietzins, usw.) an berechnigte Personen vermietet haben.
3. Nach Ablauf der gesetzten Frist werden die Wohnungen dem Landeshauptmann gemeldet, dem laut Gesetz die weiteren Schritte vorbehalten sind.
4. Den Wohnungsinhabern, die ihre Wohnungen nicht wegen eines Beitrages von seiten des Landes oder wegen einer zwingenden Gesetzesvorschrift konventioniert haben, wird die Möglichkeit gegeben, daß auf Antrag die Konventionierung nach erfolgter Bezahlung der Baukostenabgaben samt den gesetzlichen Zinsen und der Geldentwertung ab dem Datum der Baukonzession aufgehoben werden kann.

Gesuch um Zuweisung einer Institutswohnung

Neuerungen!

Das Institut für geförderten Wohnbau wird die Gesuchsteller nicht mehr wie bisher für die Erneuerung des Gesuches anschreiben, sondern die Interessierten können ein neues Gesuch um Zuweisung einer Wohnung in den Monaten Mai und Juni aus eigener Initiative bei den Institutsämtern oder bei der Gemeinde einreichen.

Das Gesuch ist genauestens in all seinen Teilen auszufüllen.

Beizulegen sind folgende Unterlagen:

☞ Einkommenserklärung des vergangenen Jahres bzw. Kopie derselben, wie sie für das Steueramt abgegeben wurde (z. B. Mod. 101, 201, 740, 730, 750)

☞ Familienbogen

Unterlagen, die bereits im vorhergehenden Gesuch enthalten sind (außer zur Dokumentation des Einkommens und der Familiensituation) müssen nicht mehr beigelegt werden. Es genügt anzugeben, daß diese im vorhergehenden Gesuch aufliegen.

Für die im Mai - Juni 1996 einzureichenden Gesuche sind folgende Einkommensgrenzen vorgesehen:

Gesuchsteller		Punkte
ohne Kinder zu Lasten	mit Kinder zu Lasten	
bis zu 13.800.000	bis zu 17.250.000	10
13.800.001 - 17.200.000	17.250.001 - 21.500.000	7
17.200.001 - 20.400.000	21.500.001 - 25.500.000	5

Freibeträge für zu Lasten lebende Familienmitglieder:

2.800.000 Lire für den Ehegatten, das erste und das zweite Kind

3.500.000 Lire für das dritte Kind

4.100.000 Lire für das vierte Kind und jedes weitere

Welche Einkommen zählen zum jährlichen Gesamteinkommen einer Familie?

Zum jährlichen Gesamteinkommen zählen alle Einkünfte (außer die ganz unten angeführten):

- des Gesuchstellers
- seines Ehepartners (wenn getrennt bis zum Datum der Trennung) bzw. der in eheähnlichen Gemeinschaft lebenden Person)
- der minderjährigen Kinder
- der Eltern, sofern diese in die zuzuweisende Wohnung miteinziehen

Außerdem werden noch folgende Einkommen bei der Zuweisung einer Wohnung berücksichtigt:

- das Pflegegeld für eine zu Hause gepflegte Person, welches von der Sanitätseinheit ausbezahlt wird
- Unterhaltszahlungen (Alimente) an den getrennten Ehepartner und an die Kinder laut Trennungsurteil
- Arbeitslosenunterstützung (es gilt das Jahr der Auszahlung)
- Sozialrente
- Ausgleichskasse
- Mobilitätszulage

Zum Einkommen werden NICHT gezählt:

- Kriegsrenten
- INAIL - Renten
- Studienstipendien
- Begleitzulage bei Invaliden
- Zulage im Sinn des "Familienpaketes" (Geburtengeld, Betreuungszulage) Erziehungsgeld, Familiengeld)
- Unterhaltsbeiträge (Alimente), die der Gesuchsteller nicht erhält, jedoch diese gerichtlich einklagt
- Der Ehepartner, der Alimente bezahlt, kann bei Vorlage der Überweisungsbelege diese von seinem Einkommen in Abzug bringen
- "Pensioni tabellari" (Unfallrenten während des Militärdienstes oder während des Dienstes als Berufssoldat)

Einkommengrenzen und Freibeträge für Einkommen des Jahres 1995

Für die Gesuche ab 01.05.1996

Die Beträge in Klammern entsprechen dem besteuerten Einkommen bei abhängiger Arbeit

Zuweisung von gefördertem Baugrund: HÖCHSTBETRÄGE

Gesuch ohne Kinder zu Lasten	Gesuchsteller mit Kindern zu Lasten
Lire 35.900.000.- (Lire 47.867.000.-)	Lire 44.875.000.- (Lire 59.833.000.-)

Punktebewertung des Einkommens für die Zuweisung von gefördertem Bauland

Einkommensstufe	Gesuchsteller ohne Kinder zu Lasten	Gesuchsteller mit Kindern zu Lasten	Punkte
I.	bis zu Lire 18.100.000.- (Lire 24.133.000.-)	bis zu Lire 22.625.000.- (Lire 30.167.000.-)	10
	von Lire 18.100.001.- bis (Lire 24.133.001.-)	Lire 22.700.000.- (Lire 30.267.000.-)	von Lire 22.625.001.- bis Lire 28.375.000.- (Lire 30.167.001.-) (Lire 37.833.000.-)
	von Lire 22.700.001.- bis (Lire 36.267.001.)	Lire 27.000.000.- (Lire 36.000.000.-)	von Lire 28.375.000.- bis Lire 33.750.000.- (Lire 37.833.001.-) (Lire 45.000.000.-)
II.	von Lire 27.000.001.- bis (Lire 36.000.001.-)	Lire 31.600.000.- (Lire 42.133.000.-)	bis Lire 33.750.001.- bis Lire 39.500.000.- (Lire 45.000.001.-) (Lire 52.667.000.-)
	von Lire 31.600.001.- bis (Lire 42.133.001.-)	Lire 35.900.000.- (Lire 47.867.000.-)	von Lire 39.500.001.- bis Lire 44.875.000.- (Lire 52.667.001.-) (Lire 59.833.000.-)

FREIBETRÄGE:

A) Für den Ehegatten	Lire 2.800.000.-
B) Für das erste zu Lasten lebende Kind	Lire 2.800.000.-
C) Für das zweite zu Lasten lebende Kind	Lire 2.800.000.-
D) Für das dritte zu Lasten lebende Kind	Lire 3.500.000.-
E) Für das vierte zu Lasten lebende Kind	Lire 4.100.000.-
F) Für jedes weitere zu Lasten lebende Kind	Lire 4.100.000.-

Der Bürgermeister-Dr. Hubert Rieder

Beitragsansuchen an die Gemeinde

Bis zum 20. Mai dieses Jahres können die Vereine bei der Gemeinde um den Jahresbeitrag ansuchen.

Das Ansuchen ist auf Stempelpapier auf den in der Gemeinde aufliegenden Vordrucken zu erstellen. Auch der Finanzierungsplan ist genau auszufüllen. Unvollständige Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Für nähere Auskünfte mögen sich die Vereine an das Gemeindeamt (FrI. Sabine Hainz, 2. Stock) wenden.

Der Bürgermeister-Dr. Hubert Rieder

DIE ASSESSOREN

Müllgebühren

Es sind einige Erläuterungen notwendig. Das neue Müllsammelsystem ist gut angelaufen und die Mehrzahl der Mitbürger hält sich auch an die vorgegebenen Regeln.

Die Müllmenge, die im Jahre 1996 für den einzelnen Haushalt festgestellt wird (Sack- oder Containersystem) wirkt sich erst für die Berechnung der Müllgebühren für das Jahr 1997 aus. Bezüglich der Müllgebühren 1996 mußte eine Übergangslösung gefunden werden, weil die Mengenerrechnungsgrundlage noch fehlt. Aus diesem Grunde wurden Durchschnittserfahrungswerte auf Landesebene eingeführt, welche bereits eine bedeutend gerechtere Müllkostenaufteilung ermöglichen werden:

-Die Wohn- und Betriebseinheiten wurden in 5 Kategorien und die Kategorie 1 in 10 Unterkategorien eingeteilt.

Kategorie 1	Wohnungen	Grundtarif Lire	739.-/m ²
Kategorie 2	Zimmervermietung	Grundtarif Lire	1.255.-/m ²
Kategorie 3	Gasthöfe, Bars, Geschäfte, usw.	Grundtarif Lire	2.620.-/m ²
Kategorie 4	Pensionen, Garnis, Hotels, usw.	Grundtarif Lire	2.265.-/m ²
Kategorie 5	Industrie, Handwerk, Lager, usw.	Grundtarif Lire	845.-/m ²

Bei der Kategorie Wohnungen gibt es 10 Unterkategorien, je nach der Einwohnerzahl gestaffelt und in jeder Unterkategorie wird noch nach der Größe der Wohnungen unterschieden, sodaß sich der Grundtarif (Lire 739) je nach Größe der Wohnung und nach Einwohnerzahl ändert.

Einige Beispiele für die Gebührenberechnung 1996:

1 Person	110 m ²	Lire	26.598.-/ pro Jahr
3 Personen	110 m ²	Lire	62.977.-/ pro Jahr
5 Personen	110 m ²	Lire	98.563.-/ pro Jahr
7 Personen	110 m ²	Lire	134.361.-/pro Jahr

Zu den oben berechneten Beträgen kommen noch die Zuschläge von 11 % plus Einhebungsgebühren dazu.

Dieser Berechnung liegen Kosten von insgesamt Lire 360.000.000.- zugrunde, also eine Steigerung von 25 % vom Jahre zuvor. Diese Kategorienberechnung bedeutet eine gerechtere Aufteilung der Müllgebühren nach dem Verursacherprinzip.

Wichtig:

Schadstoffsammlung:

Die Schadstoffsammlung wird ab Februar 1996 bis Ende 1998 von der Fa. Ecoalpi GmbH aus Bozen durchgeführt und zwar an den in der nachfolgenden Liste ablesbaren Terminen.

Sperrmüllsammlung:

Die Sperrmüllsammlung wird auch heuer im Mai durchgeführt. Genaue Anleitungen werden mit einem eigenen Faltblatt den Haushalten bekanntgegeben.

Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchler

(Nachstehend wird eine Übersicht über die Müll-Standorte in unserer Gemeinde geboten)

Müll- Standorte in der Gemeinde Ahrntal:						
	St. Peter	St. Jakob	Steinhaus	St. Johann	Luttach	Weißbach
Altöl aus Haushalten	Siedlung + in der Marche	Bar Alpenrose	alte Volksschule	Mittelschule + Gisse	Verkehrsbüro	Vereinshaus
Glas(Glocke)	Kaserne + im Stoana	Kirche + Garber + Bixner	neue Grundschule + Garber + Mühleggbrücke	G.Adler + Festhalle + Kohler	Einfahrt Hallenbad + Oberstock + Almdiele	Vereinshaus
Glas(neue Behälter)	Siedlung in der Marche	Bar Alpenrose	alte Volksschule	Altersheim + Gisse	Verkehrsbüro	Vereinshaus
Karton	Finanzkaserne bei Brücke + Siedlung + im Stoana	Kirche Parkplatz + Handlung Pixner + Bar Alpenrose	Platz alte Volksschule + Handlung Kaisermüller	Frankbachhof + Kohler + Gasthof Adler + Gisse bei Haltestelle + Altersheim + Elektro Mairhofer	Tourismusbüro + Almdiele + Hotel Schwarzenstein	Vereinshaus + Schmied Brücke
Kleinbatterien	Handlung Steger	Kirchplatz	Kaisermüller	Altersheim	Handlung Innerbichler	Kirchplatz
Kleinmetall	Siedlung + in der Marche	Bar Alpenrose	alte Volksschule	Altersheim + Gisse	Verkehrsbüro	Vereinshaus
Papier(Glocke)	Kaserne	Kirche + Bixner	Garber + neue Grundschule	Kohler	Einfahrt Hallenbad	Vereinshaus
Papier(neue Behälter)	Siedlung + in der Marche	Bar Alpenrose	alte Volksschule	Altersheim + Gisse	Verkehrsbüro	Vereinshaus
Restmüll der Allgemeinheit (an den angegebenen Plätzen können die nummerierten Säcke zu den festgesetzten Zeiten hingelegt werden)	Kirchplatz + Kaserne + Siedlung + im Stoana	Garber + Achnerbrücke + Tischler + Schulplatz + Seeber + Bar Alpenrose + Bixner + Kirchplatz	Tischlerei Hofer + Metzgerei + neue Grundschule + Handlung Kaisermüller + Pfannerbrücke + Mühleggbrücke + alte Grundschule	Siedl.Mühlegg + Altersheim + Gasth.Adler + Festhalle + Kreuzung Bloßenberg + Siedl.Griesfeld + Martinswirt + Arzbachbrücke + Gisse (bei Haltestelle)	Siedl.Moar zu Pirk + Bruggerbrücke + Einfahrt Hallenbad + Grundschule + Almdiele + Verkehrsbüro + Hot.Luttacherhof	Klammhöfe + Gasth.Schönberg (Brücke) + Vereinshaus + Grundschule + Siedlung Bachler + Sportplatz + Tirolerheim + Franzbrücke
Schadstoff-sammlung	23.2.96 + 10.5.96 + 9.8.96 + 15.11.96 von 11,15 bis 12,15 Uhr beim Parkplatz Abzweigung Prettau	mit St. Peter oder Steinhaus	23.2.96 + 10.5.96 + 9.8.96 + 15.11.96 von 13,15 bis 14,15 Uhr beim Rathaus	23.2.96 + 10.5.96 + 9.8.96 + 15.11.96 von 14,30 bis 15,30 Uhr bei der neuen Mittelschule	23.2.96 + 10.5.96 + 9.8.96 + 15.11.96 von 15,45 bis 16,45 Uhr bei der Feuerwehrhalle	mit Luttach

Land- und Forstwirtschaft - Jugend - Umwelt

Neben- und Zuerwerb

Der Neben- und Zuerwerb nimmt in der Landwirtschaft einen immer größeren Stellenwert ein. Demzufolge ist die Schaffung von entsprechenden Strukturen in unserer Gemeinde auch Teil des programmatischen Dokuments, welches vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet wurde. In den letzten Monaten habe ich mich durch zahlreiche Kontakte mit den entsprechenden Behörden bemüht, die versicherungstechnische und steuerrechtliche Situation in diesem Zusammenhang zu klären.

Dabei galt die Vorgabe, daß für die Bauern keine wesentliche bürokratische bzw. steuerliche Mehrbelastung entstehen darf. Schließlich haben sich folgende Möglichkeiten ergeben:

Teilzeitvertrag

Landwirte können ein Arbeitsverhältnis eingehen, welches durch einen Teilzeitvertrag geregelt ist. So kann der Arbeitgeber bestimmte Wochentage oder auch einen begrenzten zusammenhängenden Zeitraum festlegen, an denen der Angestellte seine Arbeitskraft zur Verfügung stellt. Der Arbeitgeber - in diesem Falle die Gemeinde - braucht dann nicht mehr die Sozialabgaben zu zahlen, welche ungefähr gleich viel ausmachen wie der eigentliche Lohn.

Werkvertrag

Durch den Werkvertrag kann ein Selbständiger genau definierte Arbeiten von einem Auftraggeber übernehmen und dafür eine Rechnung stellen.

Der Südtiroler Bauernbund ist seit längerem dabei, die Möglichkeit der Übernahme von Arbeiten durch den Bauern mittels Werkvertrag zu klären. Nach dem bisherigen Stand der Dinge müßte dies bald anwendbar werden. Allerdings müssen in diesem Bereich noch letzte Details u. a. mit dem Gemeindeverband geklärt werden.

In Frage kommen würden viele Arbeiten, die in der Gemeinde anfallen, wie z. B. das Mähen von öffentlichen Plätzen, einfache Instandhaltungsarbeiten bei Interessentschafts- und Gemeindestraßen, verschiedene Landschaftspflegearbeiten usw. Durch ihre langjährige Praxis und vielfach durch ihre Ausbildung (mittlerweile staatlich anerkanntes Fachdiplom der Landwirtschaftsschule in Dientenheim) sind die Bauern zweifellos sehr geeignet für solche Aufgaben.

Wenn man einen Blick in das benachbarte Ausland wirft, stellt man fest, daß es dort längst schon gang und gebe ist, selbständige Bauern bzw. Maschinenringe die oben genannten Arbeiten ausführen zu lassen. Nachweislich stellt diese Form für die öffentliche Verwaltung eine beträchtliche Kostenersparnis und weniger Aufwand dar. Dazu kommt, daß wir in Südtirol durch die entsprechenden Bestimmungen im Berggesetz zusätzliche Vorteile nutzen können. Man denke dabei vor allem an die Einsparung der Sozialabgaben. Also muß diese Praxis für uns doch noch interessanter sein als für andere Länder.

Da die derzeit beschäftigten Gemeindearbeiter immer mehr von zusätzlichen Aufgaben (neue

Müllordnung, neue Wassergebühren und -kontrollen, Kanalisierung usw.) in Anspruch genommen werden, wäre die vorgeschlagene Vorgangsweise meines Erachtens nicht nur für die betreffenden Landwirte, sondern auch für die Gemeinde eine erstrebenswerte Lösung.

Bauern, welche grundsätzlich an der Übernahme von Arbeiten von der Gemeinde interessiert sind, sollten ihre Anschrift im Gemeindeamt angeben, damit sie weiter über die konkreten Möglichkeiten informiert werden können.

Es ist klar, daß dies erst ein Anfang ist und man muß sehen, ob für genügend Bauern diese Form des Zuerwerbs in Frage kommt bzw. auch praktisch umsetzbar ist; zumindest aber bietet die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit dazu.

Qualitätsfleischproduktion

In naher Zukunft ist geplant, in Zusammenarbeit mit Bauernbund, Bauernjugend und Metzger die Produktion und Vermarktung von Qualitätsfleisch auf unserem Gemeindegebiet zu fördern. Es gibt in diesem Zusammenhang seit längerem Bemühungen und Teilerfolge in einigen Gemeinden.

Falls sich genügend Interessierte finden und auch die Verbraucher das Angebot annehmen, könnte dieser Weg sicher für viele interessant sein.

Interessentschaften

Laut einem im Amtsblatt vom 06.02.96 veröffentlichten Beschluß der Landesregierung ha-

ben die Gemeinden die Möglichkeit, bestimmte Straßen abzulösen und zwar solche, die ihren ursprünglichen Charakter als erschließende Güterwege verloren haben und den Charakter allgemein befahrbarer öffentlicher Straßen erlangt haben. Wir werden die diesbezügliche Situation in unserer Gemeinde prüfen. Natürlich kommt diese Vorgangsweise nur zur Anwendung, wenn alle betroffenen Grundbesitzer einverstanden sind. An dieser Stelle sei auch daran erinnert, daß die Region immer noch 95 % der Kosten für die Vermessung und Eintragung ins Grundbuch übernehmen würde.

Die schon im letzten Gemeindeblatt angekündigte Versammlung zur Thematik "Vermessung und Eintragung des Servituts ins Grundbuch bzw. Ablöse der Interessentschaftsstraßen" fand noch nicht statt, da die angesprochenen Fachleute mir geraten haben, das Inkrafttreten des oben erwähnten Beschlusses der Landesregierung abzuwarten. Da dies nun geschehen ist, wird demnächst die entsprechende Versammlung organisiert werden.

Zum brennenden Problem der Haftung der Grundeigentümer auf Forst- und Interessentschaftsstraßen ist zu sagen, daß der Südtiroler Bauernbund in Zusammenarbeit mit versierten Fachleuten seit geraumer Zeit versucht, die rechtliche Situation der betroffenen Bauern genauestens zu klären. Leider konnten diese Bemühungen noch nicht abgeschlossen werden. Auf jeden Fall wird auch zu diesem Thema weiter informiert und eine Versammlung ins Auge gefaßt werden, sobald die ersten Ergebnisse da sind.

Jugend

Ein wesentlicher Punkt in der Jugendarbeit muß es meiner Meinung nach sein, sinnvolle

Freizeitangebote zusätzlich zu denen der bestehenden Vereine zu schaffen, denn nicht alle sind in einem Verein oder Verband organisiert. Dabei sind vor allem die vorhandenen Strukturen zu nutzen und zu verbessern.

Als erste konkrete Schritte haben wir in letzter Zeit daran gearbeitet, die Nutzung der Turnhalle in der Mittelschule St. Johann auch während des Sommers zu ermöglichen. Sofern die Finanzierung von seiten des Landes für die Aufsichts- und Putzkraft übernommen wird, müßte dies schon heuer möglich sein.

Weiters sind in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der Mittelschule, Herrn Dr. Duregger, Bemühungen im Gange, den teils schon verwirklichten Computerraum auch außerschulisch zu nutzen. Gedacht ist dabei neben der Öffnung für Veranstaltungen der Vereine und Verbände auch an die Realisierung eines Computercamps in den Sommerferien. Ob es heuer schon dazu kommt, hängt vom Zustandekommen der Finanzierung weiterer PC's ab. Dementsprechende Ansuchen sind von der Mittelschulverwaltung seit längerem gestellt. Die Gemeinde hat ihrerseits den notwendigen Betrag für die Einrichtung bereits vorgesehen.

Danken möchte ich in diesem Zusammenhang vor allem dem Direktor der Mittelschule, Herrn Dr. Duregger, welcher sich stets sehr offen für unsere Anliegen zeigt und uns bei der konkreten Umsetzung der vorher genannten Vorhaben tatkräftig unterstützt.

Offene Jugendgruppe

Gemeinsam mit den jungen Gemeinderäten Reinhard Oberkofler, Ingrid Hofer, Reinhard Steger wurde eine Initiative zur Bildung einer offenen Gruppe zum Thema Jugend gestartet.

Zum ersten Treffen am 22.01.96 erschienen über 40 Jugendliche aus unserem Gemeindegebiet. Dabei und in den darauffolgenden Versammlungen stellte sich heraus, daß ein breiter Wunsch nach weiteren Räumlichkeiten für die Jugend besteht. Ein Vorschlag, der die Unterstützung aller Anwesenden fand, war neben der Schaffung von entsprechenden Infrastrukturen in den einzelnen Dörfern auch eine Art Jugendzentrum in den Räumlichkeiten der alten Volksschule in Steinhaus. Ein weiterer von vielen Seiten geäußelter Wunsch war die Anstellung eines "Koordinators" oder Betreuers für die jungen Ahrntaler.

Nach entsprechenden Erkundigungen hat sich herausgestellt, daß kurzfristig keine provisorische Lösung weder in der Volksschule in Steinhaus (Brandenschutzbestimmungen, sanitäre Anlagen usw.) noch in anderen bestehenden Räumen in Frage kommt. Daraufhin wurde beschlossen, auf eine baldige Verwirklichung eines Gesamtkonzeptes für die alte Volksschule Steinhaus zu drängen. Dazu konnte bereits in der heurigen Bilanz ein entsprechender Betrag für die Planung reserviert werden. Nachdem sich auch das Land zu einer Beteiligung an den Kosten für einen "Jugendkoordinator" grundsätzlich bereit erklärt hat, wurde auch für diesen ein Posten in der Gemeindebilanz vorgesehen. Inwieweit dieser Betreuer auch andere Koordinierungsaufgaben (z. B. Kultur) übernehmen kann, ist noch abzuklären. Auch was die vorgesehene Planung der alten Volksschule in Steinhaus betrifft, wird die Dorfbevölkerung natürlich mitzureden und mitzuentcheiden haben.

Wie man sieht, bleibt also noch viel zu tun, wobei die Mitarbeit von möglichst vielen Jugendlichen gewünscht ist. Es hat folgendes Treffen stattgefunden:

* Donnerstag, 11. April um 19.30 Uhr im Novum Holiday in St. Jakob

Durchgeführt wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema Jugendzentrum und Jugendkoordinator (zu erfüllende Aufgaben, Finanzierung usw.). Zu diesem Termin war auch der stellvertretende Amtsdirektor des Amtes für Jugendarbeit, Dr. Klaus Nothdurfter anwesend

Die Termine für die weiteren Treffen sind durch Flugblätter bekanntgegeben und im Parterre der Gemeinde aufgeschlagen. Dort sind auch die Informationen über die aktuellen Veranstaltungen des Jugenddienstes Taufers zu finden. Zudem wird der heurige Veranstaltungskalender in diesem Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Bei der Gelegenheit möchte ich

auf diese Veranstaltungen ausdrücklich hinweisen und gleichzeitig dazu anregen, die Dienstleistungen des Jugenddienstes mehr in Anspruch zu nehmen. Schließlich beteiligt sich unsere Gemeinde seit Jahren an der Finanzierung.

Ass. Sieghard Hainz

Zivilschutz und Wildbachverbauung

Nach einigen Verhandlungen ist es der Gemeinde gelungen, die Verbauung am Koflberg soweit vorzubereiten, daß die Arbeiten im heurigen Jahr durchgeführt werden können. Mit der Durchführung dieser sicher nicht einfachen Arbeiten konnte das Amt für Wildbachverbauung gewonnen werden, das sich schließlich auch bereit erklärt hat, dieses Projekt zu verwirklichen.

Ein zweites Projekt, über das die Gemeinde in naher Zukunft entscheiden muß, ist eine Gefahrenstelle in der Nähe vom Lochhaus in St. Johann. Es handelt sich dabei um eine Gefähr-

dung der Häuser sowie der Staatsstraße durch lose Steine bzw. Felsen.

Das Projekt wird in den nächsten Wochen ausgeschrieben. Eine weitere Projektierung läuft auch im Bereich Oberhöher in St. Peter, wo einige Felsen auf die darunterliegende Hauptstraße abzustürzen drohen.

Ich hoffe, daß wir dieses Projekt noch vor dem Sommer verwirklichen können, um die drohende Gefahr abzuwenden.

Bei einem Lokalausgleich am 12. Jänner 1996 mit Herrn Ing. Mumelter vom Amt für Wildbachverbauung wurde mir die Ausführung folgender Bau-

vorhaben für das heurige Jahr zugesichert:

- 1) *Verbauung der Ahr im Bereich "Unterhaus" in St. Peter*
- 2) *Verbauung der Ahr zwischen Bacher und Garber in St. Jakob*
- 3) *Verbauung des Pürschtallbaches - Örtlichkeit Hallechn.*

In diesem Zusammenhang möchte ich dem Amt für Wildbachverbauung und besonders Herrn Dr. Ing. Mumelter meinen persönlichen Dank aussprechen für das Bisherige, was er im Ahrntal geleistet hat.

Tips für sparsamen Verbrauch von Trinkwasser

Wie schon bekannt, muß der Wassertarif auch heuer wieder etwas angehoben werden, um die Instandhaltung und Wartung unserer Gemeindewasserleitung weiterhin zu garantieren. Da wir in den letzten Monaten auch ein paar Mal in Wassernot geraten sind, möchte ich an alle die dringende Bitte richten, mit unserem Wasser möglichst sparsam umzugehen, um weitere Engpässe in der Trinkwasserversorgung zu vermeiden.
Nachstehend einige Tips:

- *Private Leitungen tief genug*

vergraben, um ein Einfrieren zu verhindern und damit auch einen dauernden Wasserfluß zu vermeiden;

- ab und zu die eingebaute Wasseruhr beobachten, um einen außergewöhnlich großen Verbrauch so schnell wie möglich festzustellen;

- defekte Wasserhähne schnellstens zu reparieren bzw. auszutauschen;

- wassersparende Spülkästen für WC's einzubauen;

- für landwirtschaftliche Betriebe separate Wasseruhren für Haus und Stall einbauen zu las-

sen, um eine gerechte Gebührenrechnung zu erreichen.

Ich bin der Meinung, wenn wir alle gemeinsam diese Ratschläge befolgen, kann man einiges an unserer Wasserversorgung verbessern. In diesem Sinne bedanke ich mich für die bisherige Mithilfe seitens der Bürger der Gemeinde sowie bei den Gemeindearbeitern, die ihre Aufsicht über unser Gemeindewasser stets mit großer Sorgfalt ausüben.

Ass. Walter Fischer

Öffentliche Arbeiten

Das neue **Mehrjahresprogramm** für die Verwaltungsperiode 1995 bis 2000 wurde nach zahlreichen intensiven Gesprächen und in bester Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und den Vertretern der einzelnen Dörfer erstellt. Die entsprechenden Vorschläge und Ideen konnten von den jeweiligen Fraktionen eingereicht werden. Erstmals wurden die einzelnen Projekte und Vorhaben nach Prioritäten geordnet, wobei das jeweilige Dorf diese Rangordnung wesentlich mitbestimmen konnte.

Bei der Ausarbeitung dieser Vorschläge wurden folgende Grundsätze beachtet:

- Anpassung an die Geldmittel, die spärlicher fließen könnten.
- Errichtung der notwendigen Infrastrukturen in einem vernünftigen Ausmaß bei Beachtung der Folgekosten.
- Begonnene Arbeiten sind zu Ende zu bringen.
- Maßnahmen zur Sicherheit des Bürgers haben Vorrang (Gehsteige, Beleuchtungen).
- Ein möglichst ausgewogenes Verhältnis der Investitionen zwischen den einzelnen Fraktionen ist unbedingt anzustreben.
- Die Prioritäten für jedes Dorf werden von den jeweiligen Dorfvertretern selbst gesetzt.

Neu ist die Unterteilung der öffentlichen Arbeiten in "*dorfübergreifende Maßnahmen*" und in "*spezifische Vorhaben der einzelnen Dörfer*".

Mehrjahresprogramm:

A) Dorfübergreifende Maßnahmen

- Wasserleitungen, Kanalisierungen (Haupt-, Nebenstränge)
- Straßen- und Asphaltierungsprogramm (LG 614 / Grundregelung)
- Sanierung und Ergänzung der Straßenbeleuchtungen
- Mittelschule (Sanierung Dach - Umgestaltung Schulhof)
- Rathaus (Büroeinrichtungen)
- Kinderspielplätze - Bushaltestellen - Fahrradwege
- Bauhof (mit vorheriger Studie über Bedarf und Größe)
- Sprengelstützpunkt / Standort Weißes Kreuz bzw. Ausbau - Luttach
- Anbau an die Feuerwehrrhalle für Bergrettung und AVS
- Schaffung von Wohnraum für Senioren

B) Vorhaben in den einzelnen Dörfern

Weißbach

- Erneuerung - Ausbesserung von Brücken
- Gestalten des Parkplatzes bei der Kirche
- Lösung Skiweg "Weiderbach"

Luttach

- Fertigstellung der Sportzone beim Hallenbad (Sporthaus und Sportanlagen)
- Bau des Gehsteiges Weißenbacherstraße - "Schneider Kreuzung" bis "Maurlechn Antritt"
- Fertigstellung der Fernheizung Hallenbad (Sporthaus, Grundschule - Kindergarten, Feuerwehrrhalle)
- Planung Tourismusbüro
- Umbau Grundschule, Kindergarten, Turnhalle
- Planung Friedhofserweiterung, Gestaltung Kirchplatz

St. Johann

- Umbau Grundschule
- Neubau Kindergarten

- Turnhalle und Saal
N.B. Zentrale Heizung aller öffentlichen Gebäude im Dorfkern
- Abrundung der Sportzone in St. Martin
- Kleines Mehrzweckgebäude am Dorfplatz



“Schwerpunkt 1996: “Umbau der Grundschule” und “Neubau des Kindergartens” in St. Johann

Steinhaus

- Restfinanzierung der Kirche Steinhaus
- Gehsteig Mühlegg-Steinhaus und Steinhaus-St. Jakob
- Ausbau Kornkasten (Gemeindeteil)
- Studie (Vereinssaal - Pavillon - Schulplatz)
- Studie und Umbau alte Grundschule mit Parkplatzregelung

St. Jakob

- Friedhofserweiterung
- Gehsteig “Bixner” - “Kreuzwirt” und “Neuhaus” - Kirche
- Gehsteig Bühel - “Mennefeld”
- Gestaltung Kirchplatz (Probelokal Musikkapelle, Pavillon, Pfarrschulhäusl, usw.)
- Schaffung von Infrastrukturen für Freizeitaktivitäten (Festplatz, Sportzone, Jugendtreff)

St. Peter

- Neubau von Straßenbeleuchtungen
- Neubau Kindergarten und Turnhalle - Mehrzwecksaal
- Studie Kaserne

Das Mehrjahresprogramm wurde dem Gemeinderat in seiner Sitzung vom 30.11.1995 vorgelegt und von diesem einstimmig genehmigt.

In der Sitzung vom 28.02.1996 hat der Gemeinderat den Haushaltsplan für das Jahr 1996 einstimmig angenommen. Entsprechende Geldmittel für das Mehrjahresprogramm sind unter Berücksichtigung der festgelegten Prioritäten zur Verfügung gestellt worden. Erste konkrete Schritte zu dessen Umsetzung können nunmehr gesetzt werden.

Es ist erfreulich, daß sowohl das Mehrjahresprogramm als auch der Haushaltsplan '96 bereits nach erster Vorlage einstimmig beschlossen werden konnten.

Nur die gute Zusammenarbeit aller führt offensichtlich zu positiven und konstruktiven Ergebnissen.

Ass. Geom. Helmut Klammer

Bürgerversammlungen:

8. Mai	St. Peter	Grundschule	20.00 Uhr
9. Mai	St. Jakob	Schnitzschule	20.00 Uhr
10. Mai	Weißbach	Vereinshaus	20.00 Uhr
11. Mai	Luttach	Hallenbad	20.00 Uhr
15. Mai	St. Johann	Mittelschule	20.00 Uhr
16. Mai	Steinhaus	Vereinssaal	20.00 Uhr

Ass. Geom. Helmut Klammer

Informationen zum neuen Müllsammelsystem

Im Oktober 1995 wurde in unserer Gemeinde das neue Müllsammelsystem eingeführt. Zu Beginn schien alles gut zu laufen. Im Jänner 1996 kam es aber zu chaotischen Zuständen an den Müllsammelstellen: die beauftragte Firma (billigstes Angebot) war nicht imstande, den anfallenden Müll wegzuliefern. Intervenieren, telefonieren, faxen usw. nützte nichts - die Firma war überfordert. Schließlich entschloß man sich, den Müllsammeldienst der Firma Oecoline aus Sand in Taufers zu übergeben, welche die Sammlung bald in den Griff bekam. Grundsätzlich gilt, daß Wertstoffe, die nicht durch die Öffnungen der Sammelcontainer passen (z.B. große Ölkannen) nicht vor den Behältern abgestellt werden dürfen. In Steinhaus bei der alten Volksschule und in Luttach bei der Tankstelle (Innerbichler) sind große Container aufgestellt, wo kleinere Mengen Alteisen sowie alle Metall Dosen entsorgt

werden können.

Sollte zufällig ein Sammelcontainer schon voll sein, bitte die nächste Sammelstelle benutzen!

Tage und Uhrzeit für die Restmüll- und Kartonsammlung sind an den Informationstafeln der jeweiligen Sammelstellen angegeben!

Besitzer von Fremdenverkehrsbetrieben (Appartements, Ferienwohnungen, Ferienheime) sind verpflichtet, den Müll, der im Betrieb entsteht, selber zu entsorgen.

Die meisten Bürger halten sich an die neue Müllordnung, es gibt aber immer noch einige ..., die sich den Müll auf Kosten der Mitbürger aufräumen lassen.

Übertretungen der Müllordnung, die am häufigsten festgestellt werden:

- Müllsäcke werden nicht termingerecht zur Sammelstelle gebracht

- Müll wird illegal entsorgt (falscher Ort, Säcke ohne Nummer oder schwarze Säcke, Müll wird verbrannt)

- Kartone werden nicht termingerecht zu den Sammelstellen gebracht

- Kartone werden nicht zusammengefaltet.

Es wird ersucht, die Richtlinien des Müllsammelsystems zu beachten, ansonsten ist die Gemeindeverwaltung gezwungen ist, unliebsame Strafen zu verhängen.

Für eventuelle Fragen bzw. Informationen stehen Ihnen Assessor Albin Stolzlechner und die Gemeindebediensteten Frau Lidwina Seeber Oberkofler und Herr Roland Kirchner zur Verfügung.

Ass. Albin Stolzlechner

An- und Einsichten eines Gemeinderates

Überlegungen zu meinem politischen Rollenverständnis, über SVP und Koalition oder: Aller Anfang ist schwer.

An den Anfang meiner Ausführungen stelle ich eine alte Weisheit:

Wenn zwei dasselbe tun, ist es doch nicht dasselbe.

Vieles ist angekündigt worden, was alles neu und besser werden sollte. Immer mehr stellt sich aber heraus, daß unsere Zielsetzungen und Programme aus den früheren Jahren gar nicht so schlecht waren, siehe Wohnbau, Jugend, Arbeitslosenprogramm, Mitteilungsblatt, um nur einiges zu nennen. Meine Rolle verstehe ich deshalb beispielsweise darin, auch auf eine Kontinuität zu achten, damit das Positive und Bewährte auch weitergeführt wird. So ist auch so mancher Einsatz in dieser Richtung gelungen. Weiters ist es mir ein Anliegen und dafür setze ich mich nach wie vor ein, daß so manche Beschlüsse, für die die Grundlage noch in der alten Verwaltung gelegt wurden, auch durchgeführt werden, (etwa Elektrifizierung in St. Peter, weitere Abmachungen, Beleuchtungsprogramm, Gehsteige, Wohnbau u. a. m.). Manche meinen deshalb, ich trauere meiner Ausschußtätigkeit nach, was ich mit aller Deutlichkeit in Abrede stelle.

Wohl aber nehme ich den Wählerauftrag nach wie vor ernst, wenn es um den Einsatz für Gemeinde und Dorf geht. Wir haben beim Mehrjahresprogramm uns sehr eingebracht, und wenn es beispielsweise um Vorhaben im Dorf geht, ist einiges als Zielvorgabe für die neue Verwaltung wieder vorprogrammiert worden. Wir werden nicht aufhören, z. B. für die Restfinanzierung der neuen Kirche, die Gehsteige, die Beleuchtung, die Planung beim Vereinsaal, den Kornkasten, die Verwendung der alten Schule uns einzusetzen bei jeder möglichen Gelegenheit, vor allem bei den

Ratssitzungen - allerdings einvernehmlich mit den örtlichen Mitentscheidungs-trägern, nicht wie es derzeit den Anschein hat, daß alles von oben und von außen ge- und verplant wird! Die Bevölkerung kann uns "gewöhnliche" SVP-Gemeinderäte auch um unseren Einsatz ersuchen, und wir sind dazu gerne bereit. Gerade weil im Dorf Steinhaus kein Gemeindegremium ist, fühlen wir uns - Franz Innerbichler und ich - gerne als Ansprechpartner für allgemeine Belange, und wir laden alle ein,

machen. Man darf nicht ohne Absprachen und Verhandlungen mit dem Koalitionspartner SVP weittragende Entscheidungen übers Knie brechen. Mein Wunsch: mehr miteinander reden, beidseitiger Informationsfluß im Ausschuß und Gemeinderat sollte besser funktionieren und mehr Vertrauen ineinander setzen. Es muß selbstverständlich sein, daß der Mehrheits-Koalitionspartner bei Aktionen von seiten der Gemeinde in Kenntnis gesetzt wird und ein Mitspracherecht hat. Wir haben nichts gegen



Erinnerung an die Eröffnungsfeier der Apotheke Ahrntal am 18. März 1995

Immer schon ein Anliegen des Sozialausschusses Ahrntal war auch die ärztlich medizinische Versorgung in unserem Tal. Seit gut einem Jahr gibt es nun die Apotheke Ahrntal in Luttsch, hier ein Bild von der Eröffnung: (von links) Dr. Andreas Waldner, Dr. Hermann Lunger, Dr. Josef Kirchler, Dr. Elisabeth Hofer, Dr. Ilse Volgger mit Ehemann, Dr. Erwin Messner, Alois Brugger - Bürgerm. Prettau

dies zu nutzen.

Bald ein Jahr ist die neue Gemeindeverwaltung im Amt. Eigentlich sollte der politische Alltag längst eingekehrt sein, dem scheint aber noch nicht so zu sein. Keine Angst, ich werde nicht über den Bürgermeister herziehen, sondern nur versuchen, auch den politischen Gegnern manches einsichtig zu

Versammlungen und waren immer schon für umfassende Information. Daß der Bürgermeister seine Aktionen zumindest mit seinem Ausschuß abspricht, müßte selbstverständlich sein. "Zerrissenheit trocknet aus, Zusammenarbeit fördert und belebt." Der Bürgermeister ist aus dem oppositionellen "Wadlbeißer" nun Erster Bürger

des Ahrntales geworden. Dieses Amt verlangt gerade in dieser Situation viel Geduld, Diplomatie und Umsicht. Er muß bei seiner Ratsgruppe Rücksprache halten, und wir haben auch unsere SVP-Ortsgruppen, den Koordinierungsausschuß und verschiedene beratende Organe wie den SVP-Wirtschaftsausschuß und den SVP-Sozialausschuß. Und diese Zeit und Chance muß uns eingeräumt werden.

SVP-Sozialausschuß

Und weil wir schon bei beratenden Gremien sind: Seit kurzem hat sich der SVP-Sozialausschuß neu konstituiert. Ich habe die Ehre, diesem derzeit vorzustehen. Nun sind also die sogenannten beratenden Orga-

ne der SVP wieder komplett. Ich danke an dieser Stelle allen meinen Vorgängern für ihren Einsatz und freue mich jetzt schon auf eine fruchtbringende Zusammenarbeit. Wir wollen mit den anderen Gremien eng zusammenarbeiten: Gemeinde, Wirtschaft und Bauern. Naturgemäß sind die sozialen Belange unser zentrales Anliegen, etwa die soziale Gerechtigkeit, die gerechte Behandlung bei Steuern und Gebühren, die ärztliche Versorgung und Apotheke im Ahrntal. Der Kornkasten und auch das Oberkofler-Museum sind uns bereichernde Strukturen, und auch darauf richten wir unser Augenmerk. Hinsichtlich der E-Werk-Problemik unterstützen wir die Politik der Beteiligung. Wohnbau

und Jugend sind uns nach wie vor zentrale Anliegen.

Allen Interessierten bieten wir die wöchentliche Sprechstunde an, u. zw. am Freitag, von 17 - 18 Uhr im Sprechzimmer der Gemeinde (gegenüber Tourismusbüro) und laden alle ein, davon regen Gebrauch zu machen. Wir sind überzeugt, daß wir vielen eine wertvolle Mittlerrolle und Hilfeleistung geben können. Mit dem Wunsch, daß alle Beteiligten und Gruppierungen viel Verständnis auch mit dem anderen zeigen und auch faire politische Kultur an den Tag legen, schließe ich meine Überlegungen.

Gemeinderat Kurt Knapp

Über Jugendpolitik und über die praxisbezogene Anwendung von Gesetzen und Bestimmungen

Sehr vieles gibt es über die Jugend im allgemeinen und über die Ahrntaler-Jugend im besonderen zu berichten: z.B. darüber, daß viele neue Anregungen aus mehreren Treffen interessierter Jugendlicher mit Gemeinderäten im Ansatz bereits umgesetzt werden konnten; oder darüber, daß sich Jugendliche nicht in Schubladen stecken lassen und bei Ignorierung dieses Umstandes eine glaubwürdige Jugendpolitik nicht möglich ist; aber auch darüber läßt sich berichten, daß es nicht immer leicht ist, Jugendliche zur Mitarbeit zu motivieren - auch dann nicht, wenn es um ihre ureigensten Anliegen geht.

Zumindest teilweise erklärbar ist dies in einer schnellebigen Zeit sicherlich auch dadurch, daß sich die meisten Jugendlichen zunächst ein stabiles Umfeld schaffen wollen, bevor sie sich "höheren" (sprich: gemeinnützigen) Zielen zuwenden. Je eher man also will, daß junge Leute Verantwortung für ihre Mitbürger, ihre Umwelt, usw. übernehmen, desto mehr muß man sie zunächst unterstützen, wenn es darum geht, ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich zurecht finden können und in dem es eine relative Sicherheit und Stabilität gibt.

Dazu können alle, die bereits Verantwortung übernommen haben, beitragen. Das muß vor allem aber auch ein Anliegen aller (Gemeinde-)Politiker sein.

Möglichkeiten, in diese Richtung zu arbeiten, gibt es genug. Nur ein konkretes Beispiel: Junge Familien, die sich ein eigenes Zuhause geschaffen haben (und daher ohnehin schon extremen finanziellen Belastungen ausgesetzt sind), werden bei den Gebäudeabgaben an die Gemeinde (ICI), aufgrund der in der Regel höheren Katasterwerte bei neuen Wohnungen, gleich am stärksten zur Kasse gebeten. Dies ist zwar vom Gesetz und nicht von der Gemeinde Ahrntal her so vorgesehen - dennoch sollte von seiten unserer Gemeinde zumindest versucht werden, Mittel und Wege zu finden, diese steuerliche Belastung abzuschwächen.

Aber nicht nur in steuerlicher Hinsicht sind Erleichterungen möglich. Auch auf baurechtlichem Gebiet sollten Unternehmungen, welche Jugendlichen (und nicht nur Jugendlichen) zugute kommen gefördert werden. Wenn es z.B. um die Errichtung neuer konventioneller Wohnungen geht, müssen Bestimmungen, welche einen Ermessensspielraum zulassen (und

davon gibt es genug), im Sinne und zugunsten solcher Vorhaben ausgelegt werden. Übertriebene Bedenken in dieser Hinsicht stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen, welcher der gesamten Bevölkerung aus einer praxisbezogenen Anwendung der entsprechenden Gesetze und Bestimmungen erwachsen kann. Die Gemeindeverwaltung hat die Möglichkeit und die Aufgabe, Bestimmungen in diesem Sinne und damit im Interesse der Bevölkerung zu handhaben.

Auch die Gemeindebauordnung, deren Überarbeitung ansteht, ist unter diesem Aspekt zu betrachten. Nach Durchsicht des ersten Entwurfes des Gemeindeverbandes kann man nicht gerade von zukünftigen Erleichterungen sprechen - der Entwurf ist daher meiner Meinung nach noch grundlegend zu überarbeiten.

Die Gemeindeverwaltung sollte nicht müde werden, die Bevölkerung in solche Prozesse mit einzubeziehen. Vor allem auch alle Jugendlichen sind dazu eingeladen, die sich bietenden Gelegenheiten zur Mitbestimmung wahrzunehmen.

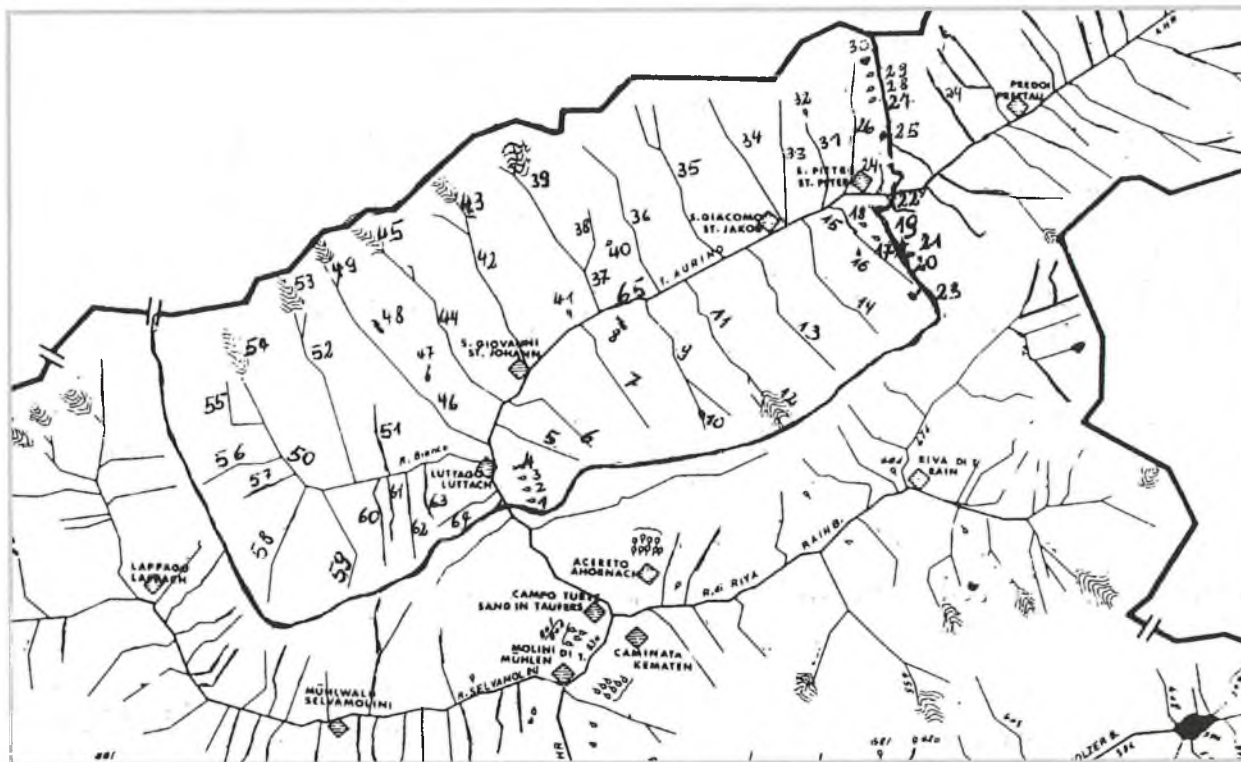
Gemeinderat Reinhard Oberkofler

Wasserkraft im Ahrntal

Beitrag der Gemeinderäte - Bürgerliste "Für das Ahrntal"

Energie und Wasser, Stromproduktion und Stromverteilung, das Geschäft mit Wasser und Strom sind im Ahrntal seit Jahren ein Dauerthema. Es ist für die Bürger sicher interessant zu erfahren, welche Gewässer als öffentliche Gewässer im diesbezüglichen Landesverzeichnis eingetragen sind.

Öffentliche Gewässer im Gemeindegebiet Ahrntal



- | | | |
|----------------------|----------------------|--------------------------|
| 1 Obersteinerquelle | 23 Felderquelle | 45 Rotbachkees |
| 2 Stockmairquelle | 24 Grubach (Prettau) | 46 Schwarzenbach |
| 3 Schneiderquelle | 25 Möslnerquelle | 47 Steinhofnerquelle |
| 4 Oberlahnbachquelle | 26 Griesbach | 48 Fadenquelle |
| 5 Lembach | 27 Tasserquelle | 49 Schwarzenbachjochkees |
| 6 Arzbach | 28 Auchterquelle | 50 Weissenbach |
| 7 Jahrlbach | 29 Griesbachquelle | 51 Brunneggerbach |
| 8 Brunnleggquelle | 30 Griessee | 52 Mitterbach |
| 9 Kleinklausenbach | 31 Walcherbach | 53 Mitterbachkees |
| 10 Klaussee | 32 Mitterjochquelle | 54 Trattenbachkees |
| 11 Großklausenbach | 33 Steinerbach | 55 Gögenbach |
| 12 Durreckkees | 34 Hollenzbach | 56 Tristentalerbach |
| 13 Bärenalbach | 35 Wollbach | 57 Waidacherhüttenbach |
| 14 Pürschtalbach | 36 Keilbach | 58 Tristenbach |
| 15 Puinlandbach | 37 Frankbach | 59 Mitterbergbach |
| 16 Hoferquelle | 38 Holzbergbach | 60 Kahlbach |
| 17 Gasserquelle | 39 Frankbachkees | 61 Waidacherhofbach |
| 18 Pipprigquelle | 40 Brunnleggquelle | 62 Hochwaldquelle |
| 19 Klammibach | 41 Platterquelle | 63 Pfisterwaldbach |
| 20 Klammilquelle | 42 Trippach | 64 Luttacherbach |
| 21 Pileggerquelle | 43 Trippachkees | 65 Ahr |
| 22 Felderbach | 44 Rotbach | |

Allen Ahrntalern sitzt noch der Schrecken in den Knochen, den sie erlebten, als sie mit dem Plan eines Großkraftwerkes mit Stausee in Rein und mit Ableitung fast aller Gewässer aus dem Ahrntal konfrontiert wurden. In einer noch nie vorher dagewesenen Kundgebung konnte das Projekt durch die Bevölkerung abgewendet werden. Bald aber tauchten neue Überlegungen auf. Das ursprünglich geplante Großkraftwerk sollte zwar in wesentlichen Punkten reduziert werden (kein Stausee mehr, weniger Wasser aus dem Ahrntal-Bau über eine Gesellschaft mit Beteiligung der Gemeinden, des Landes, des ENEL und der Privaten), es sollte aber gebaut werden.

Die Überlegungen des Landes, des ENEL, der Gemeinde Sand in Taufers und der TEG gehen eindeutig in Richtung dieses Großkraftwerkes. Die Gemeinden Ahrntal und Prettau wurden gedrängt, zum Großkraftwerk Stellung zu nehmen.

Neben der Diskussion um dieses Werk findet aber im Ahrntal schon seit vielen Jahren ein regelrechter Wettlauf um die Ableitungskonzessionen für die noch nicht vergebenen Gewässer statt. Gesellschaften, Gruppen von Bürgern, einzelne Bürger bemühen sich um Konzessionen.

Daneben ist immer wieder auch die Frage aufgetaucht, wer nun langfristig die Stromverteilung und die Stromproduktion im Ahrntal in die Hand nehmen soll. Soll sich dieses wichtigen auch finanziell interessanten Bereiches die öffentliche Hand annehmen, oder soll der Strom in privater Hand bleiben?

In all den angeschnittenen Fragen haben die Bürger ein Recht auf Klarheit und darauf, daß Entscheidungen fallen. In all den Aussprachen und bei den verschiedensten Gelegenheiten ist immer wieder die Forderung erhoben worden, daß die Bürger möglichst umfassend über alle Aspekte und Fragen der Strom- und Energiefrage informiert werden.

Dieser Beitrag setzt sich zum Ziel, mit dieser Information zu beginnen.

Ausgehend vom heute gegebenen Istzustand soll die Entwicklung der letzten Monate kurz dargestellt werden, und es soll versucht werden, einen Ausblick auf die künftige Entwicklung zu geben.

Von Interesse dürfte sein, wer zur Zeit im Ahrntal im Besitz einer Wasserkonzession zum Zweck der Stromerzeugung ist. Die folgende Aufstellung ist den amtlichen Unterlagen des Landes entnommen.

Bestehende Konzessionen laut Mitteilungen vom Land

(Stand vom 29.01.1996)

BESITZER	GENUTZTES GEWÄSSER	LEISTUNG [KW]
Abfalterer Paul & Co. OHG St. Johann 131	Trippach	77,18
Ahrntaler E-Werk G.m.b.H. Präs. Strauß Benjamin, Hallenbadstr. 5 - Lutlach	Weißbach	2.025,35
Auer David u. Andere St. Johann Kleinarzbacher	Arzbach	40,80
Außerhofer Adolf Oberschöllberg - Weißbach	Pfisterwaldbach	21,50
Außerhofer Anton Lutlach Dorfstraße 29	Weißbach	13,50
Elektrowerk Oberhofer OHG Ges. Vertr. Oberhofer Hermann - St. Johann 87	Schwarzenbach	180,30
Feichter Christof Weißbachstr. 27 - Lutlach	Pfisterwaldbach	8,80
Gartner Jakob Oberachnerhof 59 - St. Jakob	Bärentalbach	11,34
Gruber Siegfried Lorenz Siener 54 - St. Johann	Trippach	191,30
Hofer Johann St. Johann "Zimmerer"	Jahrlbach	6,33

Hofer Josef Brugger 111 - Steinhaus	Klausentalbach (Kleinklausenbach)	10,87
Hofer Siegfried Steinhaus Nr. 27	Ahr	65,20
Hofer Nicolò Luttach 112	Luttacherbach	32,43
Hofer Siegfried Steinhaus Nr. 27	Ahr	65,20
Hofer Vinzenz Luttach Oberbruggerhof	Kleinklausenbach	5,34
Hofer Vinzenz Oberbruggerhof 22 - Luttach	Kleinwieserbach (Lembach)	5,20
Innerbichler Franz St. Jakob 76	Großklausentalbach	64,00
Kirchler Adolf St. Peter Hallechn	Pürstallbach	207,28
Kirchler Josef St. Johann 3	Frankbach	319,88
Kirchler Paul Wolfgang St. Jakob Oberhollenzerhof	Hollenzbach	23,20
Klammer Siegfried St. Johann 194	Arzbach	89,20
Laner Alfons Untersteiner 2 - Luttach	Kleinwieserbach (Lembach)	8,50
Mölgg Alois Sandbichl 263 - St. Johann	Arzbach	9,00
Mölgg OHG des Mölgg Hermann & Co. Steinhaus 72	Keilbach	91,40
Niederkofler Johann Weißenbach 42	Mitterbach	104,70
Niederkofler Johann Weißenbach 42	Tristenbach	211,37
Niederlechner Theresia Ahrntalerstraße 28	Weißenbach	23,53
Oberkofler Adelheid St. Johann 149	Ahrnbach	29,12
Oberkofler Josef St. Johann Widenhof	Trippach	20,70
Obermair Josef St. Johann Innerschwarzbachhof	Schwarzbach	18,53
Obermair Josef St. Johann 84	Arzbach	17,40
Stolzechner Franz + Anderer Kerschmerhof - St. Jakob	Bärentalbach	3,40
Stolzechner Peter Niederkoflhof - St. Jakob	Wollbach	5,88
Strauß Josef u. ein Anderer Luttach "Oberstein"	Kleinwieserbach	18,50
Tasser Georg Luttach 18	Kleinwieserbach	3,13
Tasser Peter Wegscheiderhof Luttach	Schwarzenbach	1,91
Voppichler Josef St. Johann Nr. 47	Ahr	22,84

Interessieren dürfte schließlich auch, welche offenen Konzessionsgesuche für E-Werke in der Gemeinde Ahrntal beim zuständigen Landesamt aufliegen. Das vom Land übermittelte Verzeichnis sieht folgendermaßen aus:

Konzessionsgesuche laut Mitteilung vom Land
(Stand vom 29.01.1996)

D/	Gesuchsteller	Gemeinde	Bach	Kw
5074	Ausserhofer Georg	Ahrntal	Kahlbach	11,35
5264	Brugger Alfred	Ahrntal	Wollbach	7,23
3217	Stolzlechner Franz	Ahrntal	Bärental	26,20
5420	Brugger Peter	Ahrntal	Griesbach	8,00
5397	Elektrowerk Steinbach OHG	Ahrntal	Mitterbergerbach	219,10
5239	Enz Felix	Ahrntal	Großklausenbach	12,00
5305	Gartner Jakob	Ahrntal	Bärenbach	22,64
5639	Gruber Peter	Ahrntal	Hollenzbach	219,20
5576	Hofer Hubert	Ahrntal	Schwarzbach	9,40
5720	Innerbichler Franz	Ahrntal	Großklausentalbach	310,00
5682	Interessenschaft Hollenzberg	Ahrntal	Hollenzbach	86,18
5666	Kirchler Erich	Ahrntal	Rotbach	23,60
5400	Lempfrecher Angelika	Ahrntal	Ahr	39,20
5647	Marcher Walter	Ahrntal	Trippach	6,00
5426	Mölgg Hermann	Ahrntal	Keilbach	12,15
5509	Niederkofler Franz	Ahrntal	Jahrlbach	1,40
5570	Niederkofler Johann	Ahrntal	Tristenbach	241,57
5495	Niederwieser Oswald	Ahrntal	Hollenzbach	3,50
5246	Pareiner Edeltraud	Ahrntal	Weißbach - Wiere	11,00
5197	Pipperger Franz	Ahrntal	Hollenzbach	26,70
5335	Plankensteiner Gabriel	Ahrntal	Walcherbach	7,78
5399	Steger Erich	Ahrntal	Wollbach	0,01?
5351	Steger Josef	Ahrntal	Puinlandbach	8,00
5289	Steinhauser Josef	Ahrntal	Hollenzbach	37,50

Nr.	Akt GD	Datum	Gesuchsteller	Gemeinde	Bach	KW
1	5003	24.09.1991	Klammer & CO.	Ahrntal	Ahr	1591,00
2	5541	07.12.1994	Pareiner Josef u. Andere	Ahrntal	Wollbach	327,54

Diskussion um das Großkraftwerk

Die wichtigsten technischen Daten für das Großkraftwerk seien noch einmal zusammengefaßt:

- Ableitung der Ahr in Prettau auf Höhe von 1.410 Metern
- Bau eines ca. 13 km langen Stollens nach Rein
- Zusammenführung der abgeleiteten Ahr mit dem Rainbach und Ableitung nach Kematen - mit Tagesspeicher in Rein
- Bau und Finanzierung des Großkraftwerkes durch eine Gesellschaft, an der die Gemeinde mit 30 %, die Privaten mit 30 %, das Land mit 20 % und das ENEL mit 20 % beteiligt sein sollten.
- Eine zwischen den obgenannte Parteien zu gründende Gesellschaft sollte alle weiteren Schritte in die Wege leiten.

Eine große Podiumsdiskussion über das Großkraftwerk in Sand in Taufers noch vor den Gemeindewahlen brachte wenig Klärungen, eine Reihe von Fragen blieb unbeantwortet, und auch bis heute ist eine Klärung dieser Fragen nicht erfolgt. Die Finanzierung, die Art und Weise, wie sich Private am Großkraftwerk beteiligen könnten, Wasserreserven und Restwasser, Auswirkungen auf den Verkehr, Aushubmaterial, ökologische und ökonomische Auswirkungen sind nach wie vor offen.

Trotzdem drängte das Land in der Person des Landesrates Dr. Michl Laimer die Gemeinden und die betroffenen Körperschaften zu einer grundsätzlichen Stellungnahme. Diesbezüglich sei auf das Schreiben des Landesrates vom 08.08.1995 und vom 27.11.1995 verwiesen.

Gerade das letzte genannte Schreiben enthält folgende grundlegende Aussage:

“Wenn also die Wasserkraft genutzt werden soll, dann nur in Form eines großen Wasserkraftwerkes. Alle anderen Projekte stehen dabei nicht mehr zur Debatte - auch dies muß mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden.”

Bei einer anderen Gelegenheit präzierte Landesrat Dr. Michl Laimer allerdings, daß die Ahrstufe Gisse in St. Johann auf jeden Fall verwirklicht werden könne, unabhängig davon, ob das Großkraftwerk gebaut würde oder nicht.

In den letzten Wochen haben sich die Ereignisse nun buchstäblich überschlagen:

- In der Gemeinderatssitzung vom 29.01.1996 wurde in einer mehrstündigen Diskussion zum einem Beschlusantrag der Bürgerliste “Für das Ahrntal” auch das Thema eingehend besprochen.
- Am 08.02.1996 traf sich Landesrat Dr. Michl Laimer mit den Gemeinderäten vom Ahrntal und Prettau. Die Aussprache brachte kaum neue Erkenntnisse, wohl aber erneuerte der Landesrat die Einladung an die beide Gemeinderäte, sich innerhalb einer angemessenen Zeit zum Großkraftwerk zu äußern.
- Eine neuerliche Veranstaltung mit Landesrat Dr. Michl Laimer in Luttach am 27.02.1996 führte auch nicht weiter, wohl aber mußte jeder den sicheren Eindruck gewinnen, daß die überwiegende Mehrheit der Ahrntaler nicht für das Großkraftwerk zu überzeugen ist.
- Die Entscheidung des Ahrntaler Gemeinderates und somit auch die vom Land gewünschte Stellungnahme ist in der Ratsitzung vom 28.02.1996 gefallen. Die äußerst intensive und sehr lange Diskussion fand ihren Niederschlag im folgenden Beschluß, der vom Bürgermeister Dr. Hubert Rieder folgendermaßen formuliert wurde und dann vom Gemeinderat bei 19 Anwesenden mit 16-Jastimmen und 3 Enthaltungen genehmigt wurde:

Die Gemeinde Ahrntal tritt der Gesellschaft, welche die Vorarbeiten zum Großkraftwerk Rein-Ahrntal durchführen sollen, zumindest vorläufig nicht bei.

Dieser Beschluß stellt eine klare Aussage des Gemeinderates dar, der aber nicht auf diesem Punkt stehen bleiben will. Er wird weiterhin wachsam und aufmerksam die Entwicklung verfolgen, wird über eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit unabhängigen Fachleuten die Bevölkerung informieren, damit zur gegebenen Zeit die Bevölkerung befragt werden kann, wie das im Ratsbeschluß Nr. 3

vom 28.02.1996 festgelegt ist.

Da es im Zusammenhang mit dem Großkraftwerk von Anfang an große Zweifel und Unsicherheiten gab, drängte die Bürgerliste "Für das Ahrntal" von Beginn der laufenden Verwaltungsperiode an, der Frage von Kleinkraftwerken im Ahrntal verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken.

Dieses Bemühen fand seinen Ausdruck in einem Beschlußantrag, den die Bürgerliste "Für das Ahrntal" im Jänner dieses Jahres im Gemeinderat einbrachte, und der am 29.01.1996 im Gemeinderat zur Beschlußfassung und Diskussion anstand. Der Text dieses Beschlußantrages lautete folgendermaßen:

- 1) Die Gemeinde Ahrntal baut und betreibt auf dem Gemeindegebiet Wasserkraftwerke zur Erzeugung von elektrischer Energie und setzt alle Maßnahmen, die zur Verwirklichung dieses Vorhabens erforderlich, notwendig und nützlich sind.
- 2) Das oben beschriebene Vorhaben wird in das Programm des Gemeinderates aufgenommen.
- 3) Es wird unter den Ausgabeposten ein Ansatz von Lire 100.000.000.- geschaffen, um die notwendigen technischen Unterlagen zu erstellen und die Gesuche einzureichen.
- 4) Der Gemeinderat erteilt dem Gemeindeausschuß den Auftrag, die erforderlichen Projekte erstellen zu lassen und zu genehmigen und bei den zuständigen Stellen einzureichen.
- 5) Als vordringlich werden folgende Vorhaben erklärt:
 - a) Erstellen und Einreichen eines Konkurrenzprojektes/gesuches durch die Gemeinde Ahrntal für die Ahrstufe 1 in St. Johann/Ahrntal;
 - b) Erstellen und Einreichen eines Konkurrenzprojektes/gesuches durch die Gemeinde Ahrntal für den "Wollbach" Ahrntal;
 - c) Genaue Prüfung und evtl. Planung für die Verwirklichung der Kombination "Trinkwasserleitung - Kraftwerk" Bärental in St. Jakob/Ahrntal;
 - d) Es wird für das Gemeindegebiet eine Art Wasserkataster erstellt, in dem folgendes festgehalten wird:
 - Bäche, für die bereits Konzessionen vergeben sind, mit Laufzeit dieser Konzessionen
 - Bäche, für die Konzessionsgesuche eingereicht sind
 - Bäche, an deren Nutzung die Gemeinde Ahrntal ein Interesse hat
 - Bäche und Gewässer, die höchstens als Kleinkraftwerke (Höfe und Almen) genutzt werden könnten und die für den Eigenbedarf gedacht sind

Bei all diesen Projekten sollen die ökologischen Auswirkungen und vor allem das Interesse der Allgemeinheit berücksichtigt werden (Wasser ist öffentliches Gut).

Obwohl dieser Beschlußantrag bei 19 Anwesenden mit 13 Neinstimmen (SVP und Union für Südtirol) und mit 6 Jastimmen (Bürgerliste) bei so vielen Zuhörern - wie es das in der Gemeinde Ahrntal bei einer Ratsitzung noch nie gegeben hat - abgelehnt wurde, ermöglichte unseres Erachtens erst die Diskussion zu diesem Beschlußantrag die Reaktion der Bevölkerung auf die Entscheidung, die vom Gemeinderat der Gemeinde Ahrntal im Zusammenhang mit den Kraftwerken im Ahrntal in der Sitzung vom 28.02.1996 gefällt wurde.

In dieser Sitzung wurde zunächst eine Stellungnahme des Gemeinderates Johann Rieder für die Bürgerliste verlesen, weil in dieser Sache unrichtige Informationen an die Bevölkerung weitergegeben wurden.

Nachstehend erlaube ich mir zum Beschlüßantrag in Sachen Kleinkraftwerke, eingereicht am 18.01.1996 von den Vertretern der Bürgerliste und in der Sitzung des Gemeinderates am 29.01.1996 behandelt, eine schriftliche Erklärung abzugeben:

Der Beschlüßantrag beinhaltet das Einreichen von Konkurrenzgesuchen und Projekten der Gemeinde Ahrntal für die Ahrstufe 1 - Gisse, Wollbach und Trinkwasserleitung-Bärental (nachlesbar im Beschlüßantrag unter Punkt 5a, b und c).

Weiters wird vorgeschlagen, eine Art Wasserkataster zu erstellen über bereits vergeben Konzessionen mit deren Laufzeit, über laufende Konzessionsgesuche und über Bäche, an deren Nutzung die Gemeinde Ahrntal Interesse hat (siehe Punkt 5d).

In einer mündlichen Stellungnahme in dieser Sitzung habe ich zudem deutlich gesagt, daß bereits bestehende Konzessionen nicht angetastet werden (so nachzulesen in den Dolomiten vom 31.01.1996 und im Protokoll der Ratssitzung vom 29.01.1996). Anderlautende Aussagen weise ich entschieden als falsch zurück.

Die wesentlichen Punkte des bereits erwähnten Ratsbeschlusses, der einen Einstieg der Gemeinde Ahrntal in die Stromproduktion erst möglich und der, so glauben wir, von weitreichender Bedeutung ist, sind folgende:

- 1) Die Gemeinde Ahrntal beantragt bei der Ahrntaler Stromerzeugungs- und Verteiler GmbH mit Sitz in St. Johann 194 (Präsident Siegfried Klammer) welche bereits ein Konzessionsgesuch für Wasserableitung für die Ahrstufe 1 beim Land eingereicht hat, eine Beteiligung von 60 - 80 %.
- 2) Die der obrigen Gesellschaft bisher entstanden Kosten werden nach diesem Prozentsatz von der Gemeinde Ahrntal getragen.
- 3) Sollte die Beteiligung nicht innerhalb einer angemessenen Zeit von rund einem Monat zugesagt werden, so beschließt der Gemeinderat schon jetzt, im Konkurrenzwege ein Konzessionsgesuch/projekt bei der Autonomen Provinz Bozen für die Ahrstufe 1 - Gisse St. Johann einzureichen.
- 4) Die Gemeinde Ahrntal beantragt bei der zuständigen Landesbehörde, daß das von obgenannter Gesellschaft vorgelegte Konzessionsgesuch/projekt in der Zwischenzeit nicht behandelt wird.

Wie geht es weiter?

Nach der oben beschriebenen Beschlußfassung geht es jetzt darum, den Beschluß umzusetzen. Zu dem Zwecke sind bereits Kontakte mit der Ahrntaler Stromerzeuger und Verteiler GmbH aufgenommen worden. Mit dieser Gesellschaft ist zunächst keine Einigung erzielt worden. Demnach wird die Gemeinde Ahrntal ein Konkurrenzprojekt und Gesuch zur Ahrstufe Gisse 1 vorlegen, wie dies im Ratsbeschlüß vom 28.02.1996 vorgesehen ist.

Im übrigen wird die Gemeinde eingehend zu prüfen und zu entscheiden haben, welche anderen Projekte außer der Ahrstufe Gisse 1 für die Gemeinde noch interessant sind.

Neben allen Rentabilitätsberechnungen sind auch die Faktoren Naturbelassenheit und Lebensqualität zu berücksichtigen. Energiewirtschaftlich nicht genutzte Zonen sind zur Regeneration der Natur unbedingt notwendig.

Auf jeden Fall werden wir uns bemühen, die Bürger des Ahrntales über die weitere Entwicklung auf dem Energiesektor zu informieren.

*Dr. Hubert Rieder - Bürgermeister
Gabi König - Gemeinderat
Oswald Maurberger - Gemeinderat
Adolf Niederkofler - Gemeinderat
Johann Rieder - Gemeinderat
Albin Stolzlechner - Assessor*

Aus dem Schulleben

Schule anders

Schule bringt viel Plag und Leid,
Clever muß man sein.
Hausaufgaben brauchen Zeit,
Und sind gar nicht fein.
Lästig wird dann allerlei,
Ewig währt die Plackerei!

Anders ist es hie und da,
Nicht sehr oft im Jahr.
Der Fasching kommt mit viel Trara,
Erfüllt die Schule gar.
Richtig närrisch, wie ich mein,
Sollte Schule öfter sein!



Wie dieses Gedicht sagt, muß "Schule" nicht immer eine ganz ernste Sache sein. Immer wieder darf auch gefeiert, getanzt und gelacht werden. Zwei der Veranstaltungen, die die Mittelschule in der letzten Zeit angeboten hat, möchten wir kurz vorstellen.

Der Wintersporttag

Am Freitag, den 9. Februar fand der Wintersporttag statt. Uns Schülern waren drei Möglichkeiten zur Auswahl geboten: Wir konnten Schifahren, Langlaufen oder Rodeln gehen.

Das Wetter an diesem Tag war sehr schön, jedoch bitterkalt. Knapp vor acht Uhr starteten wir vor der Mittelschule. Ungefähr die Hälfte der Schüler machte sich auf den Weg zum Klausberg. Dort sollten die Schifahrer den Wintersporttag verbringen. Erster Treffpunkt war die Bergstation. Dort erhielten wir von den Lehrern genaue Weisungen: Wir mußten mindestens zu zweit fahren und uns bei der Bergstation zweimal zu einer Kontrolle versammeln. Dann konnte es losgehen! Um halb eins fuhren die ersten wieder zu Tal. Wer die Erlaubnis der Eltern hatte, konnte jedoch auch noch den Nachmittag auf dem Klausberg verbringen.

Die restlichen Schüler machten sich auf den Weg nach Kasern.

Dort angekommen, begaben wir uns gleich auf die Loipe bzw. Rodelbahn. Einige Schüler unternahmen sogar eine Pferdeschlittenfahrt. Da es so kalt war, flüchteten wir immer wieder in ein Gasthaus, um uns etwas wärmen oder auch Karten spielen zu können. Müde, aber zufrieden fuhren wir um 12.30 Uhr mit dem Bus wieder Richtung St. Johann.

Der Sporttag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Faschingsfeier

Für den Samstag, den 17. Februar war in der Mittelschule eine Faschingsfeier angesagt. Bereits die Tage zuvor standen ganz im Zeichen des Faschings. Wir konnten es kaum noch erwarten, bis endlich Samstag wurde.

Schließlich war es soweit. Die Feier sollte um 8.15 Uhr mit der Maskenprämierung beginnen. Bereits um viertel vor acht begaben wir uns in unsere Klassen, um uns zu schminken und

zu verkleiden. Unsere Klasse stellte die Entdeckung Amerikas dar, und wir hofften ganz stark auf einen Preis. In der Jury saßen unser Herr Direktor Dr. Josef Duregger, der Präsident des Schulrates Johann Kirchler, unser ehemaliger Religionslehrer Andreas Gruber und der Kunstlehrer Egon Neuhauser. Die Maskenschau begann mit den ersten Klassen. Die 1C gewann den Wettbewerb mit der Darstellung von Pharao Ramses und seinem Gefolge. Dann waren die zweiten Klassen an der Reihe. Bei diesen trug die 2E den Sieg davon; die Schüler präsentierten sich als Verletzte nach einer Schularbeit. Auch bei den dritten Klassen gewann die Klasse des E-Zuges. Die 3E hatte eine Modeschau dargestellt. Die Sieger durften für eine Stunde in das Hotel "Adler" zum Kegeln gehen. Nach der Maskenprämierung durfte getanzt und gefeiert werden. Zu den angebotenen Spielen zählten: Ringe werfen, Fla-

schen fischen, Gewicht eines Speckstückes schätzen ... Überall gab es Preise zu gewinnen. Gute Tänzer hatten außerdem die Möglichkeit, an einem Tanzwettbewerb teilzunehmen. Die Schüler der dritten Klassen waren hier natürlich etwas im Vorteil: Sie hatten in dem Tanzkurs mit Andreas Gruber - der in der Mittelschule für alle Schüler der 3. Klassen angeboten wurde - viel gelernt. Jedes Pärchen mußte einen Walzer, einen Foxtrott, einen Rock'n

Roll sowie einen "Boarischn" tanzen. Die besten Tänzer waren Florian Lechner aus der 3A und Daniela Walcher aus der 3C. Unsere Mitschülerin Anna Feichter belegte mit Alexander Feichter aus der 3A den ehrenvollen 3. Platz. Abschließend kam noch das Glücksrad zum Einsatz. Pro Klasse wurde ein Schüler ausgelost, der sein Glück dabei versuchen konnte. Leider schaffte es keiner, einen der Hauptpreise (50.000 Lire sowie ein "Südtirol-Spiel") zu

erringen. Um 11.50 Uhr ging die Feier zu Ende. Fröhlich und ausgelassen fuhren wir nach Hause. Als Bewertung würde die Faschingsfeier mindestens eine "A" verdienen. Wir hoffen, noch viele solche Feiern erleben zu können!

Beitrag der Klasse 2A der Mittelschule St. Johann

Mittelschule St. Johann - Die Stimme des Elternrates

Schon lange gab es Bestrebungen auf Landesebene, den Eltern mehr Stimme im Schulkonzert zu geben. In diesem Jahr haben diese Bemühungen konkrete Formen angenommen, und es wurde durch die Neuschaffung des Gremiums "Elternrat" wieder ein Schritt in Richtung Schulautonomie gesetzt. Dieser Rat setzt sich aus allen gewählten Elternvertretern zusammen.

Es ist richtig, daß Schule nicht ein Reservat für Lehrer bleiben soll, sondern daß die Zukunft der Schule mit allen Schulpart-

nern, beginnend beim Herrn Direktor, allen Lehrern aber eben auch mit den Eltern, gestaltet werden soll. Die Mittelschule St. Johann ist eine Struktur für das ganze Ahrntal und insofern eine einmalige Chance, die Kinder auf das Leben draußen vorzubereiten. Die Aufgabe ist zu komplex, um die Ausbildung den Lehrern allein zu überlassen, die Eltern haben das Recht, aber auch die Pflicht, gemeinsam mit allen anderen Verantwortlichen Schule zu bauen. Die Eltern sollen sagen können, das ist unsere Schule, und diese unsere Schule

soll in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses gerückt werden.

Beim ersten Treffen, bei dem 2/3 der geladenen Eltern anwesend waren, haben wir versucht, einen kurzen Rückblick in die eigene Schulzeit und in die der Kinder zu werfen, um darauf aufbauend einen Schritt nach vorne zu machen. Was müssen wir tun, um die Schule auf das Jahr 2000 vorzubereiten? Das Ergebnis dieser Überlegungen kann wie folgt zusammengefaßt werden (die Anzahl der Punkte unterstreicht die Wichtigkeit der Schwerpunkte):

1. Berufe vorstellen (Praktikum im Unterricht)	13 Punkte
2. Einführung Englisch	8 Punkte
3. Mehr Italienisch	8 Punkte
4. Mehr Aufklärung (Drogen)	6 Punkte
5. Mehr praktische Fertigkeiten	5 Punkte
6. Zu schwere Schultaschen	3 Punkte
7. Schülerfreundlicher Stundenplan	3 Punkte
8. Organisierte Hausaufgabenhilfe	3 Punkte
9. Keine Zeugnisse	3 Punkte
10. Mensabetrieb	1 Punkt
11. Leistungsklassen	1 Punkt
12. Mehr selbstbestimmte Lernmöglichkeiten	0 Punkt

Abschließend hat man sich mit dem Herrn Direktor, Dr. Josef Duregger, geeinigt, die ersten 3 Punkte genauer zu analysieren bzw. durchzudenken und erste konkrete Maßnahmen noch in diesem Schuljahr in Angriff zu nehmen.

Frieda Volgger Griessmair

Brauchtum & Geschichte

“Der Ahrntaler” kommt wieder !

Mehr als 15.000 Bücher und Medien, fast 1.500 Leser, gute 18.500 Entlehnungen, 86 Millionen Lire an Ausgaben und eine ganze Reihe interessanter Veranstaltungen sind für das Jahr 1995 die Eckdaten der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal mit dem Hauptsitz in St. Johann und den fünf Zweigstellen in den anderen Ortschaften des Ahrntales. Für das laufende Jahr hat man sich neben vielen anderen Dingen die Vorbereitung des Kalenders “Der Ahrntaler 1997” vorgenommen.

Mit einem Buch- und Medienbestand von 7.299 Einzelstücken hebt sich die Bibliothekszentrale in der Mittelschule St. Johann deutlich von den übrigen Ortschaften ab, von denen Weißenbach mit 1.394 am

an Entlehnungen, nämlich 12.069, aufzuweisen haben. Während die Kinder bis zum Abschluß der Mittelschule eifrig die Bibliothek frequentieren, weist die Statistik bei den Jugendlichen einen schlagartigen Rückgang auf. Dies hat sicher damit zu tun, daß die Vertreter dieser Altersgruppe außerhalb des Tales die Schulen besuchen, bzw. in die Arbeitswelt eingegliedert sind und somit als LeserInnen für die heimischen Bibliotheken mehr oder weniger ausfallen.

Von den erwachsenen Männern gingen 1995 in Steinhaus, St. Jakob und Weißenbach lediglich drei Männer in die Bibliothek und entlehnten jeweils nur elf oder zwölf Bücher, während beispielsweise in Weißenbach 31 Frauen 328 Bücher ausliehen. Von den Steinhauser

JAHRESSTATISTIK DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK AHRNTAL

HAUPTSITZ UND ZWEIGSTELLEN
VOM 01.01.1995 BIS ZUM 31.12.1995

BIBLIOTHEK		BUCH- UND MEDIENBESTAND	ANZAHL DER LESER								SUMME
			Grundschüler		Mittelschüler		Jugendliche		Erwachsene		
			Mädchen	Buben	Mädchen	Buben	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Hauptsitz	St. Johann	7.299	141	85	184	192	61	30	125	59	877
	Luttach	1.609	42	35	12	5	5	2	43	8	152
Zweigstellen	Steinhaus	1.572	41	32	43	11	10	-	19	3	159
	St. Jakob	1.649	49	38	15	7	2	2	7	3	123
	St. Peter	1.901	31	27	9	4	3	3	16	5	98
	Weißenbach	1.394	13	9	9	4	5	1	31	3	75
Ahrntal		15.424	317	226	272	223	86	38	241	81	1.484
ENTLEHNUNGEN											
Hauptsitz	St. Johann		2.055	957	2.826	2.007	419	108	967	356	4.695
	Luttach		1.831	1.267	231	56	66	11	146	25	3.633
Zweigstellen	Steinhaus		211	93	399	101	105	-	182	12	1.103
	St. Jakob		1.090	951	61	37	11	13	33	11	2.207
	St. Peter		412	168	88	51	9	4	248	132	1.112
	Weißenbach		161	85	187	47	3	3	328	12	826
Ahrntal			5.760	3.521	3.792	2.299	613	139	1.904	548	18.576

wenigsten und interessanterweise St. Peter mit 1.901 Beständen am meisten Bücher zu verzeichnen hat.

Die Anzahl der Leser geht in etwa mit der Größe der Dörfer einher: Weißenbach (75 Jahresleser), St. Peter (98 Jahresleser), St. Jakob (123 Jahresleser), Steinhaus (159 Jahresleser), Luttach (152 Jahresleser) und St. Johann (877 Jahresleser). Am Hauptsitz sorgen auf jeden Fall die Mittelschüler für eine starke Erhöhung der Zahlen, da Schul- und Öffentliche Bibliothek vereint sind.

Das Verhältnis zwischen dem “schwachen” und “starken” Geschlecht bei Lesern und Entlehnungen ist regelrecht verkehrt. Den 916 Leserinnen stehen 649 Leser gegenüber, wobei Buben und Männer 6.507 und Mädchen und Frauen fast das Doppelte

jugendlichen Männern hat sogar keiner den Weg in die Bibliothek gefunden. Mit dieser Situation steht das Ahrntal nicht alleine da, sondern reiht sich in die Gegebenheiten vieler Orte Südtirols ein. Den Zustrom der LeserInnen zu vergrößern ist denn auch das Bestreben einer jeden Bibliothek.

Neu zusammengesetzt ist nun auch der Bibliotheksrat mit seinen fünfzehn Mitgliedern, die von der Mittelschule (Dr. Edith Knapp Steger, Dr. Romana Stifter, Dr. Konrad Steger), der Gemeinde (Johanna Mittermair, Roswitha Niederkofler, Dr. Richard Furggler), dem Pfarrgemeinderat (Karin Unteregger, Pfr. Josef Steinkasserer), der Grundschule (Ingrid Mittermair) namhaft gemacht wurden. Ihm angehören weiters die Bibliotheksleiterin Petra Hofer (Hauptsitz St. Johann) und die ZweigstellenleiterInnen Maria Hopf-

gartner (Weißbach), Ingrid Strauß (Luttach), Martha Innerbichler (Steinhaus), Maria Theresia Niederkofler (St. Jakob), Dr. Josef Oberhollenzer (St. Peter). Letzterer, in- und außerhalb des Ahrntales und Südtirols als Autor bekannt, ist in der Sitzung vom 13. Februar zum Vorsitzenden gewählt worden. Dort hat man auch die Planung der Tätigkeiten für das laufende Jahr in Angriff genommen: Neben mehreren Autorenlesungen für jung und alt, Quizveranstaltungen, Buchausstellungen, Seniorennachmittagen, kulturellen Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Michael Pacher, regelmäßigen Sendungen im Pfarrsender von Taufers (Buchvorstellungen mit Leseproben), soll eine Neuauflage des Kalenders "Der Ahrntaler" für das Jahr 1997 herausgebracht werden; diesmal unter dem Schwerpunkt "Brauchtum". Man will also die im "alten" Bibliotheksrat unter der Leitung von Dr. Rudolf Fischer (s. Foto) eingeschlagene Marschroute einhalten und fortsetzen.



Öffentliche Bibliothek - Mittelschule St. Johann
Dr. Rudolf Fischer mit Schülerinnen

Die Öffentliche Bibliothek Ahrntal beabsichtigt für das Jahr 1997 wiederum die Herausgabe eines Kalenders - diesmal zum Schwerpunktthema "Brauchtum"; dabei hoffen wir vor allem auf die Mitarbeit der älteren MitbürgerInnen, die in Sachen "Brauchtum" sicher viel zu erzählen wissen.

Wer uns diesbezüglich seine Hilfe anbieten kann, soll sich bitte in der **ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK AHRNTAL** (Tel. 67 17 95) melden.

“Kiekemma” im Februar



Im Kindergarten von St. Johann wählten wir im Februar die Themeneinheit "Überall sind Farben" und beschlossen daher, die Kinder zu Fasching als Kühe zu verkleiden. Das Vorbereiten und Malen der Verkleidung nahm viel Zeit in Anspruch, für die Kinder aber war es ein großes Erlebnis und die Begeisterung wuchs von Tag zu Tag.

Dadurch kamen wir auch auf die Idee mit dem Almabtrieb und dem "Kiekemma". Jedes Kind brachte dafür eine Kuhglocke mit, sogar einen Kranz für die "Kranzkuh" konnten wir auftreiben. Der "Rastbichl Philipp" übernahm die Aufgabe des Kranzkuhtreibers, wir, verkleidet als Bauer, Bäuerin, Knecht und "Dirn" verteilten die "Topfnudeln", die unsere Köchin gemacht hat.

Für Stimmung und Gaudi sorgten "Keil Klaus" mit Hans und Franz.

Kindergarten St. Johann

Kulturveranstaltungen

Museum für Oberkofler-Brüder in St. Johann

Nach jahrelangen Bemühungen konnte am Vormittag des letzten Samstags im abgelaufenen Jahr die "Museale Gedenkstätte der Brüder Josef Georg und Johann Baptist Oberkofler" beim Mesner in St. Johann eröffnet werden. In der Zwischenzeit haben schon viele Enheimische und Gäste die Gelegenheit wahrgenom-



men, die gezeigten Bilder und Dokumente anzuschauen. Dabei ist allgemeine Zustimmung festzustellen.

Zur Eröffnung waren neben Bürgermeister Dr. Hubert Rieder auch sein Stellvertreter Dr. Josef Kirchler, weitere Mitglieder des Gemeinderates, der Leiter der Schnitzschule St. Jakob, Jakob Oberhollenzer, der Kammersänger Ivo Ingram Beikircher, Vertreter der Schützenkompanie St. Johann sowie Verwandte und Bekannte gekommen.

Nach der Begrüßung durch den Inhaber des Museums, Gottfried Oberkofler, Mesner, ergriff Dr. Karl Wolfsgruber, ehemaliger Landeskonservator und derzeitiger Direktor des Diözesanmuseums in Brixen, welcher wesentlich am Aufbau der Gedenkstätte mitgearbeitet hat, das Wort. Er sprach von einem "denkwürdigen Augenblick" und von einer "kulturellen Tat des Neffen", der für seine beiden Onkel eine ehrwürdige Gedenkstätte errichtet hat. In Johann Baptist, dessen Geburtstag sich 1995 zum hundertsten Mal gejhrt hat und mit dem Kanonikus Wolfsgruber freundschaftlich verbunden war, sieht er den Denkmalpfleger seiner Zeit, den volkstümlichen Maler, der vielen Familien zu einer wert-

vollen Malerei verholfen und dadurch einen Beitrag zur volksnahen Kunst geleistet hat.

Der Schriftsteller und Dichter Josef Georg Oberkofler sei gezwungen gewesen, seine dichterischen Werke im Ausland zu gestalten.

Bürgermeister Rieder stellt sich das Museum als einen "Ort der Auseinandersetzung" mit den beiden Persönlichkeiten vor und meinte dabei, daß "manches im Werk des Dichters umstritten sei". Während das Angebot an Bildern schon ziemlich umfangreich ist, kann dies für die den Dichter betreffenden Werke und Schriftstücke noch nicht gesagt werden, weshalb eine Zusammenarbeit mit dem Paulinum in Schwaz, wo der Nachlaß des Dichters untergebracht ist, angebahnt wird. Eine offizielle Eröffnungsfeier mit Festreden wird im Sommer unter Mitwirken der Schützenkompanie St. Johann stattfinden.

Dr. Richard Furggler

Die Öffnungszeiten wurden aufgrund der gemachten Erfahrungen abgeändert und folgendermaßen festgelegt:

Weihnachten bis Ostern, Juni bis Oktober von 15.00 - 17.00 Uhr, Mitte Juli bis Mitte September zusätzlich von 20.00 bis 21.00 Uhr.

Für Führungen ist eine Voranmeldung (Tel. 0474 / 67 11 78) erforderlich.



Skulptur zum Nachdenken

Jakob Oberhollenzer, Leiter der Schnitzschule St. Jakob, hat im vergangenen Sommer im Rahmen seiner Ausstellung eine interessante Komposition gezeigt. Diese könnte mit dem Titel "Die alte Ordnung zerfällt" überschrieben werden. Der Künstler hat diesem Kunstwerk folgende Gedanken zugrundegelegt. Ein ausgehöhlter Baumstamm gibt durch eine halbverschlossene Öffnung den Blick ins Innere frei. Im Hohlraum verbirgt sich das Sinnbild für die ländliche Ordnung über Jahrhunderte hindurch: ein wohlgeformter Holzstapel. Durch den Spalt beginnen die fein aufgeschichteten Holzscheite auszuscheren, der Stapel zerfällt. Lose, unordentlich liegen die Holzstücke am Boden. Allerdings, ansatzweise entsteht eine neue Ordnung: zaghaft, lockerer, freier, aber zumindest scheint sich manches wieder an- und übereinanderzureihen. So empfindet Jakob Oberhollenzer den Verfall und das Sich-neu-bilden eines neuen Systems des Lebens, des Zusammen- und Miteinanderseins. Der ganze Um- und Aufbruch mit unbändigen Kräften sich gebärdend, wird wieder gebändigt.

Alte Ordnungen in allen Bereichen des Lebens, in Kirche und Stube, bei Geburt und Tod, in Haus und Hof, bei der täglichen Arbeit ändern sich, müssen sich ändern, weil andere Voraussetzungen da sind und sich nicht halten können, aber auch keinen Sinn mehr geben. Nur darf der Mensch vor lauter Vielfalt und scheinbar uneingeschränkten Möglichkeiten den Boden der Wirklichkeit, die Heimatverbundenheit, den Bezug zu Gott und zu anderen bleibenden Werten nicht außer acht lassen.

Die Sorge darum beschäftigt den Künstler in besonderer Weise und begleitet sein ganzes Schaffen.

Vielleicht sagen diese Gedanken auch der/dem einen oder anderen Leser/in etwas und regen zum Nachdenken an.

Dr. Richard Furgler

Lesung aus "Litanei"

Aus ihrem neuen Buch las am Freitag, den 8. Dezember vergangenen Jahres Frau Reinhilde Feichter in der Alten Volksschule Steinhaus. Dazu eingeladen hatte die Öffentliche Bibliothek Ahrntal, der es wieder gelungen war, eine stattliche Anzahl von Zuhörern anzuziehen. Es hat sich auch gezeigt, daß die Alte Volksschule inzwischen eine Art Stammpublikum aufgebaut hat, welches die dort stattfindenden Veranstaltungen regelmäßig besucht. Mit von der Partie war auch Bürgermeister Rieder, der es nicht versäumte, die Grußworte der Gemeindeverwaltung zu überbringen.

Die Autorin verstand es, mit Auszügen aus ihrem Werk die Anwe-

senden zu begeistern, berichtet sie doch in leicht lesbarer und frischer Form aus ihrer eigenen Kindheit, die sie im Tauferertale verbracht hat.

Reinhilde Feichter ist 1955 in Bruneck geboren, besuchte die Oberschule in Meran und unterrichtete an verschiedenen Grundschulen des Landes. Zwischendurch nahm sie verschiedene Jobs als Fabrikarbeiterin, Altenbetreuerin, Kellnerin u. a. an. Ihr Erstlingswerk "Die Litanei" wurde mit einem Arbeitsstipendium für Literatur vom österreichischem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

Dr. Richard Furgler



Ahrntaler Kinder bei Adventsingen in München



Das Adventsingen in Münchens Bürgersaalkirche mit Musik- und Singgruppen aus Südtirol ist schon zur Tradition geworden. Denn zweidutzendmal organisiert der inzwischen pensionierte Studiendirektor Karl Lermer diese weitem bekannte und beliebte Feier, die am Vorabend zum zweiten Adventssonntag des vergangenen Jahres von Gruppen aus dem Ahrntal, Bruneck und Brixen mitgestaltet wurde.

Während sich unzählige Menschen an den Standln des Münchner Christkindlmarktes vorbeizwängten, begann sich bereits eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung am Eingang zur Kirche eine Menschentraube zu bilden. Pünktlich um neunzehn Uhr eröffneten die Bläser von Pfeffersberg bei Brixen die Andacht, und begrüßte Abt Edgar Dietel vom Benediktinerstift Georgenberg-Fiecht bei Schwaz Mitwirkende und Besucher in der übervollen Kirche. Er sprach auch die verbindenden Worte zwischen den Musikstücken und Gesängen. Die Stubenmusik von Otterfing

(Bayern), der Männerchor Brixen unter der Leitung von Andreas Ellecosta, die Bläsergruppe von Pfeffersberg, die Mädchensinggruppe mit Musikerinnen aus St. Johann und Luttach unter der Leitung von Rosmarie Mitternöckler, der Brunecker Dreigesnag (Cornelia Brugger, Ursula Peskoller, Martina Stifter) trugen dann abwechselnd adventliche und weihnachtliche Weisen vor, die von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurden. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen im bekannten "Donisl" wurden Grußadressen und Geschenke zwischen den Münchner und Südtiroler Vertretern ausgetauscht.

Am Sonntag um zehn Uhr waren dann alle Mitwirkenden in die St.-Thomas-Morus-Kirche in der Hockenstallerstraße geladen.

In Anwesenheit von mehreren hundert Gläubigen, darunter auch viel Prominenz, wurde von Abt Edgar in Konzelebration mit dem Stadtpfarrer Erwin Hausladen und anderen Geistlichen ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Alle An-

wesenden waren tief beeindruckt von den adventlichen Weisen der Musik- und Singgruppen und den aufmunternden Worten der Geistlichkeit.

Die Südtiroler traten nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem nahen Gasthaus wieder die Heimreise an und werden dieses "bayrisch-tirolische Familientreffen", wie Pfarrer Hausladen die Veranstaltung nannte, lange gut in Erinnerung behalten.

Die Gemeinde Ahrntal hat diese Veranstaltung durch die Übernahme der Busspesen und mit verschiedenen Gastgeschenken unterstützt. Neben Markus Crazzolaro, der seine Erfahrung von früheren mehrmaligen Besuchen des Münchner Adventsingens einbrachte und in Tracht auftrat, begleiteten auch Eltern die Kinder, Jugendlichen und Musikantinnen. Die Gemeinde war durch Frau Ass. Antonia Parainer und Gemeinderat Richard Furggler vertreten. Für die Ahrntalerinnen und Ahrntaler bleibt es nicht bei diesem einmaligen Auftritt, denn Herr Karl Lermer ist schon wieder dabei, für den 7. und 8. Dezember 1996 die nächste große Feier vorzubereiten. Diesmal soll unser Tal noch stärker vertreten sein, und zwar mit dem Ahrntaler Männerchor, dem Kinderchor von Rosmarie Mitternöckler sowie einer Bläser- und Trachtengruppe. Um Fahrt und Unterkunft für die vielen Mitwirkenden zu finanzieren, ist der Organisator auf eine entsprechende Unterstützung der Gemeindeverwaltung angewiesen.

Dr. Richard Furggler

Tourismusvereins Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißbach Jahreshauptversammlung 1996

Luttach/Ahrntal - Mehr als 120 Mitglieder und Gönner fanden sich kürzlich im Saal des Hallenbades von Luttach ein, um der ordentlichen Hauptversammlung des Tourismusvereins beiwohnen zu können. Gespannt waren sie vor allem auf die Aussagen von LR Dr. Werner Frick, der über die anstehende quantitative Erweiterung sprechen wollte.

Begonnen wurde die Versammlung mit der Verlesung des Tätigkeitsberichts. So wurde am 01.01.95 die Aufenthaltssteuer abgeschafft und durch die sogenannten "freiwilligen" Pflichtbeiträge ersetzt werden. Mit dieser neuen Beitragsregelung flossen insgesamt 132 Mio. Lire in die Kassen des Tourismusvereins. Besonders Wert gelegt wurde auch wiederum auf die Betreuung der Feriengäste vor Ort. So wurden wiederum eine Reihe von Lichtbildervorträgen in deutscher und italienischer Sprache, Laternenwanderungen, Rodelpartien, Fackelskiabfahrten, ein Pferdeschlittenrennen, ein Langlaufrennen und mehrere Unterhaltungsabende organisiert. Einen weiteren Schwerpunkt in der Tätigkeit bildete die Instandhaltung des Wegwandernetzes. So wurden auf allen Wegen neue Markierungen angebracht, Auskehren gesäubert und neue Sitzbänke aufgestellt. Zum Großteil neu hergerichtet wurde auch der Wanderweg zum Schwarzbachwasserfall, während die Arbeiten zur Wiedererrichtung des Weges zum Großen Löffler im Herbst des vorigen Jahres abgeschlossen werden konnten. Gedruckt wurden auch eine Reihe von neuen Prospekten wie die Zimmernachweisliste, der Weiße-Wochen-Prospekt, der Veranstaltungskalender für Sommer und Winter sowie einige Plakatserien. Dieses Prospektmaterial und andere bereits vorhandene Druckorten wie der Gebietsprospekt wur-

den an über 7.500 anfragende Feriengäste geschickt. Als neue Infrastruktur hinzugekommen ist der Minigolfplatz in Luttach, während in St. Johann bei der Rodelbahn weitere Absicherungsarbeiten vorgenommen worden sind.

Erstmals Anklang fand auch die 2. Ahrntaler Wanderwoche im September des Vorjahres. Außerdem wurden auch die Ermäßigungsscheine für die Frühlingswochen recht rege in Anspruch genommen. Besonders gut gelungen ist die 2. Ahrntaler Kunsthandwerksausstellung in St. Johann. Der Tätigkeitsbericht wurde mit einigen statistischen Daten abgeschlossen. So wurden im Vereinsgebiet 57.227 Ankünfte (+4,6 %) und 419.491 Übernachtungen (+ 6,27 %) im Zeitraum November 1994 bis Oktober 1995 gezählt. Stark rückläufige sind vor allem die Übernachtungen (- 24 %) der Holländer, während die Übernachtungen der deutschen Feriengäste wieder zugenommen haben (+ 7,5 %). Konstant blieben die Übernachtungen der italienischen Urlauber.

Präsident Gottfried Lechner wies in seinem Bericht vor allem auf einige brisante Themen hin. So ist immer noch ein Gerichtsverfahren wegen des tödlichen Rodelunfalls von 1992 in Weißbach anhängig. Weiters wurde mit den benachbarten Tourismusvereinen über die Einhebung einer Loipengebühr gesprochen, welche noch im Laufe

dieses Winters in die Tat umgesetzt werden soll. Von der Baukommission nicht genehmigt wurde das Projekt zum Neubau des Tourismusbüros Luttach.

Gegründet wurde schließlich im Jahre 1995 auch der Tourismusverband Ferienregion Tauferer Ahrntal. Ziel dieses Verbands ist es, die Gästeanwerbung auf Tal-schaftsebene zu koordinieren und somit effizienter und erfolgreicher zu gestalten. In der Zwischenzeit wurde bereits eine Pressefahrt ins Tauferer Ahrntal organisiert, gebündelte Zeitungswerbung betrieben und Prospektmaterial wie die Loipenkarten, Hotelführer, Wanderpässe und Gebietswanderpanoramakarten gedruckt.

LR Dr. Werner Frick begann seine Ausführungen mit den wirtschaftlichen Zusammenhängen, die mit den Tourismus untrennbar zusammenhängen und Auswirkungen auf alle Wirtschaftssektoren haben. So hätten in den 60iger Jahren noch viele junge Leute im Ausland Arbeit suchen müssen, während heutzutage der Tourismus genügend Arbeitsplätze für alle vor Ort garantiert. Besonders intensiv beschäftigte sich der Landesrat mit der qualitativen Erweiterung, wobei er feststellte, daß im Ahrntal diese Erweiterungsmöglichkeit häufig in Anspruch genommen wurde. Bezüglich der quantitativen Erweiterung verwies der Landesrat auf verschiedene Verhandlungen

die noch im Laufen sind. Allerdings wird im laufenden Jahr diesbezüglich sicherlich ein Durchbruch erzielt werden. Wie viele Betten dann ein Betrieb dazubauen kann, muß noch entschieden werden. Befürwortet werden vom Landesrat auch die Neuerrichtung der Tourismusbüros in Luttach und St.

Johann. Zum Abschluß der Vollversammlung hob der Tourismusreferent noch einmal die Gründung des Tourismusverbands Tauferer Ahrntal als einen Schritt in die richtige Richtung an und verwies zugleich darauf, daß das Tauferer Ahrntal zusammen mit dem Süden Südtirols und der Südtirol-

Tourismus-Werbung eine Großwerbeveranstaltung im neuen deutschen Bundesland Sachsen starten werde.

Tourismusverein A H R N T A L
Luttach-St. Johann-Weißenbach

Der Präsident Gottfried Lechner

Gästehochzeit im Ahrntal

Bereits seit 15 Jahren verbringt Detlef Bieber seinen Urlaub zusammen mit seiner Gruppe im Ahrntal. Für diese langjährige Treue wurde ihm in seinem Urlaubsquartier Hotel "Stegerhaus" in St. Johann von Seiten des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißenbach eine Urkunde und die goldene Ehrennadel überreicht. Sozusagen als Höhepunkt seiner Verbundenheit mit dem Ahrntal, führte er schließlich im Jahre 1995 seine nunmehrige Frau Sabine in der Pfarrkirche von St. Johann zum Traualtar.



Touristiktreffen am Krimmler Tauern

Im Rahmen des jährlichen Almbetriebs von der Krimml ins Ahrntal trafen sich am Krimmler Tauern im Herbst 1995 der Direktor der Südtirol-Tourismus-Werbung Dr. Harald Pechlaner und der Geschäftsführer der Tourismusregion Salzburger Landes Dr. Martin Uitz, zu einem Gedankenaustausch über den alpinen Tourismus und wie die Zusammenarbeit zwischen den zwei Ländern Salzburg und Südtirol intensiviert werden könnte. Beim Treffen mit dabei waren auch der Präsident (Dr. Hartmann Moser) und Geschäftsführer (Rag. Gottfried Strauß) des Tourismusverbands Ferienregion Tauferer Ahrntal und einige Journalisten.



Bericht des Ahrntaler Wirtschaftsausschusses

Der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß begrüßt die Möglichkeit einer regelmäßigen Berichterstattung im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal und ergreift daher gerne wiederum die Gelegenheit, auf diese Weise die Bevölkerung über seine Tätigkeit zu informieren.

Ein grundlegendes Ziel des Wirtschaftsausschusses ist es nämlich, getroffene Maßnahmen, Diskussionsergebnisse sowie Gespräche mit der Gemeindeverwaltung allen Ahrntaler Bürgern mitzuteilen, um so Politik insgesamt transparenter zu gestalten.

Die Aufgabe von politischen Beratungsgremien sollte auch darin liegen, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren.

Der Wirtschaftsausschuß möchte daher seine Funktion auch als Vermittler und "Multiplikator" zwischen Gemeindeverwaltung und Bürgern verstanden sehen.

In regelmäßigen Abständen beschließt der Wirtschaftsausschuß ein "Aktionsprogramm". Das heißt anfallende Entscheidungen und Diskussionen in der Gemeindeverwaltung werden vom Wirtschaftsausschuß kontinuierlich verfolgt und entsprechend mitgestaltet.

Um Überschneidungen zu vermeiden, wird bei den regelmäßig erfolgenden Sitzungen ein "Aktionsradius" für die einzelnen Mitglieder festgelegt. Die zahlreichen Rückmeldungen im ersten Jahr der Amtsperiode des neuen Wirtschaftsausschusses haben gezeigt, daß dessen Aktivitäten durchaus positive Resultate aufweisen können.

Im vergangenen Halbjahr hat sich die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses auf folgende Schwerpunkte konzentriert:

a) Finanzielle Unterstützung der Bauern beim Rekurs gegen die Ausweisung des Naturparkes Rieserferner

Der derzeit noch laufende Rekurs der Bauern wurde vom Ahrntaler Wirtschaftsausschuß mit einem kleinen finanziellen Beitrag unterstützt. Leider ist es der Gemeindeverwaltung bislang noch nicht gelungen, ihre Forderungen bei den Verhandlungen mit der Landesverwaltung durchzusetzen.

b) Ausarbeitung einer Studie über Notwendigkeit und Zielsetzung eines Bauhofes

Der Verband der Handwerker spricht sich gegen die Erweiterung des Bauhofes aus, solange von der Gemeindeverwaltung nicht eindeutig dessen Bedarf abgeklärt ist. In Absprache mit dem Wirtschaftsausschuß ist daher eine Studie in Auftrag gegeben worden, die Zweckbestimmung und Räumlichkeiten eines Bauhofes abklären soll.

c) Unterstützung der SVP - Initiative zur Durchführung einer Volksbefragung zum Großkraftwerk Rein

Nachdem es bislang noch nicht gelungen ist, in Energiefragen zu einer einheitlichen Vorgangsweise zu finden und die Diskussion um die Errichtung eines Großkraftwerkes in Rein noch nicht abgeebbt ist, schlägt der Wirtschaftsausschuß gemeinsam mit der SVP Fraktion die Durchführung einer Volksbefragung zu einem Thema vor, das offensichtlich nach wie vor die Gemüter erhitzt.

d) Unterstützung der freischaffenden Künstler bei der Suche nach einem geeigneten und bleibenden Standort

Der Wirtschaftsausschuß unterstützt die Tätigkeit der Kunstvereine "Michael Pacher" und "Kunstmyst", die in der kurzen Zeit ihres Bestehens durch innovative Veranstaltungen von sich reden ließen. Der Wirtschaftsausschuß ist der Ansicht, daß Vereine und Verbände, die kulturelle Vielfalt und Mut zu Neuem beweisen, auch von der Gemeindeverwaltung entsprechend gefördert werden sollen und sagt ihnen an dieser Stelle die volle Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten auch für die Zukunft zu.

*Der Präsident
Dr. Ing. Anton Griebmair*

Das ist los bei der Jungschar Luttach !!!

Mai '95

Aktionswoche zum Jahresthema 'BEWEGTE BILDER - RUNDUMADUM' der Kath. JGS-Südtirols vom 04. - 12. Mai.

Dazu veranstalten wir auf Dekanatsebene ein Kinderfest am 05. Mai in Luttach. Das Jahresthema beschäftigt sich vorwiegend mit dem Thema 'Fernsehen'.

Unsere Mittelschüler haben ein Gedicht für den "lieben Fernseher" geschrieben.

Juni '95

Abschluß des JGS- Jahres mit einem Hüttenlager vom 08. Juni - 06. Juli in Nauders bei Rodeneck.



Der "liebe Fernseher"

Der Fernseher ist unser gutes Stück
gehört in unsere Familie hinein zum Glück

Konfetti-TV, Popeye oder Kung-Fu
alle schauen begeistert zu.

Ob Raumschiff Enterprise oder Dr. Quinn
für alle ist im Programm was drin.

Bergdoktor oder Forsthaus Falkenaus
Die Mutter muss es wissen ganz genau.

Der Vater muss immer Fussball schau'n
und dabei ein Sandwich kau'n.

Auch die Nachrichten schaut er gern
was alles los ist in der Fern.

Die Omama ist auch dabei
Schnulzen sind für sie der letzte Schrei.

Der Opa sitzt im Schaukelstuhl
und findet alles obercool.

Die Jungscharleiter

Vorankündigung.



Die Musikkapelle Steinhaus wird 75 Jahre alt, Grund genug, diesen runden Geburtstag festlich zu begehen. Derzeit laufen die Vorbereitungen auf musikalischer und organisatorischer Ebene. Die Jubiläumsfeierlichkeiten gibt es um Pfingsten.

Das Festkonzert für die Jubelkapelle gestalten die Freunde aus Hopfgarten/Defreggen. Mit den Hopfgartner Musikanten gibt es offiziell auch schon 35 Jahre freundschaftliche Beziehungen. Ansonsten findet heuer eine besonders reiche Konzerttätigkeit statt, und wir danken jetzt schon für den Besuch unserer Veranstaltungen und den fleißigen Konzertbesuch.

Das Programm:

❖ **Pfingstsonntag 26.05.96** um 20.00 Uhr im Vereinssaal von Steinhaus
Frühjahrskonzert der MK Steinhaus

❖ **Pfingstmontag 27.05.96**
Jubiläumsfeier 75 Jahre Musikkapelle Steinhaus:

8.30 Uhr:

Empfang der Verbandsfahne, Verbandsfunktionäre und Ehrengäste, der Abordnungen und Vertretungen am Dorfeingang (Garberplatz)
Einmarsch zur Pfarrkirche

9.00 Uhr:

Festgottesdienst in der Kirche "Maria Hilf" - musikalische Umrahmung durch die Jubelkapelle - anschließend Totengedenken

10.30 Uhr

Festakt im Pavillon - mit Ehrungen und Grußworten der Ehrengäste, Konzert der Musikkapelle Hopfgarten/Defreggen
Mittagessen am Festplatz
Festausklang

Kurt Knapp, Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr St. Johann



21. Ordentliche Vollversammlung - Rückblick Ehrungen

Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr St. Johann leisteten im vergangenen Jahr bei Übungen und Einsätzen 1807 Arbeitsstunden. Es wurden 4 Vollproben und 43 Teilproben abgehalten.

Die insgesamt 22 Einsätze gliedern sich wie folgt auf:

2 Brandeinsätze, 2 Heuwehr, 1 Verkehrsunfall, 1 Ölwehr und 16 kleinere technische Einsätze.

Zufrieden mit dieser geleisteten Arbeit zeigten sich anlässlich der Jahreshauptversammlung die anwesenden Ehrengäste, darunter BM Dr. Hubert Rieder, Bezirkspräsidentstellvertreter Georg Aschbacher, Hochw. Herr Pfarrer Markus Küer, Ass. Walter Fischer, Gemeinderat Adolf Niederkofler sowie die Vertreter von Forstbehörde, Banken, Bergrettung, Weißes Kreuz, Musikkapelle und Schützenkompanie.

Für 25 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr wurden Johann Oberleiter Tischler, Josef Gartner Poster und zu einem späteren Zeitpunkt, weil bei der Vollversammlung nicht anwesend, Josef Voppichler-Schmied mit dem Verdienstkreuz in Silber geehrt. Josef Kirchler-Unterleiter wurde für seinen

langjährigen Dienst als Kommandant und Kommandantstellvertreter zum Ehrenkommandanten ernannt und von Kommandant Alois Steger und BM Dr. Hubert Rieder geehrt.

Anstelle von Erich Klammer, der für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung steht, wurde Siegfried Hofer neu in den Feuerwehrausschuß gewählt.

Alois Steger, Der Kommandant

"Dem Leben trauen - zur Problematik des Suizids"

Traurige Erfahrungen der vergangenen Jahre haben ein Problem zu Tage gefordert, vor dem wir nicht die Augen verschließen wollen:

Suizidales Verhalten

- Der Jugenddienst Taufers griff das Anliegen auf. Bei der Vollversammlung des Jugenddienstes im Herbst 1995 verabschiedeten die je 3 Vertreter aus den Mitglieds-Pfarreien das Tätigkeitsprogramm.
- Als Gast eingeladen war Herr Hansjörg Condin aus Tramin. Er hat sich mit Fragen zum Suizid intensiv befaßt und begleitet verschiedene Projekte in der Vorbeugung.
- Eingeladen waren auch Jugend-Vertreter der Gemeinden, Vertreter von Freizeit- Vereinen, Vertreter der Schultypen, Vertreter kirchl. Vereine...
- Mit Herrn Condin machten wir uns auf den Weg in ein "unbekanntes Land".
- Dabei wollen wir zuerst selber lernen, dann erst und immer wieder etwas tun. Als Motto begleitete uns der Satz: "Der Weg ist bereits das Ziel".

Aus den bisherigen Treffen reiften folgende Erkenntnisse:

- die eigene Lebenseinstellung überprüfen
- klare Begriffe beim Reden verwenden
- nicht Schuld verteilen und Schuldige suchen
- auf vielen Ebenen der Gesellschaft ansetzen
- bewußte, positive Lebenseinstellung fördern
- suizidales Verhalten kann nicht mit einigen Initiativen verändert werden
- langsam gewachsene und vorhandene Lebenseinstellung kann nur langfristig verändert werden
- selber Lernende bleiben, auch im Projekt
- im Lauf des Projektes immer wieder Interessierte miteinbeziehen.

Was war bisher?

- am 20.10.95: Hansjörg Condin führt in das Thema ein und stellt Grunddaten vor zur Frage des Suizids.
- am 28.11.95: Vertiefen des Erarbeiteten. Aufzeigen von Bereichen, in denen Ansätze zur Vorbeugung und Lebensgestaltung möglich sind.
- am 17.01.96: Begegnung mit einem jungen Mann, der zwei Suizidversuche hinter sich hat.
- am 13.03.96: Abstecken des weiteren "Weg-Verlaufes": Referat von Dr. Roger Pycha über "Umgang mit Suizidgefährdeten in der Psychiatrie".

Wie geht es weiter?

Im Mai: Versuch eines Blickes in suizidale Gefährdung von alten Menschen und Erwachsenen; mit Sr. Marianne Gruber, Altersheim Bruneck und Dr. Paul Hofer, Familienberatung
Für Herbst planen wir eine Großtagung zum Thema mit anschließenden Gesprächsabenden

Wichtig: einige Veranstaltungen lösen das Problem nicht.

**Unser Wunsch:
daß sich viele Menschen unseres Tales mit dem Anliegen befassen**

Jugenddienst Taufers

SSV Ahrntal -Sektion Fußball

A) Rückblick auf die Vorrunde

B) Gemeinsames Jugendprojekt

C) Vandalenakt gegen unseren Vereinsbus?!?

Rückblick auf die Vorrunde

A1. Landesligamannschaft

Für unsere 1. Mannschaft hat die Rückrunde bereits wieder begonnen. Die Meisterschaftsrunde in der Landesliga ist wie erwartet der harte Prüfstein für unsere Fußballer. Nach Abschluß der Vorrunde steht unsere Mannschaft mit Neumarkt auf dem 3.letzten Platz. Der Terminkalender meinte es nicht besonders gut mit uns in den ersten 5 Spielen mußten wir gegen die Meisterschaftsfavoriten antreten und eroberten lediglich 3 Punkte. In den restlichen 10 Partien wurden dann 12 Punkte gewonnen.

Man gewann den Eindruck, daß die Mannschaft im Laufe der Vorrunde immer mehr zu einer Einheit wurde. In der Rückrunde muß sich unsere Mannschaft gegen Kastelbell, Schluderns und Neumarkt durchsetzen, wenn sie nicht absteigen will.

A2. Reservemannschaft (Volksbank)

Die Reservemannschaft unter der bewährten Leitung von Rudi Christanell konnte wie erwartet wieder den 1. Platz nach der Vorrunde belegen. In den 9 Spielen gab es 7 Siege und 2 Niederlagen. Die Mannschaft führt die Tabelle vor Innichen und Rasen an und hat 1 bzw. 3 Punkte Vorsprung auf die jeweiligen Gegner.

A3. Jugendmannschaften

Die neuformierte A-Jugendmannschaft von Peter Binanzer spielte eine ausgeglichene Vorrunde. Sie erzielte 4 Siege, 2 Unentschieden und 4 Niederlagen und nimmt unter 11 Mannschaften den 6. Platz ein. Die C-Jugendmannschaft von Trainer Heinrich Niederkofler zeigte ansprechende Leistungen und liegt auf dem 4. Tabellenplatz. In 9 Spielen gab es 5 Siege, 2 Unentschieden und 2 Niederlagen.

Unsere beiden D-Jugendmannschaften erreichten die erwarteten Plazierungen: die ältere Mannschaft von Trainer Erich Abfalterer belegt den 1. Platz und erzielte 5 Siege in 6 Spielen. Unsere Jüngsten konnten leider noch keinen Sieg landen und liegen am Tabellenende. Als Belohnung für die gezeigten Leistungen darf die D-Jugend im Mai einen Ausflug nach Schwäbisch Gmünd (40 km vor Stuttgart) machen.

B. Gemeinsames Jugendprojekt

Die Vereine Steinhaus, Ahrntal, Sand in Taufers und Mühlwald haben im Dezember beschlossen, in der Saison 1996/97 4 gemeinsame Jugendmannschaften zu betreuen. Wir möchten unseren Jugendlichen ein attraktives Jugendprogramm mit erfahrenen Trainern und Betreuern anbieten. Folgende Mannschaften werden gebildet:

Für jede Mannschaft braucht man ca. 16 Spieler. Wir hoffen, daß unsere Jugendfußballer begeistert sind

U 17	Jahrgänge 78/79	+ 4 Spieler 77
A Jugend	Jahrgänge 80/81	
B Jugend	Jahrgänge 82/83	
B Jugend VVS	Jahrgänge 81/82/83	

und bei diesem Vorhaben fleißig mitmachen.

C. Vandalenakt gegen unseren Vereinsbus?!?

Die Sektion Fußball mußte einen großen Rückschlag in Kauf nehmen: in der Nacht zum 05.01. 1996 brannte der Vereinsbus komplett aus. Man kann von Glück sprechen, daß der Brand sich nicht auf das Hallenbad ausweitete.

Es stellt sich die Frage nach dem WARUM, denn der Schreiber dieser Zeilen glaubt nicht, daß der Bus sich selbst entzündet hat.

Die Sektion Fußball mußte einen neuen Bus bestellen und steht jetzt vor der Schwierigkeit, Lire 40.000.000 zu finanzieren. Wir konnten erfreut feststellen, daß Herr Oswald Maurberger vom Sportassessorat für die Anliegen unseres Vereins offene Ohren besitzt. Überhaupt muß man den neugewählten Ausschußmitgliedern in der Gemeindeverwaltung Komplimente machen, da sie den Kontakt zu den Vereinen pflegen. Wir haben berechnete Hoffnungen, daß die Gestaltung der Sportanlage konkrete Formen annimmt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die zugesagte Hilfe bei der Finanzierung für unseren neuen Vereinsbus. Nicht zu vergessen ist die Sparkasse, die ebenfalls einen großzügigen Beitrag leistete.



D-Jugend

Unsere Jüngsten

Jahrgang: 86/87/88

stehend v.l.n.r.: Trainer Peter Binanzer, Patrick Kirchler, Stefan Außerhofer, M. Reden, Lukas Achmüller, Matthias Kirchler, Manuel Steger, Philipp Kirchler, Simon Zimmerhofer;
 kniend v.l.n.r.: Erwin Obermair, Helmut Oberhofer, Mark Kaiser, Benni Hinteregger, Manuel Tasser, Joachim Notdurfter, Manuel Leimgruber, Marcel Zitturi;
 es fehlen: Armin Steinkasserer, Richard Oberschmied, Stefan Tasser, Robin Oberhollenzer, Markus Walcher

Peter Binanzer

SSV Ahrntal - Sektion Tennis

Es dauert nicht mehr all zu lange und dann steht die neue Tennissaison bereits vor der Tür. Das vergangene Jahr brachte einige Höhepunkte, und ich möchte versuchen, sie noch einmal in Erinnerung zu rufen.

- A) Nationales Jugendturnier im Ahrntal
- B) Vereinsmeisterschaft 1995
- C) Landesmeisterschaft Jugend
- D) Bezirksfinale VSS auf unserem Tennisplatz
- E) Vergleichskampf mit TC St. Martin/Passeier
- F) Training im Winter

Nationales Jugendturnier im Ahrntal

Ende Juli veranstaltete die Sektion Tennis zum ersten Mal ein nationales Jugendturnier im Ahrntal. Erfreulich viele Spieler aus ganz Südtirol nahmen daran teil und in den 5 Kategorien gab es viele spannende und interessante Tennisspiele zu sehen. Insgesamt waren ca. 60 Spieler im Einsatz. Überraschenderweise konnten 2 Spieler aus unserem Club den 1. Platz belegen.

U 10 Buben	1. Hannes Christanell	2. David Complojer (Neustift)
U 12 Buben	1. Stefan Knapp	2. Christian Oberhollenzer
U 12 Mädchen	1. Sandra Geyr (Brixen)	2. Alexandra Oberhollenzer
U 14 Buben	1. Jakob Mumelter (Rungg)	2. Manuel Pescolldering (Lad.)
U 14 Mädchen	1. Judith Niederwieser (Sand)	2. Alexandra Oberhollenzer

Beachtlich war die Leistung von Martin Hofer, der gegen einen der besten Unter 12 Spieler Südtirols, Alex Simonazzi aus Völs, in 3 Sätzen gewann und im Viertelfinale am späteren Sieger Jakob Mumelter scheiterte.

Vereinsmeisterschaft 1995

Die Vereinsmeisterschaften 1995 fanden Ende September bei gutem Wetter auf unserer Anlage statt. Wie immer gingen alle aktiven Sportler mit viel Ehrgeiz an die Aufgaben heran und lieferten sich spannende Spiele.

Herren	1. Holzer Philipp	2. Binanzer Peter	7:5; 6:3
Herren Doppel	1. Geiregger/Oberkofler	2. Knapp A./Knapp S.	6:0; 6:2
Ober 40	1. Niederkofler Jakob	2. Niederkofler Karl	6:4; 4:6; 6:1
Damen	1. Oberfrank Herlinde	2. Kaiser Verena	6:0; 6:0
Herren B	1. Knapp Stefan	2. König Peter	7:5; 6:1
Buben	1. Knapp Michael	2. Niederkofler Markus	3:6; 6:3; 6:3

Überraschend verlor der dreifache Vereinsmeister König Peter in diesem Jahr gegen unser Nachwuchstalent Stefan Knapp den Titel bei den Herren B.

Landesmeisterschaft Jugend VSS

Die Landesmeisterschaften wurden dieses Jahr in Meran ausgetragen, und unser Tennisclub konnte 2 Sieger stellen. Bei den Mädchen in der Kategorie Unter 8 gab es ein Ahrntaler Endspiel und Kristin Oberfrank gewann gegen Karin Knapp ihren 1. Landesmeistertitel. Im Finale bei den Buben Unter 14 gewann Stefan Knapp seinen 1. großen Titel.

Landesmeisterschaft FIT

Erfreulich auch der 3. Platz von Hannes Christanell bei den Buben Unter 10. Nicht zu vergessen ist Philipp Holzer, der zu einem der besten NC-Spieler Südtirols geworden ist und im Halbfinale bei den Landesmeisterschaften knapp scheiterte. Außerdem gelangen ihm letztes Jahr die ersten Grand Prix Turniersiege.

Bezirksfinale VSS auf unserem Tennisplatz

Zum zweiten Mal in Folge veranstalteten wir das Bezirksfinale vom VSS. Viele Jugendliche kamen zu diesem Turnier, das in der 3. Septemberwoche ausgetragen wurde.

U 8	Mädchen	1. Knapp Karin	2. Oberfrank Sofie	4:3; 2:4; 11:9
U 8	Buben	1. Lanz Patrick	2. Toniatti Thomas	4:2; 4:3
U 10	Buben	1. Harrasser Roland	2. Sulzer Andreas	3:6; 6:2; 7:4
U 12	Buben	1. Niederkofler Markus	2. Elzenbaumer	7:6; 6:7; 7:3
U 12	Mädchen	1. Oberhollenzer Alexandra	2. Kaiser Verena	6:4; 6:0
U 14	Buben	1. Knapp Stefan	2. Oberhollenzer Ch.	6:2; 2:6; 7:0
Junior Cup		1. Oberhollenzer Christian	2. Nagler Daniel	0:6; 6:2; 7:4

Vergleichskampf mit TC St. Martin/Passeier

Ende August fuhr die gesamte Jugendmannschaft mit ihrem Trainer Rudi Christanell zu einem Vergleichskampf ins Passeiertal. Es gab insgesamt 15 Vergleichsspiele und unsere jüngsten konnten sich klar mit 11:4 durchsetzen. Die Idee zu dieser Begegnung hatte die deutsche Spitzenspielerinnen Wiltrud Probst, die auf Urlaub im Passeiertal war und dort den Nachwuchs trainierte. Die Früchte ihrer Arbeit konnte man noch nicht erkennen, denn unsere Jüngsten zeigten die besseren Schläge.

Training im Winter

Der Tennisclub buchte in der Tennishalle in Bruneck 6 Stunden, um die Jugendlichen bestens auf die neue Saison vorzubereiten. Es ist uns gelungen Herrn Manfred Trawöger von der mobilen Tennisschule Tirol als Trainer zu verpflichten. Er betreute 9 Kinder im Training am Samstag. Außerdem gab Rudi Christanell in der Turnhalle in St. Johann 8 Stunden Anfängerunterricht in der Woche.

Der Tennisclub steckt sich für die neue Saison hohe Ziele. Die erste Mannschaft verpflichtete 3 neue Spieler und will dieses Jahr die Aufstiegsrunde für die 1. Liga erreichen.



Unsere erfolgreiche Tennisjugend v.l.n.r.:
Hannes Christanell, Martin Hofer, Markus Niederkofler,
Florian Holzer, Stefan Knapp und Verena Kaiser



Sofie und Kirstin Oberfrank

INFO

Beginn der Meisterschaftsspiele am Samstag, den 06.04.1996 mit den Spielen:

OVER 35: SSV Ahrntal gegen TC Bruneck

OVER 45: SSV Ahrntal gegen TC Terenten

Musikkapelle St. Johann

Eine kurze musikalische Winterpause ist dieses Jahr von der Musikkapelle St. Johann zu vermelden. Stand doch bereits das geplante Weihnachtskonzert in der Aula der Mittelschule St. Johann gemeinsam mit der "Ahrntaler Tanzmusik" am 30.12.95 bevor. Nach diesem gelungenen Konzert war bereits eine Woche später in Mühlen das "Hl.3 Königskonzert" angesagt.

Bei der Hauptversammlung der Musikkapelle in der Mensa der Mittelschule, eine Woche später, am 14.01.96, wurden zum einen die Statuten abgeändert und den Erfordernissen angepaßt, zum anderen der Beschluß für die Option und Anwendung des Voluntariatsgesetzes und des Gesetzes Nr. 398 gefaßt.

Bereits Ende Jänner begann unser

engagierter Kapellmeister Norbert Gasteiger gemeinsam mit den Musikanten erneut mit der Probetätigkeit. Am 18. Februar wurde der Hauptgottesdienst in Gedenken an den Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer musikalisch gestaltet. Durch die Einführung von Marschierproben soll die Musikkapelle ein "schneidiges" Auftreten erhalten. "Musik in Bewegung" heißt das Motto, das unser Stabführer Helmut Gasteiger vorgegeben hat.

Für Abwechslung aus dem Alltag wurde beim letzten Nachtrodelrennen Anfang März gesorgt. Die notwendige Stimmung besorgte dabei der "Entertainer" der Kapelle Edi Niederlechner.

Mit derzeit 3 Registerproben und 1 bis 2 Vollproben pro Woche bereitet sich die Musikkapelle inten-

siv auf das geplante Frühjahrskonzert am Sonntag 28. April 1996 in der Aula der Mittelschule St. Johann und das anstehende Jahresprogramm vor.



Zum Jahresprogramm:

28.04.96 Frühjahrskonzert	30.06.96 Konzert in Sand in Taufers
05.05.96 Floriani - Gestaltung Meßfeier und Tag der offenen Tür	12.07.96 Konzert bei Mittelschule
19.05.96 Erstkommunion	26.07.96 Tanzabend bei Mittelschule
27.05.96 Firmung	09.08.96 Konzert bei Mittelschule
09.06.96 Fronleichnam-Prozession	11.08.96 Konzert in Vals
16.06.96 Herz-Jesu Prozession	15.08.96 Mariä Himmelfahrt - Prozession
16.06.96 abends Herz-Jesu Konzert	24.08.96 Konzert in Mühlen
22.06.96 Gedenkfeier an Ludwig Innerhofer	14.09.96 Konzert in Festhalle
23.06.96 Tauferer-Ahrntaler Treffen - Gais	01.11.96 Allerheiligen
	23.11.96 Cäcilia - Meßfeier

Die gesamte Bevölkerung unseres Tales ist zu den jeweiligen Veranstaltungen und Feiern herzlichst eingeladen. Die Musikkapelle wird heuer eine "Glückstombola" veranstalten, bei der es wunderschöne Preise in Millionenhöhe zu gewinnen geben wird. Deshalb gilt auch hier: "Nur wer mitmacht, kann gewinnen."

AUFRUF:

Die Musikkapelle St. Johann sucht Buben und Mädchen sowie ältere Jugendliche und Erwachsene, die Interesse haben, ein Instrument zu erlernen oder zu vertiefen und später in die Musikkapelle St. Johann aufgenommen zu werden. Interessenten mögen sich bei unserem Jugendleiter Thomas Issinger unter der Telefonnummer: 67 15 33 oder bei unserem Kapellmeister Norbert Gasteiger - Telefonnummer: 67 13 66 melden und sind eingeladen, in die Mittelschule St. Johann zum "Tag der offenen Tür" am Sonntag, 05. Mai 1996 nach dem Hauptgottesdienst um 10,00 Uhr. Auch die Eltern interessierter Kinder sind dazu recht herzlich eingeladen.

Hermann Niederkofler

Heimatbühne Steinhaus

“Auf den Brettern, die die Welt bedeuten” - auch für eine kleine Dorfbühne - konnten wir dem zahlreichen Publikum fröhliche und besinnliche Stunden bereiten.

Seit dem letzten Bericht 1991 ist einiges im Theaterleben in Steinhaus geschehen. Am 21. März 1992 war die Heimatbühne Kurtatsch mit dem Volksschauspiel ...“Vergessen...verkannt”, eine Geschichte aus den “Sechziger Jahren” zu Gast in Steinhaus. Der Gegenbesuch erfolgte am 11. April 1992 und zwar spielten wir den lehrreichen Schwank “Die Fischpredigt” im Kulturhaus von Kurtatsch.

Die Volksbühne Finkenberg, mit der wir schon seit 10 Jahren in enger Freundschaft verbunden sind, führte am 19. September 1992 das Lustspiel “D Eiseheiligen und die kalte Sophie” im Vereinsaal von Steinhaus auf.

1992 war auch das Jubiläumsjahr “70 Jahre Heimatbühne Steinhaus”, das einiges Kopfzerbrechen bereitete. Wir konnten uns lange nicht entscheiden, welches Stück angebracht wäre und entschieden uns schließlich für den Schwank “Der Kreuzkaspar tut heiraten” in Erinnerung an den beliebten Volksdichter “Reimmichl” - Sebastian Rieger, der Pfarrer von Tirol. Sozusagen als “Vorspann” zu diesem Stück ließ eine Kindergruppe die vergangenen 70 Jahre Revue passieren und brachten in humorvoller Weise einige lustige Begebenheiten. Nach der Premiere konnte Obmann Franz Tasser einem gemütlichen Beisammensein neben dem Bürgermeister und den Gemeinderäten, Vertreter der Vereine und Verbände auch einige ehemalige Theaterspieler begrüßen. Immer im Zeichen des Jubiläumsjahres folgten im Frühjahr 1993 die Einakter “Heiratskrieg am Bründlhof - Erste und letzte Probe - eine Persiflage und “Die Hosenknöpfe”. Mit diesen lustigen Stücken waren wir im Juni 1993

in Finkenberg zu Gast. Wie es sich für ein Jubiläumsjahr gehört, folgte im Advent 1993 das Lustspiel “Der Hunderter im Westentaschl”, bei dem es am 19. Dezember eine kleine Panne gab. Die Nachmittagsvorstellung ging programmgemäß über die Bühne, bei der Abendvorstellung jedoch fiel der Strom aus. Das tat der guten Laune und der Spielfreudigkeit aber keinen Abbruch; die zahlreichen Besucher mußten auf die nächste Vorstellung vertröstet werden. Zu ihrer Ehre sei gesagt, sie haben uns nicht im Stich gelassen.

Der Schwank“

Die Jungferwallfahrt”, im Dezember 1994 aufgeführt, wurde ein durchschlagender Erfolg. Sechs Aufführungen waren ausverkauft. Mit diesem Stück waren wir am 11. März 1995 in St. Veit/Defreggen und am 19. März 1995 in Vahrn zu Gast. Die Aufführung in St. Veit organisierte Peter Lechner - “Stanis Peto”. Es war eine Freude, in dem schönen Reimmichl Saal vor einem großartigen Publikum zu spielen.

Nicht minder erfreulich war die Aufführung in Vahrn; die Größe des dortigen Vereinshauses “Haus Voitsberg” und der großzügige Bühnenraum beeindruckten uns sehr.

Am 14. Mai 1995 führte die Spielgemeinschaft Niederdorf das Stück “Sendestörung” im Vereinssaal von Steinhaus auf. Es kam bei den Besuchern recht gut an.

Wieder einmal konnten wir unsere Freunde aus Finkenberg begrüßen. Am 7. Oktober 1995 brachte die Volksbühne Finkenberg den Bauernschwank “Der Gockel-Krieg”. Die Theaterfreunde aus nah und fern erlebten einen heiteren Abend in Steinhaus.

Auch die Heimatbühne Vahrn wurde eingeladen, in Steinhaus ihr Können unter Beweis zu stellen. Mit dem Stück “Die Bürgermoasterin” war sie am 5. November 1995 zu Gast.

Einige Ereignisse aus dem Vereinsleben:

Jakob Steger - Roana Joggel - aus St. Jakob erhielt am 3. März 1994 aus den Händen der Bundesobfrau Renate Messner das Verdienstabzeichen in Gold für 40 Jahre Bühnentreue für das Volkstheater. Vergelt's Gott, Joggel, für deine Einstellung zum Volkstheater.

Frau Maria Steger, Rouda Moidl, feierte am 13. November 1995 ihren 80. Geburtstag. Maria Steger - seit der Gründung der Heimatbühne eine Theaterspielerin aus Leidenschaft - ist auch jetzt noch aktiv dabei, vor allem als Souffleuse; in dieser “Rolle” hat sie schon so manchen aus einer Verlegenheit geholfen. Ihr gebührt ein herzliches Vergelt's Gott für die Treue und Liebe zum Theater.

Besonders erfreulich ist auch, daß immer wieder neue Leute ihre Liebe zum Volkstheater entdecken. So sollte uns um die Zukunft nicht bange werden.

Zum Schluß noch ein Vergelt's Gott der Gemeindeverwaltung und der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, die für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr haben. Auch den vielen Besuchern sei gedankt, denn ohne sie könnten wir nicht bestehen.

Heimatbühne Steinhaus

SBJ-Ortsgruppe St. Johann und Steinhaus

Mit Zuversicht sehen wir den kommenden Wettbewerben im Preismähen entgegen. So wie es derzeit aussieht, werden wir wieder starke Vertretungen schicken können.

Als einer der ersten Favoriten wird wiederum Walter Lechner vom Außertreyer-Hof in Steinhaus zu sehen sein. Er ist amtierender Landesmeister und wird sicher alles daran setzen, diesen Titel zu verteidigen. Wenn er auch das nötige Quentchen Glück hat, wird er zusammen mit unseren anderen Preismähern die Ortsgruppe St. Johann und Steinhaus wieder würdig vertreten.

Walter Lechner ist 26 Jahre alt und bewirtschaftet zusammen mit seiner Familie den elterlichen Hof. Beim Mähen der steilen Hänge

kann er sich gleichzeitig auf die Wettkämpfe vorbereiten - ein kleiner Vorteil der sonst aufwendigen Heuarbeit am Berg. Seit einigen Jahren bekleidet er auch das Amt des Kassiers in unserer Ortsgruppe. In den Wintermonaten ist er als Liftangestellter am Klausberg anzutreffen.

Abschließend wünschen wir ihm und den anderen Teilnehmern an den Preismähewettbewerben für die kommende Wettkampfsaison alles Gute.

Im letzten Mitteilungsblatt sind wegen einiger Mißverständnisse die Fotos von den Vertretern unserer Ortsgruppe und vom Landesmeister nicht abgedruckt worden. Dies möchten wir bei dieser Gelegenheit nachholen.



Landesmeister Walter Lechner, Außertreyen, Steinhaus



Stehend v. l. n. r.: Zimmerhofer Stefan, Gartner Markus, Gartner Walter, Lechner Walter, Kaiser Eduard, Auer Stefan. Sitzend v. l. n. r.: Tratter Franz, Gruber Gottfried, Hofer Paul.

*Bauernjugend-Ortsgruppe
St. Johann und Steinhaus*

Kirchenchor Steinhaus: Ehrungen

Franz Hofer ist über 30 Jahre Chorleiter des Kirchenchores Steinhaus gewesen und Alois Hofer hat gleich lange den Taktstock geführt. Grund genug, den zwei verdienten Kirchenmusikern bei der Cäcilienfeier 1995 eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Hier ein Erinnerungsbild mit den Jubilaren, dem neuen Chorleiter und dem Pfarrgemeinderatspräsidenten Franz Mairhofer.



Thema Jugend

Am 10. Jänner dieses Jahres fand in der Mittelschule von St. Johann aus aktuellem Anlaß ein Gespräch über die Situation der Jugendlichen im Ahrntal statt, an dem neben Bürgermeister Dr. Rieder Hubert und Direktor Dr. Duregger Josef, Vertreter der Gemeindeverwaltung, Schule und Jugendarbeit teilnahmen. Ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückte alsbald der Jugendtreff St. Johann, über den wir im folgenden Beitrag näher berichten möchten.

Der Jugendtreff wird seit seiner Gründung im Jahre 1992 vom Pfarrgemeinderat und mehreren Vereinen des Dorfes (KVW, KFS, SKJ, SBJ, JG-SVP) mitgetragen und unterstützt.

Ziel des Treffs ist es, den Jugendlichen des Dorfes eine Alternative zu Bars, Gasthäusern, Wald- und Wiesenfesten und Diskotheken zu bieten. (Statuten des Jugendtreff vom 01.12.1993).

Um jedem Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, den Jugendtreff benützen zu können und um ein bestimmtes Maß an Ordnung während der Öffnungszeiten des Jugendtreffs (Samstag von 19.30 bis 24.00 Uhr und Sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr) zu gewährleisten, hat sich der Jugendtreffausschuß und das Team eine Reihe von Bestimmungen auferlegt. Unter anderem besteht kein Konsumzwang, in den Räumlichkeiten herrscht striktes Alkohol- und Rauchverbot, die Getränke und Snaks werden zum Selbstkostenpreis abgegeben, d. h. es bestehen keine Gewinnabsichten. Während der Öffnungszeiten werden die jugendlichen Besucher/Innen von zwei Erwachsenen beaufsichtigt. Allerdings ist es für die Verantwortlichen des Jugendtreff nicht möglich, außerhalb der Räumlichkeiten die Jugendlichen zu beaufsichtigen, und es kann auch keine Verantwortung übernommen werden.

Der Treff bietet den Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr (Punkt 3.a. der Statuten sagt aus, daß jeder Jugendliche, der 14 Jahre jung ist oder im laufenden Jahr 14 Jahre jung wird, bei den Öffnungszeiten Zutritt hat) Räume für Spiel und ungezwungene Unterhaltung, für Diskussionen und Veranstaltungen. Denn nichts ist für junge Menschen, die dabei sind, sich vom Elternhaus zu lösen, wichti-

ger, als ein fester Freundeskreis von Gleichaltrigen, der Sicherheit vermittelt und Orientierungshilfe leistet. Der Erwachsenenstatus kann in der modernen Gesellschaft nämlich nur von jenen Jugendlichen erreicht werden, die es schaffen, ein möglichst hohes Maß an Autonomie mit einer starken inneren Solidarität gegenüber einer Bezugsgruppe und/oder Einzelnen gegenüber zu verbinden. In Treffs und Cliquesstrukturen wird genau diese Art von sozialem Lernen ermöglicht.

So wird auch im Jugendtreff St. Johann versucht, das Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen zu fördern, Verantwortungsbewußtsein und Eigeninitiative zu stärken, indem die Jungen und Mädchen mit verschiedenen Aufgaben betraut werden, indem sie an Gruppensitzungen teilnehmen oder Veranstaltungen mitorganisieren. Es besteht Gelegenheit, Erwachsenenrollen auszuprobieren, Entscheidungsprozesse mitzugestalten und vorerst in einem Schonraum die eigenen Grenzen zu erfahren.

Daß diese Angebote angenommen werden, merkt man daran, daß sich gerade die jungen Besucher gern für die Mitarbeit im Treff und im Führungsteam melden.

Weniger gut gelungen, so der Vertreter des Jugendtreffs, sei bisher die Einbindung der Eltern in die Gestaltung des Trefflebens. Doch seien alle Eltern eingeladen in der Planungsgruppe mitzuarbeiten, am Treffalltag teilzunehmen oder einfach einmal unverbindlich "hereinzuschauen".

Im Gespräch zeigte sich aber auch, daß das Bestehen eines Jugendtreffs allein nicht ausreicht, um alle Ahrntaler Jugendlichen angemessen in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Erstens setzen sich in Treffs und Jugendzentren häufig einzelne Cli-

quen oder Gruppen fest, die bald den Raum für sich alleine beanspruchen oder aber Jugendliche besuchen die Jugendräume nicht, weil sie ihnen zu brav und bieder vorkommen, weil sie mit den Ansichten des Führungsteams nicht einverstanden sind oder weil sie sich weder an Öffnungszeiten noch an feste Veranstaltungspläne binden möchten. Und vielleicht sehen sie in solchen Treffs auch nicht die Chance, sich von der Erwachsenenwelt abzugrenzen und sich zu emanzipieren. Dabei braucht unsere Gesellschaft diese Abgrenzung, das Streben nach einer Gegenwelt dringend, um die nötigen Impulse für die Erneuerung zu erhalten. Seitens der Gesprächsteilnehmer wurde jede weitere Initiative begrüßt, die hilft neue gangbare Wege für die Jugendarbeit im Ahrntal aufzuzeigen. Mehrere neu entstandene Initiativgruppen versuchen bereits unter Jugendlichen Ideen, Meinungen und Arbeitsvorschläge zu sammeln, um die Mitarbeit der Betroffenen an neuen Projekten zu gewinnen. Denn, wenn das Unbehagen der Jugendlichen aus Mangel an Angeboten resultiert, so muß man diesem Umstand mit gezielten Aktivitäten begegnen.

Dazu können Initiativen der Gemeindeverwaltung und der Jugendarbeit beitragen, aber auch die Schule kann mit unterschiedlichen Angeboten am Nachmittag oder in den Ferien, mit ihren Strukturen, mit Wettbewerben und Feiern viele wertvolle Akzente setzen.

Und nicht zuletzt können alle Ahrntaler Jugendlichen und Erwachsenen ihr Scherflein beitragen, um ein soziales Klima zu schaffen, das es "Jung und Alt" ermöglicht, sich "im Tale" wohlzufühlen.


Zitturi Pia und Niederkofler Adolf

Termine für das Arbeitsjahr 1996

der Jungschar- Pfadfinder - Jugendgruppen und des Jugenddienstes

Mai

SO 05. Mai 96	Dekanats - Ministrantentag in Taufers
SA 18. Mai 96	Hitparade für Interessierte in Gais
FR 31. Mai 96	Mitarbeitertreffen in Ahornach

 Im Zeitraum April Mai - Gesprächsabende zum Thema Sexualität in folgenden Pfarreien:
Gais, Luttach, Mühlwald, Taufers, Ahornach, St. Jakob

Juni

SO 09. Juni 96	Wanderung mit Bergmesse der Jungschar auf Dekanats Ebene
FR 14. Juni 96	Mitarbeiterfest - Grillen hinter dem Pfarrheim

Juli

MI 31. Juli 96	Gebetsstunde JD Hütten und Zeltlager der JS Gruppen
----------------	---

August

DO 01. August 96	Wortgottesdienst in der Franz- und Klarakapelle
FR 02. August 96	Bußfeier in der Franz- und Klarakapelle
SA 03. August 96	Besinnungsstunde und Aussetzung in der Franz und Klarakapelle
SO 04. August 96	Feier des Portiunkula - Sonntags
FR 30. August 96	Start des Pilgerkreuzes in St. Peter
SA 31. August 96	Pilgerkreuz in St. Jakob

 Im Monat August findet das Zeltlager der Pfadfinder statt.
In den Sommermonaten: Betreuung des Tauferer Jugendzeltplatzes sowie des Franziskusweges

September

SO 01. September 96	Pilgerkreuz in St. Johann
DI 03. September 96	Pilgerkreuz in Steinhaus
MI 04. September 96	Pilgerkreuz in Gais
DO 05. September 96	Pilgerkreuz in Weißenbach
FR 06. September 96	Pilgerkreuz in Luttach
SA 07. September 96	Pilgerkreuz in Lappach
SO 08. September 96	Pilgerkreuz in Mühlwald
MO 09. September 96	Pilgerkreuz in Ahornach
DI 10. September 96	Pilgerkreuz in Rein
MI 11. September 96	Pilgerkreuz in Uttenheim
DO 12. September 96	Pilgerkreuz in Mühlbach
FR 13. September 96	Pilgerkreuz in Taufers
SO 15. September 96	Dekanats - Jugendwallfahrt nach Heilig Geist
SO 22. September 96	Herbsttagung der SKJ in Bozen

Oktober

MI 02. Oktober 96	Gebetsstunde JD
FR 04. Oktober 96	Tiersegnung bei der Franz- und Klarakapelle
SO 06. Oktober 96	Feier des Franziskustages am Tobl
MO 07. Oktober 96	Beginn des Ehevorbereitungskurses 6 Abende
SA 19. Oktober 96	Klausurtagung des JD
SO 20. Oktober 96	Klausurtagung des JD

November

- Vorträge und Gesprächsabende zum Thema Suizid
- Ebenfalls im November - Risikospiele mit Jugendlichen und Erwachsenen

Dezember

DO	05. Dezember 96	Nikolausaktion durch die Pfadfinder
FR	06. Dezember 96	Nikolausaktion durch die Pfadfinder
FR	13. Dezember 96	Mitarbeitertreffen in Gais
DI	24. Dezember 96	Verteilung des Betlehemlichtes durch die Pfadfinder
DI	31. Dezember 96	Silvesterfeier in Heilig Geist

In diesem Monat findet ein Bastelkurs statt

Weitere Programmpunkte die noch terminlich festzulegen sind:

- ☞ Gesprächsabende zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in folgenden Dörfern:
Taufers, Luttach, St. Johann, Mühlwald, Ahornach
- ☞ Podiumsdiskussion zum Thema Beruf/Schule; Arbeits- und Lernbereich - wie gehen wir miteinander um?
- ☞ Seminar für Begleiter/innen von bereits gefirmten Jugendlichen
- ☞ In den Dörfern erfragen, wo es Jugendsinggruppen gibt und eine Liste erstellen
- ☞ Mehr Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Vereinen und Verbänden

Vorschläge für Tätigkeiten in den Ortsgruppen:

- ☞ min. 1 mal im Jahr eine Veranstaltung für Senioren
- ☞ Filmabende mit Diskussion
- ☞ Kreatives z.B. Bastelkurse
- ☞ Aktion mit anderen Verbänden
- ☞ Feier des Jugendsonntags - Jugendgottesdienste
- ☞ Partys auf Dorfebene
- ☞ Volljährigkeitsfeiern in den Dörfern in Zusammenarbeit mit der pol. Gemeinde
- ☞ min. 1 mal im Jahr einen Bericht für Zeitungen von Veranstaltungen und Tätigkeiten
- ☞ Veranstaltung f. Firmlinge: z.B. Risikospiel, gem. Fahrt, Kreatives
- ☞ Flohmarkt
- ☞ Hüttenlager
- ☞ gem. Wanderungen

Arbeitskreise die aus den Veranstaltungen des Jahresprogrammes entstehen:

- AK Osterfeier (Jänner - April)
- AK Alkohol (ganzjährig)
- AK Jugendwallfahrt (Juni - September)
- AK Silvesterfeier (Dezember)
- AK Franziskus u. Portiunkula (Mitte Juli - Oktober)
- AK Ministrantentag (März - Mai)
- AK Podiumsdiskussion
- AK Dem Leben trauen - Suizid
- AK Sexualität

Die Musikkapelle St. Jakob

Die Musikkapelle von St. Jakob bereitet sich zur Zeit intensiv auf ihr Frühjahrskonzert vor, welches am Pfingstsonntag, den 25. Mai 1996, in der Mittelschule von St. Johann stattfinden wird. Das Konzert steht unter der Leitung unseres Kapellmeisters, Konstantin Steger, der die Kapelle seit den Wintermonaten 1995 betreut. Gleichzeitig mit der Ankündigung dieses Konzertes möchten wir die Bevölkerung des Ahrntales über die "jüngere Geschichte" unseres in der Zwischenzeit 10jährigen Bestehens informieren. In der Musikkapelle musizieren derzeit aktiv 37 Musikantinnen und Musikanten die aus St. Jakob und aus St. Peter kommen. Zusammen mit den Marketenderinnen, dem Fähnrich sowie den Musikschülern, die bei unserer Kapelle eingeschrieben sind, bringt es die Musik St. Jakob auf eine Mitgliederzahl von rund 50 Personen.

Im Herbst des Jahres 1993 standen wir vor der großen Herausforderung, daß unser bisheriger Kapellmeister, Eugen Passler, aus beruflichen Gründen nicht mehr als Kapellmeister zur Verfügung stand. Eugen Passler hat uns seit der Gründung der Kapelle im Spätherbst 1986 musikalisch betreut und zu einem großen Teil auch selbst ausgebildet. Gemeinsam mit ihm hat sich die Musikkapelle nach und nach entwickelt und sich einen festen Platz im Vereinsleben von St. Jakob gesichert.

Das "Erbe" von Eugen Passler hat unser aktives Mitglied, Rudolf Gruber, angetreten, der bis dahin im Posaunenregister seine musikalischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt hatte. Rudolf hat während seiner Zeit als Kapellmeister zielstrebig an der Verbesserung und Verfeinerung unserer musikalischen Fertigkeiten gearbeitet. Die Möglichkeiten, das Gelernte darzubieten, haben sich dann als sehr zahlreich erwiesen. Nicht weniger als 27 Ausrückungen der gesamten Kapelle standen an. Rechnet man zu diesen offiziellen Auftritten die umfangreiche Probetätigkeit sowie Ballveranstaltungen hinzu, wird deutlich, wieviel Zeit jeder einzelne für die Musikkapelle aufgewendet hat. Eine derart starke Belastung werden wir in Zukunft zu vermeiden versuchen. Der Großteil der Auftritte konnte zur Zufriedenheit der Musikantinnen und Musikanten und wohl auch zur Zufriedenheit der fast immer zahlreich anwesenden Zuhörerschaft abgewickelt werden. Nicht verschwiegen werden sollen hier auch einige Auftritte, die nicht nach unseren Wunschvorstellungen abgelaufen sind. Aus den in diesem Zusammenhang ge-

machten Erfahrungen werden wir die notwendigen Lehren ziehen.

Die Programmerstellung für den kommenden Sommer und Herbst ist abgeschlossen. Neben unseren bereits schon "traditionellen" Auftritten (z. B. Frühjahrskonzert, musikalische Gestaltung der kirchlichen Feste in St. Jakob und zum Teil in St. Peter, Konzerte in den Nachbardörfern, Teilnahme an

abgehalten wurde. Die Idee dazu wurde aus dem Bedürfnis geboren, einmal eine etwas andere Tanzunterhaltung anzubieten. Neben den sehr gemütlichen und zum Tanz auffordernden musikalischen Klängen wurden von den Ballbesuchern vor allem die sehr reichhaltige Bauernkost, die räumliche Gestaltung und die angenehme Ballatmosphäre gelobt. Auch wenn eine solche Veranstaltung einen



Festumzügen usw.) haben wir versucht, unser Dorf mehr in das musikalische Geschehen einzubeziehen. Wir selber und auch einige Gastkapellen werden den Sommer über, sofern es die Wetterbedingungen erlauben, Abendkonzerte am Kirchplatz von St. Jakob abhalten. Wir würden uns freuen, möglichst viele Ahrntalerinnen und Ahrntaler sowie Gäste zu diesen Veranstaltungen willkommen heißen zu können.

Auf eine weitere nicht alltägliche Veranstaltung unserer Musikkapelle möchten wir ausdrücklich hinweisen. Es handelt sich um den Ahrntaler Trachtenball, der im Oktober 1995 bereits zum 2. Mal in der Mittelschule von St. Johann

sehr hohen Vorbereitungs- und Arbeitsaufwand erfordert, haben wir beschlossen, den Trachtenball in Zukunft weiterhin zu veranstalten. Bereits heute laden wir zu dieser Veranstaltung herzlich ein.

Die Musikkapelle St. Jakob möchte sich auf diesem Wege auch herzlich für die Unterstützung bedanken, die sie sowohl von der Bevölkerung als auch von der Gemeindeverwaltung erfährt. Wir werden uns bemühen, auch weiterhin unseren Beitrag für St. Jakob und für das Ahrntal zu leisten.

Eduard Stolzlechner

Jahresrückblick der MK-Luttach/Ahrntal

Luttach/Ahrntal - Beinahe alle Mitglieder konnte Obmann Rag. Gottfried Strauß bei der am Cäcilienstag bzw. -sonntag abgehaltenen Jahresvollversammlung begrüßen, bei der auch die im 3-Jahres-Rythmus fälligen Neuwahlen anstanden.

Die Versammlung wurde mit dem Kassabericht von Markus Hopfgartner eingeleitet. Es standen wiederum eine ganze Reihe von Ausgaben an, die im letzten Jahr unbedingt getätigt werden mußten. So wurden zwei neue Klarinetten und eine neue B-Tuba angekauft, die allein schon 12 Mio. Lire gekostet haben. Darüberhinaus wurden Teile der Trachten erneuert. Finanziell ins Gewicht fallen auch die vielen Fort- und Weiterbildungskurse. Die Einnahmen zur Finanzierung der obigen Ausgaben konnten zu einem Großteil aus der eigenen Konzerttätigkeit und vom bereits traditionellen Osterball erwirtschaftet werden.

Obmann Rag. Gottfried Strauß streifte in seinem Bericht noch

hervorhob. Viele Zuschauer applaudierten entsprechend bei den Konzerten in Bruneck beim Altstadtfest sowie in Meran beim traditionellen Traubenfest. Außerdem konnte den zwei Musikanten Gottfried Hopfgartner sowie Werner Bacher während der Cäcilienfeier eine Urkunde für 25jährige bzw. 15jährige aktive Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Luttach überreicht werden. Ausblickend aufs kommende Musikjahr wünschte sich der Obmann die rasche Fertigstellung des Musikpavillons mit Probelokal sowie viel Kameradschaftssinn und Freude am Musizieren unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Josef König.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde der alte Ausschuß nahe-

Niederkofler als Ausschußmitglied wiedergewählt. Neu in den Ausschuß kam die Marketenderin Dr. Siglinde Hofer, die künftig als Schriftführerin fungieren wird. Der Ausschuß wird noch von Kapellmeister Josef König vervollständigt. Zu Rechnungsrevisoren wurden Vinzenz Bacher und Martina Strauß bestimmt.

Zum Abschluß dankte der Obmann allen Musikanten, Musikantinnen, Marketenderinnen und Fähnrich für die aktive Mitarbeit bei der Musikkapelle und für die fleißigen Probenbesuche. Ein besonderer Dank ging schließlich an den Kapellmeister Josef König, der es immer wieder verstanden hat, die Musikanten zum Mitmachen und zum Proben zu bewegen und dank



einmal kurz die wichtigsten Aktivitäten des abgelaufenen Jahres, wobei er besonders die Wienfahrt im April des vorigen Jahres sowie das Frühjahrskonzert in St. Johann

zu komplett bestätigt: als Obmann wurde Rag. Gottfried Strauß, als Vizeobmann Hermann Hainz, als Kassier Markus Hopfgartner sowie Gottfried Hopfgartner und Franz

seiner persönlichen und musikalischen Qualitäten auch imstande ist, die Kapelle auf hohem musikalischen Niveau zu führen.

Musikkapelle Luttach/Ahrntal

*Obmann Rag. Gottfried Strauß
Die Schriftführerin Siglinde Hofer*

AVS-Ortsstelle Ahrntal

Da man sich im Alpenvereinsedelweiß von Sand in Taufers nicht mehr ganz einig war, strebten die 300 AVS-Mitglieder des Ahrntales bereits vor mehr als einem Jahr eine gewisse Autonomie in Form einer Ortsstelle an.

Diese Abtrennung erfolgte ganz im Einvernehmen mit Hauptleitung und Sektion und hat im Tal zu einem Mitgliederzuwachs von etwa 300 auf über 400 Ahrntalerinnen und Ahrntalern geführt.

Der konkrete Wunsch zur Gründung einer Ortsstelle kam bei einer außerordentlichen Versammlung am 9. Dezember 1994 in der Mittelschule St. Johann zum Ausdruck. Eine kurzerhand durchgeführte Fragebogenaktion hatte damals zu einer ganz klaren Entscheidung geführt. Der 1. Vorsitzende des AVS, Luis Vonmetz, und der zu jenem Zeitpunkt amtierende Vorsitzende der Sektion Sand in Taufers, Anton Reichegger, erklärten sich mit der Vorgangsweise einverstanden. Somit hat der Alpenverein Südtirol, der im vergangenen Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen feierte, innerhalb der 28 Sektionen eine neue Ortsstelle dazubekommen.

Die Sektion Sand in Taufers war, anknüpfend an die große Tradition des Alpinismus im Tauferer-Ahrntal im vorigen Jahrhundert, am 12. Mai 1948 ins Leben gerufen worden.

Gefeiert wurde die Gründung der Ortsstelle Ahrntal am Sonntag, dem 23. Juli 1995, auf der Niederhoferalm in St. Johann.

Für Frühaufsteher hatte man die Auffahrt mit Kleinbus nach Großklausen und geführte Wanderungen über den Rauchkofl und Steinerholm bzw. über Kleinklausen zum Zielort angeboten.

Viele Berg- und Wanderfreunde ließen sich aber mit dem Taxidienst zum Sandbichler (1.457 m), bringen, um im kurzen Aufstieg den Festplatz bei der Niederhofer Alm (1.608 m) zu erreichen. Der vormittägige Regen hatte zwar nicht zur Steigerung der Teilnehmerzahlen beigetragen, die Veranstalter konnten sich aber dennoch am gu-

ten Besuch erfreuen.

Ortsstellenleiter Hubert Niederkofler konnte zu Beginn der Festlichkeiten eine stattliche Menge von Besuchern, aber kaum offizielle Vertreter von Alpenverein und Behörden begrüßen.

Gleichzeitig wurden auch die Ziele und Schwerpunkte der Ortsstellenleitung vorgestellt.

Besonders am Herzen liegt der Ortsstelle nach wie vor die Betreuung der Jugend, für die vom Jugendleiter Ernst Girardi ein eigenes Programm erarbeitet worden war. "Die Jugend soll die Schönheit und Faszination unserer Berg- und Tierwelt intensiv erleben. Dadurch entsteht eine alternative Freizeitbeschäftigung als Ausgleich zur

St. Johann bestens vorbereitet und von vielen Sponsoren unterstützt. Ihnen allen wurde auch gebührend gedankt.

Die erste Jahreshauptversammlung der Ortsstelle wurde am 17. November 1995 in der Mittelschule St. Johann abgehalten. Ortsstellenleiter Hubert Niederkofler konnte dazu neben dem Bürgermeister Hubert Rieder die Vertretung von Carabinieri, Bergrettung, Raiffeisenkasse, Weißes Kreuz und der Hüttenwirte begrüßen.

Der 2. Vorsitzende des AVS, Hermann Lehmann, hielt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Alpenvereins, während Bürgermeister Rieder die Grußworte und Glückwünsche der Gemeindever-



AVS - Ortsstellenleiter Hubert Niederkofler (stehend), rechts davon Josef Brugger, links von ihm, 2. Vorsitzender der AVS Lehmann, und der Vorsitzende der AVS Sektion Sand in Taufers.

heute computerisierten und hochtechnisierten Gesellschaft", hat man sich ins Kursbuch geschrieben.

Für Speis und Trank war bestens gesorgt, die Kinder hatten Unterhaltung beim Malen, für alle Besucher war ein Glückstopf vorbereitet worden. Zum Tanz oder auch nur zum Zuhören spielten der "Eisacktaler Alpenwind" und das Ahrntaler Duo "Karl und Egon" auf.

Das ganze Fest wurde von den Alpenvereinsmitgliedern in Zusammenarbeit mit der Bergrettung

waltung überbrachte. Neben Rückblick und Vorschau war die Wahl der Ortsstellenleitung der wichtigste Tagesordnungspunkt. Damit die Vertretung jeder Ortschaft des Tales in der Ortsstellenleitung gewährleistet ist, mußte dies in den Statuten festgehalten werden.

Aus der Reihe der Gewählten wurde dann kurze Zeit später die Führungsschicht gewählt. Die AVS-Mannschaft setzt sich demnach folgendermaßen zusammen: Hubert Niederkofler bleibt weiterhin Ortsstellenleiter, sein Stellvertreter ist Oskar Lechner, als Schatzmei-

ster fungiert Kassian Nairz, und die Schriftleitung wurde Robert Hofer übertragen. Für den Wegebau sind Josef Brugger und Ignaz Kirchler zuständig, die Jugendbetreuung hat Claudia Kirchler übernommen. Gleichzeitig wurden auch die Vertreter für die einzelnen Ortschaften des Ahrntales namhaft gemacht: Es sind dies: Kassian Nairz und Robert Hofer für Prettau, Christof König und Oktavia Kirchler für St. Peter, Michael Eder und Ulrike Stolzlechner für St. Jakob, Walter Innerbichler und Josef Hofer für Steinhaus, Horst Agostini und Friedrich Notdurfter für St. Johann, Werner Auer und Hubert Niederkofler für Luttsch, Andreas Kirchler und Ignaz Kirchler für Weißenbach.

Wie bereits angegeben, wird im AVS Ahrntal der Jugendbetreuung besonderes Augenmerk geschenkt.

Jugendliche, die in die AVS-Ortsstelle aufgenommen werden möchten, können sich innerhalb April bei Claudia Kirchler, Sport



AVS - Gründungsfest am 23. Juli 1995 auf der Niederhofer Alm

Dr. Richard Furggler

Ein Behindertenbus für alle Fälle

Ein Beitrag der Raika für mehr Mobilität für unsere Mitbürger.



Herr Molling, Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte (AfB) ließ es sich nicht nehmen, am Sitz der Raika mit dem neuerworbenen Bus vorzufahren, um im Namen der AfB für den Finanzierungsbeitrag der Raika zu danken. Die Gruppe Pustertal zählt rund 200 Mitglieder. Der Bus ist täglich im Einsatz für den Transport zu Therapien, Schulen und Werkstätten aber auch für die Freizeitgestaltung. Laut Molling ist das Geld gut angelegt.

Im Bild: Klaus Gruber, Dir. K. Oberhollenzer, Herr Molling und Walter Feichter

Das Projekt ist in die Tat umgesetzt

Raika Tauferer-Ahrntal übergibt Lautsprecheranlage



Eine Lautsprecheranlage für die örtliche Gemeinschaft (Gemeinde, Vereine usw.) war eines der vier Siegerprojekte der Sparwoche 1995. Überreicht wurde sie an der Schwelle zum neuen Jahr 1996 durch Raika Vize-Direktor Walter Feichter.

(Im Bild: Bgm. Hubert Rieder, W. Feichter, G. Sekretär Ernst Hofer).

Die Schützenkompanie "Unteres Ahrntal" stellt sich vor:

Die Schützenkompanie "Unteres Ahrntal" setzt sich aus den Ortschaften Luttach und Weißenbach zusammen und zählt 63 aktive Mitglieder und 4 Marketerinnen. Bei der Jahreshauptversammlung am 13. Jänner 1996 wurde auch die Neuwahl durchgeführt, die unter dem Vorsitz des Bezirksmajors Karl PIRCHER stattfand. Unter den geladenen Gästen befanden sich der Herr Pfarrer Franz Josef CAMPIDELL, der Fraktionsvorsteher Herr Johann ABFALTERER aus Luttach, Filialdirektor Klaus GRUBER



von der RAIKA Luttach, sowie unsere Ehrenmitglieder. Schade, daß die Gemeinde Ahrntal keinen Vertreter entsandt hatte.

Bei der Neuwahl wurde die Kommandantschaft zum Großteil wieder bestätigt: Friedrich KIRCHLER als Hauptmann - Hugo LINGG als Oberltn., Josef ZIMMERHOFER und Ludwig KÜNIG als Zugleutnant - neu Hartmann GRUBER als Oberjäger - bestätigt Augustin KIRCHLER als Schießbetreuer - Fähnriche

- Jakob FEICHTER und Friedrich LUDWIG - als Kassiere Pius BRUNNER und Hartmann GRUBER sowie als Schriftführer Hugo LINGG und Anton KIRCHLER.

Bei dieser Gelegenheit dankte der Hauptmann der Gemeindeverwaltung Ahrntal und den Fraktionsverwaltungen für die bereits geleisteten Jahresbeiträge. Ein ganz besonderer Dank gilt der RAIKA LUTTACH, speziell dem Filialleiter Klaus GRUBER als Bezugsperson, für den großzügigen Beitrag unseres Gruppenfotos mit Werbeaufdruck bei der Fa. Foto WALCHER - Luttach.

Die Schützenkompanie "UNTERES AHRNTAL" beteiligt sich neben kirchlichen und kulturellen Anlässen sowohl daheim als auch auswärts an verschiedenen Schützenfesten, Vorträgen und versch. Aktivitäten. Besonders heuer, im Jahr des 200jährigen Herz-Jesu-Gelöbnisses, haben wir uns vorgenommen, bestimmte Akzente zu setzen und diesen Festtag feierlich zu gestalten.

Rückblickend möchten wir in besonderer Weise unserer Schützenkameraden gedenken, die uns im vergangenen Jahr 1995 verlassen haben, es sind: Schütze Jakob BRUNNER "Weider", Ehrenhauptmann Sebastian OBERFRANK "Maurlechner" und Schütze Josef KIRCHLER "Oberegger". Sie werden in unseren Reihen stets weiterleben auch wenn sie gestorben sind.

So möchten wir all unseren Freunden und Gönnern auf das herzlichste danken für die moralische und finanzielle Unterstützung, mit der Bitte, daß sie uns weiterhin verbunden bleiben.

So darf die gesamte Mannschaft unserer Schützenkompanie Ihnen alles Gute wünschen und mit einem "Schützen Heil" grüßt

Die Schützenkompanie Unteres Ahrntal - Luttach Weißenbach

Oberltn. Hugo Lingg

KVV-Ortsgruppe Steinhaus



Wieder darf die KVV-Ortsgruppe Steinhaus auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken. Vor zahlreichen Zuhörern sprach Dr. Paolo Gozzi am 1. April 1995 zum Thema "Vorbeugung in der Medizin". An der Witwenwallfahrt nach Lana nahmen 10 Personen teil.

Voll war der Autobus beim traditionellen KVV Ausflug, der die Teilnehmer am Pfingstmontag nach Meransen-Vals führte.

29 Personen wurden für 25, 30, 40 und 45 jährige treue Mitgliedschaft geehrt.

Ende September freuten sich die Senioren an der Ausflugsfahrt nach Ahornach und Rein.

Auch an den Bezirkswallfahrten nach Maria Luggau und Maria Absam nahmen Dorfbewohner teil.

Der Nähkurs im Oktober war gut besucht und beim Klöppelkurs wurden wahre Kunstwerke gefertigt.

Vom Krippenbaukurs, den Erich Treyer heuer zum zweiten Male abhielt, durften die Teilnehmer wieder 10 schöne Weihnachtskrippen mit heimnehmen.

Weihnachtsfeier des S.K.F.V. der Ortsgruppe Ahrntal

Ein voller Erfolg war die heurige Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Ahrntal, welche am 14. Jänner '96 im Vereinssaal von Steinhaus über die Bühne ging. Der Ortsobmann Johann Pöhl, der den Verlauf der Feier leitete, konnte viel prominente Gäste, wie den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, den Landespräsidenten Kam. Hans Pichler, die Bürgermeister Dr. Hubert Rieder vom Ahrntal und Herrn Alois Brugger von Prettau, den Obmann des Bezirkes Pusterthal Kam. Franz Dolezal, sowie die Freunde und Kameraden Hofrat Prof. Dr. Fritz Steinegger vom Ö.K.B. und den Kam. Alfred Jordan, Obmann des Kameradschaftsbundes von Innsbruck und Wilten vertreten.

Dr. Reinhold Stecher, Bischof von Innsbruck, sowie Bürgermeister von Bruneck Günther Adang und erster Bürgermeister der Gemeinde Haar/Bayern (welche eine Partnerschaft mit der Gemeinde Ahrntal pflegen) ließen sich entschuldigen und wünschten allen Kameraden und Teilnehmern viel Gesundheit, sowie einen guten Verlauf der Feier.

Besinnliche und ergreifende Stille herrschte, als der Ahrntaler Männerchor, der die Feier mit Liedern verschönerte, vor dem lichterprangenden Christbaum "Stille Nacht, heilige Nacht" sang. In diesen Minuten ließen die Kame-

raden und Heimkehrer jene Weihnachten, die sie an der Front in Rußland, am Eismeer oder in Afrika erlebten, Revue passieren.

Anschließend verlas Hochw. Josef Steinkaserer von St. Jakob die Namen der zehn Kameraden, die im Jahre 1995 von uns gegangen sind. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle Steinhaus ließ nun das Lied des "Guten Kameraden" erklingen. Ergreifende Stille herrschte im Saal und man konnte aus den Gesichtern der Heimkehrer erkennen, daß ihre Gedanken bei jenen Kameraden weilten, die neben ihnen von den todbringenden Geschossen getroffen wurden. Gleichzeitig dankten sie dem Herrgott, daß sie einigermaßen gesund die geliebte Heimat erreichen durften.

Nicht Weihnachtsgeschenke haben sie untereinander ausgetauscht, wohl aber den innigen Wunsch, gesund zu bleiben und noch an vielen Weihnachtsfeiern teilnehmen zu können.

Die Anwesenheit so prominenter Ehrengäste empfanden die Anwesenden als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für das, was sie im Einsatz für die Heimat geleistet und ertragen haben.

Dieser Dank ging auch aus den Ansprachen der Ehrengäste hervor. Auch Bedrückung und Enttäuschung kam zum Ausdruck, als

die Redner auf die Einstellung einiger der jüngeren Generation zu sprechen kamen. All jene müßten sich in die damals so schwierige Zeit der Not und Unterdrückung zurückversetzen können.

Aus den Händen des Landeshauptmannes, des Landespräsidenten und der Vertreter aus Österreich erhielten vierzehn Kameraden Auszeichnungen in Gold, Silber und Bronze überreicht. Alle freuten sich über die Auszeichnungen, umsomehr als diese vom LH Luis Durnwalder und Landespräsidenten Hofrat Prof. Dr. Fritz Steinegger überreicht wurden.

Großen Anklang fand ein besinnliches Gedicht, verfaßt und vorgelesen von Reinhold Bacher aus Prettau über den krassen Unterschied von Weihnachten 1995 und deren Kriegs- und Gefangenschaftsjahren.

Allen Spendern und Gönnern, die beigetragen haben den Verein zu unterstützen und finanziell zu erhalten, wurde namentlich gedankt.

Mit einem Essen und gemütlichen Beisammensein und mit Zufriedenheit aller Beteiligten fand die Feier ihren Abschluß.

S.K.F.V. Ahrntal

*Schriftführer und Kassier
Alois Bacher*

Einweihung der Kabinenbahn Klausberg am 10. Dezember '95



Im Bild von links nach rechts:
Obmann Johann Steger, Bürgermeister Hubert Rieder, Landeshauptmann Luis Durnwalder, L.Abg. Hans Berger, Bürgermeister-Stellvertreter Josef Kirchler, Kassier Johann Wasserer, Senatorin Helga Thaler/Außerhofer, Talschaftspräsident Manfred Schmied, Franz Gartner, Betriebsleiter Walter Fischer

Ski Klub Ahrntal

Eine herausragende Leistungszwischenbilanz

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses - Ausgabe März - ist die Wettbewerbstätigkeit des Ski Klub Ahrntal noch nicht beendet; deshalb auch ein eher verkürzter Bericht, jedoch ein Spiegelbild der bisherigen Titelträger auf Landes- und Staatsebene. Unsere Wettbewerbstätigkeit erstreckt sich von der Klub-, Zonen-, Landes - Staats- bis hin zur internationalen Ebene in allen ski-alpinen Disziplinen - Damen und Herren.

Im heurigen Jahr konnten wir auch alle Ebenen - sei es Damen als auch Herren bzw. Mädchen und

Buben gut besetzen. Die ca. 70 aktiven Athleten haben bis zu Saisonsende über 400 Renneinsätze bestritten. Beeindruckend sind die kompakten, erfolgreichen Leistungen in allen Disziplinen. Sicher sind einige Athleten vom Ski Klubbetreuungsfeld entwichen, weil sie auf höherer Ebene Spitzensport mit Begeisterung betreiben; um so mehr sind wir mit ihnen verbunden. Die bisherige Jugendförderung hat einen noch nie dagewesenen Leistungserfolg zu verbuchen. Ein Anliegen ist es, ein geeignetes Freizeitkonzept für nicht wettbewerbsfreudige Personen - vor allem Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu bieten. Anregungen und konkrete Schritte werden

in einer nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Ebenso möchten wir den Langlaufbegeisterten wie anno dazumal neue Impulse geben. Interessierte können sich stets bei unseren Führungskräften melden. Die Sektion "Snowboard" hat ihre Tätigkeit sehr erfolgreich aufgenommen und belebt im Ahrntal neue Ideen und Angebote. Abschließend sei es uns erlaubt, alle absoluten Titelgewinner mit Bild und Wettbewerbsdiziplin anzugeben. Eine komplette Leistungsbilanz der Platzierten folgt in der nächsten Ausgabe, weil bis dato nicht alle Rennen abgeschlossen sind.

Titelsieger der VSS Landesmeisterschaften 1996 - Jahrgänge 87/88 und 85/86



Karin Knapp SL



Wolfgang Hofer SL



Judith Plankensteiner SL

Jugendspiele - Jahrgänge 82/83/84



Dominik Innerhofer - Steinhaus
Landesmeister RTL
Italienmeister RTL

Grand Prix Kästle - Jahrgänge 81/82 und 83/84



Florian Steinhauser
Landesmeister RTL
Italienmeister SG

Tierärztlicher Dienst

Die Schweinepest

Eine gefährliche Tierkrankheit, die Schweinepest, bereitet den Fachleuten zunehmend Sorgen. Für Inhaber von Schweinezucht- und Schweinemastbetrieben und ebenso für Händler ist es besonders wichtig, über die Merkmale, Gefahren und Folgen dieser gefährlichen Seuche informiert zu sein. Hier ein Beitrag vom Leiter des Tierärztlichen Dienstes der Sanitätseinheit Ost, Tierarzt Dr. Erwin Messner.

Das massive Auftreten der klassischen Schweinepest in Südtirol hat die Veterinärbehörden der EU alarmiert. Im vergangenen Jahr sind wieder zwei Fälle dieser Krankheit (in Brixen und in St. Leonhard in Passeier) bekannt geworden. (Neuerlicher Ausbruch von Schweinepest in Mauls - Februar 1996). Bei diesbezüglichen Kontrollen wurde der Verdacht geäußert, daß die Schweinepest bei uns allgegenwärtig sein kann und daß es sich bei diesen beiden Fällen nur um die Spitze des Eisberges handeln könnte.

Es ist nun klar, welche Folgen dieser Verdacht von Seiten der EU-Behörden haben könnte. Die EU-Behörden könnten den Export von Schweinefleischprodukten, vor allem von Speck, blockieren. Dies wäre ein großer wirtschaftlicher Schaden. Schon jetzt bekommen Landwirte und Händler die Auswirkungen zu spüren, indem alle Märkte für Schweine in unserer Provinz verboten sind.

Die Vorbeugung, Erkennen der Krankheit

Wie bei jeder Krankheit, ist auch bei der Schweinepest die Vorbeugung besonders wichtig, da sie leicht übertragbar ist und einen stark infektiösen Charakter hat. Zur Vorbeugung gehört auch, daß man in der Lage ist, anhand der Krankheitsmerkmale die Verdachtsmomente auf Schweinepest zu erkennen. Der Erreger der Schweinepest ist ein Virus, der auf den Menschen nicht übertragbar ist. Dieser Virus wird fast immer oral, das heißt mit dem Futter und durch die Nase aufgenommen. Der Krankheitsverlauf kann akut, subakut und chronisch sein. Beim akuten Verlauf haben die Tiere bis zu 42 Grad Fieber, sie zeigen Gleichgewichtsstörungen, überkreuzen die Beine, drängen eng zusammen, verweigern das Futter oder zeigen verminderten Appetit, sie können Durchfall und Augenausfluß haben.

Bei der subakuten Form ist der Krankheitsverlauf nicht so stürmisch. Die Körpertemperatur steigt bis auf 41 Grad, es treten punktförmige Blutungen in der Haut auf. Die Schweine haben Durchfall und zeigen verminderte Freßlust oder verweigern das Futter. Ist die Ansteckung durch eine geringe Virusaufnahme erfolgt, kommt es zur chronischen Form. Hier bleiben die oben beschriebenen Symptome weitestgehend aus. Die Tiere bleiben im Wachstum zurück, magern ab und entwickeln sich zu sogenannten "Kümmern".

Diese Form der Schweinepest ist die gefährlichste, weil die chronisch erkrankten Tiere massive Virusausscheider sind und als solche oft nicht erkannt werden. Die Schweinepest kann auch von einer infizierten Muttersau auf die neugeborenen Jungen, also schon in der Gebärmutter übertragen werden. Sollten bei Schweinen die oben beschriebenen oder ähnliche Krankheitssymptome auftreten, so ist sofort der Tierarzt zu holen.

Für Schweinezuchtbetriebe

Zur Prophylaxe der Schweinepest gehört weiters die Registrierung der Schweinezuchtbetriebe. Im Ministerialdekret vom 18.10.1991, Nr. 427, sind folgende Vorschriften angeführt:

1. Die Pflicht des Züchters, der auch nur eine einzige Zuchtsau besitzt, beim tierärztlichen Dienst der Sanitätseinheit mittels der eigens vorgesehenen Formblätter bei der Tierärztlichen Sanitätseinheit die Zuweisung einer Bestandsnummer anzufordern.
2. Nach der Zuweisung einer Bestandsnummer von Seiten des tierärztlichen Dienstes der Sanitätseinheit mit der Pflicht des Züchters, diese Erkennungsnummer am linken Ohr der Zuchttiere als auch der neugeborenen Tiere einzutätowieren (Register kann sich jeder selber machen).
3. Die Pflicht des Züchters, ein

Eingangs- und Ausgangsregister zu führen, das folgende Daten enthält:

- a) Zusammensetzung des Bestandes mit Unterteilung der Kategorien und Eintragung der Würfe, des Datums der Anzahl der Ferkel innerhalb 15 Tagen nach deren Wurf;
- b) Zukauf (Datum, Anzahl und Kategorie der zugekauften Tiere, Identifizierungsmerkmale, Name und Anschrift des Verkäufers);
- c) Verendete Schweine (Datum des Transports, Anzahl der beförderten Schweine und Kategorien, Identifizierungsmerkmale, Name und Anschrift des Käufers);
- d) Hausgeschlachtete Schweine (Datum, Anzahl und Kategorie);
- e) Verkaufte Schweine (Datum des Transports, Anzahl der beförderten Schweine und Kategorie, Identifizierungsmerkmale, Name und Anschrift des Käufers). Jedes Register muß wenigstens ein Jahr lang nach dem Datum der letzten Eintragung aufbewahrt werden.

4. Pflicht des Begleitmodells "4" für den Transport der Schweine auch in derselben Gemeinde zusammen mit der Erklärung des Amtstierarztes der Sanitätseinheit über den gesundheitlichen Zustand des Herkunftsbetriebes gemäß Ministerialverordnung vom 27.04.1983, wenn die Verlegung außerhalb der Gemeinde erfolgt (Rundschreiben Nr.8 vom 16.05.1983).

5. Pflicht des Zulieferers, dem Empfänger die obgenannten Formblätter auszuhändigen, die dann innerhalb von 48 Stunden nach der Ankunft der Tiere beim tierärztlichen Dienst der Sanitätseinheit abzugeben sind.

Für Schweinemastbetriebe

Inhaber der Schweinemastbetriebe dürfen nur Tiere einstellen, die mit einer leserlichen Tätowienummer versehen und mit einem Herkunftszeugnis begleitet sind. Dieses Zeugnis muß innerhalb von 48 Stunden beim zuständigen Amtstierarzt abgegeben werden, damit dieser die vorgeschriebenen Kontrollen machen kann.

Ansteckungsquellen

Laut einer statistischen Untersuchung sind die wichtigsten Ansteckungsquellen für die Schweinepest:

- die nicht abgekochten Küchenabfälle 28%
- das Personal22%
- der Handel21%

Das Ministerialdekret Nr.427/91, Art. 25, schreibt vor, daß Inhaber von Schweinemastbetrieben Küchenabfälle von Gastbetrieben, Großküchen, von Mensen und Kasernen nur dann an die Schweine verfüttern dürfen, wenn diese Abfälle vorher wenigstens eine Stunde lang gekocht worden sind. Die Anlage zum Entkeimen der Abfälle muß vom Bürgermeister genehmigt sein. Die Besitzer von Gastbetrieben machen sich strafbar, wenn sie Küchenabfälle an Nichtbefähigte abgeben. Ebenso sind für die Inhaber von Schweinemastbetrieben Strafen von 500.000.- Lire bis 2.500.000.- Lire vorgesehen.

Das Gesetz ist in diesem Fall nicht ohne Grund so streng, wenn man bedenkt, daß das Schweinepest-Virus z.B. in tiefgefrorenem Wildschweinfleisch bis zu 9 Monate ansteckungsfähig bleibt, in der Salami bis zu 60 Tage, in gepökeltem Fleisch bis zu 90 Tage, in Blut und Fleischresten in der Außenwelt mehrere Wochen.

In den bäuerlichen Betrieben kön-

nen Speisereste aus der eigenen Küche selbstverständlich verfüttert werden, wenn sie vorher eine Stunde gekocht worden sind. Auf die Übertragungsgefahr für Personen mit Schuhwerk, Kleidung und Geräten ist, wie bereits hingewiesen, besonders zu achten.

Transport und Handel

Eine weitere große Gefahr für die Ausbreitung der Schweinepest ist der Transport und der Handel mit Schweinen auf nationaler und internationaler Ebene, wenn man bedenkt, welche große Entfernung ein Schweinetransport in 24 Stunden zurücklegen kann.

In den Gemeinden sind seit längerem Bestrebungen im Gange, den ständig wachsenden Müllmengen entgegenzuwirken; die Bürger werden angehalten, Abfälle konsequent zu trennen. Die Küchenabfälle sind ein Teil des Biomülls. Wenn nun diese Abfälle, wie sie bei Gastbetrieben anfallen, ordnungsgemäß und gesetzeskonform verfüttert werden könnten, wäre damit auch eine Entlastung des Müllproblems gegeben.

Um der Gefahr der Schweinepest entgegenzuwirken, ist es, wie in allen schwierigen Situationen ganz allgemein, besonders wichtig, daß alle, der Bauer, der Händler, die Tierärzteschaft und die Hotel- und Gastbetriebe zusammenarbeiten. Bleibt nur zu hoffen, daß es gemeinsam gelingt, die Gefahr der Schweinepest zu minimieren und daß alle Verantwortungsträger durch einen gesunden Viehbestand der Wirtschaft und der Bevölkerung des Landes einen guten Dienst erweisen.

Dr. Erwin Messner

Sprechstunden bzw. Öffnungszeiten

SBB-Bezirksleiter Dr. Hintner	jeden 2. Dienstag	im Monat	10.00 - 12.00 Uhr
ASGB (Herr Helmut Renzler)	jeden 2. Dienstag	im Monatab	15.00 Uhr
Bauernbund	jeden Mittwoch		ab 9.30 Uhr
Grundfürsorge	jeden 1. Dienstag	im Monat	10.00 - 12.00 Uhr
KVW (Herr Adolf Niederkofler)	jeden Samstag		08.00 - 10.00 Uhr
KVW (Marianne Steinhauser)	jeden Sonntag		ab 10.00 Uhr
Handwerker	jeden 2. und 4. Montag	im Monat	15.00 - 17.00 Uhr
Sozialausschuß	jeden Freitag		17.00 - 18.00 Uhr
Amt für geförderten Wohnbau Michael Pacher Str. 2	jeden Mittwoch		09.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr
Tierarzt (Herr Dr. E. Messner)	jeden Freitag		08.30 - 09.30 Uhr
Dienst für Mutter und Kind von 14.00 - 16.00 Uhr (Vormerkungen)	jeden 1. Montag	im Monat in der Mittelschule St. Johann	
Basisarzt Dr. Johann Tasser	jeden Freitag von 8.30	- 11.30 unter der Tel. Nr. 67 92 88)	
	jeden Montag von 15.00 - 17.00 Uhr	im Ambulatorium in Steinhaus (Tel. Nr. 65 21 27)	
	jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab 15.00 Uhr	im Ambulatorium in Mühlen (Augenvisiten) telefonische Anmeldung erforderlich (Tel. Nr. 67 90 00)	
Apotheke Ahrntal	Montag - Freitag: 8.15 - 12.30 Uhr und von 15.00 - 18.30 Uhr		
	Mittwoch nachmittag geschlossen dafür Samstag nachmittag von 15.00 - 18.00 Uhr geöffnet (Tel. 67 10 86)		
	Turnusdienste an Sonntagen werden in der Presse veröffentlicht		
Gericht Bruneck	täglich		von 8.00 - 13.00 Uhr
Volksanwalt	jeden zweiten Donnerstag	im Monat von 10.00 - 11.30 Uhr im Michael Pacher-Haus, Kapuzinerplatz 3 in Bruneck (Tel. 8 22 08)	
Amt für Energieeinsparung für die Bezirksgemeinschaft Pustertal	jeden 1. Mittwoch	im Monat von 9.00 - 12.00 Uhr in Bruneck - Michael Pacher Str. 2 (Wohnbauinstitut)	
Arbeitsamt Sand in Taufers	täglich von 8.30 - 12.00 Uhr	im Sparkassengebäude, 1. Stock	

Die Basisärztin Frau Dr. Waltraut Auer versieht im Ambulatorium in Steinhaus keinen Dienst mehr!!!

STUNDENPLAN FÜR DIE GEMEINDEÄMTER ab 1. Juni 1994 Alle Ämter

**Montag bis Freitag 08.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag Melde- und Standesamt zusätzlich 17.00 - 19.00 Uhr**

Durch die Neuregelung entfällt der Samstagdienst · Bauamt und Steueramt befinden sich im Dachgeschoß

Ärztliches Zeugnis für Neuausstellung des Führerscheines A - B:

Zum Amtsarzt Dr. Hermann Lunger sind folgende Unterlagen mitzubringen:

- 1) 1 Foto
- 2) Krankenkassenbüchlein
- 3) gültige Identitätskarte
- 4) 1 Stempelmarke zu L. 20.000.-
- 5) für Brillenträger / Kontaktlinsenträger:
Bestätigung vom Augenarzt/Optiker über Sehkraft beider Augen ohne Brille bzw. ohne Kontaktlinsen
Bestätigung vom Augenarzt/Optiker über Sehkraft beider Augen mit Brille bzw. mit Kontaktlinsen
Stärke der Brillen/Kontaktlinsen

Ärztliches Zeugnis bei Verlängerung des Führerscheines A - B:

Anmerkung:

Es ist ratsam, sich rechtzeitig um die Verlängerung des Führerscheines zu kümmern, da die Verlängerung sich verzögern kann durch erforderliche Unterlagen von in der Zwischenzeit aufgetretenen gesundheitlichen Problemen: Zuckerkrankheit, Alkoholkrankheit, Durchblutungsstörungen, Augen-Ohren-Probleme, Herz-Hirnininfarkt, Epilepsie, Invalidität usw.

Zum Amtsarzt Dr. Hermann Lunger sind folgende Unterlagen mitzubringen:

- 1) Post-Einzahlungsbestätigung von L. 10.000.- auf das Post K/K Nr. 9001 lautend auf "Dirzezione Generale della Motorizzazione Civile e Trasporti a Roma"
- 2) Post-Einzahlungsbestätigung von L. 20.000.- auf das Post K7K Nr. 4028 lautend auf "Direzione Generale della Motorizzazione Civile e Trasporti a Roma"
Beide Einzahlungen sind in jedem Postamt mittels eigenen Vordrucken mit verschiedenfarbigem Schrägstrich oder mittels vierteiligem Standardvordruck möglich!
- 3) Führerschein
- 4) Krankenkassenbüchlein
- 5) gültige Identitätskarte
- 6) 1 Stempelmarke zu L. 20.000.-
- 7) für Brillenträger/Kontaktlinsenträger:
Bestätigung vom Augenarzt/Optiker über Sehkraft beider Augen ohne Brille bzw. ohne Kontaktlinsen
Bestätigung vom Augenarzt/Optiker über Sehkraft beider Augen mit Brille bzw. mit Kontaktlinsen
Stärke der Brillen/Kontaktlinsen

Das ärztliche Zeugnis (mit Reaktionstest) für Neuastellung und Verlängerung des Führerscheines C - D - E wird derzeit von Dr. Stuflesser, Sand in Taufers Tel. 679242 ausgestellt und zwar an folgenden Tagen:

MONTAG, DIENSTAG, DONNERSTAG und FREITAG von 9.30 bis 11.30 Uhr und MITTWOCH von 17.30 bis 18.30 Uhr

Obige Unterlagen sind auch dort mitzubringen!

Kundmachung

Neuer Abholtag für die Kartonagensammlung

Aus organisatorischen Gründen hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal die Kartonagensammlung vom Mittwoch auf FREITAG verlegt. Sollte der Freitag auf einen Feiertag fallen, entfällt für diese Woche die Kartonagensammlung.

Für Weißenbach erfolgt die Sammlung einmal wöchentlich, am ersten FREITAG eines jeden Monats. Fällt dieser erste Freitag auf einen Feiertag, erfolgt die Sammlung am 2. Freitag des Monats.

Die Kartone müssen am Freitag bis 8.00 Uhr (und nicht nachher) gebündelt, zusammengelegt und zusammengebunden bereitgestellt werden.

SAMMELSTELLEN FÜR KARTONE:

St. Peter	Finanzkaserne bei Brücke	Siedlung	Im Stoana
St. Jakob	Kirche Parkplatz Handlung Bixner	Garber	Bar Alpenrose
Steinhaus	Platz alte Volksschule	Handlung Kaisermüller	
St. Johann	Frankbachhof Kohler	Gasthof Adler Gisse bei Haltestelle	Altersheim Elektro Mairhofer
Luttach	Tourismusbüro	Almdiele	
Weißbach	Vereinshaus	Schmied Brücke	Hotel Schwarzenstein

Restmüllsammlung (einmal wöchentlich)

Die Säcke für die Restmüllsammlung sind, wie folgt bereitzustellen:
Frühestens Sonntag abend und bis spätestens Montag früh:

in St. Peter	bis 7.30 Uhr	in St. Johann	bis 09.00 Uhr
in St. Jakob	bis 7.30 Uhr	in Luttach	bis 10.00 Uhr
in Steinhaus	bis 8.00 Uhr	in Weißbach	bis 10.00 Uhr

Für größere Mengen an Dosen oder Alteisen steht jeden Montag von 10.00 bis 10.30 Uhr bei der alten Volksschule in Steinhaus ein Großcontainer unter Aufsicht eines Gemeindarbeiters zur Verfügung.

Festlegung der Öffnungszeiten der Geschäfte und der Detailhandelsbetriebe:

1) Öffnungszeiten:

- Montag - Freitag:	von 07.30 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr;
- Samstag:	von 07.30 bis 12.00 Uhr.

2) Ruhetag: Samstag nachmittags:

Aufhebung des Ruhetages: an den ersten vier Samstagen vor Weihnachten bis zum ersten Samstag nach Ostern - vom 15. Juli bis 15. September.

3) Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen:

Grundsätzlich bleiben die Geschäfte an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Ausgenommen sind die Tage: Goldener Sonntag, Stefans- und Dreikönigstag, sowie Silvester und Hl. Abend (falls auf den Sonntag treffend).

4) Aufeinanderfolgende Feiertage:

Fällt ein Feiertag auf einen Montag, dann bleiben die Geschäfte am vorhergehenden Samstag Nachmittag geöffnet.

5) Sonderöffnungszeiten:

Am Heiligen Abend und am Silvesterabend durchgehend bis 16.30 Uhr.
Für die Blumengeschäfte: zusätzlich am Valentinstag, am Muttertag und zu Allerheiligen.

KIRCHE & PFARREIEN

Friedhofsordnung der Pfarrei zum Hl. Johannes dem Täufer in St. Johann/Ahrn

I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1. Der Friedhof von St. Johann in Ahrn ist Eigentum der Pfarrei zum Hl. Johannes dem Täufer. Er wurde im Jahre 1787 um die Pfarrkirche herum angelegt und besteht heute aus der G.P. 1 der K.G. St. Johann und hat ein Ausmaß von 2089 m². Der Friedhof untersteht den geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Kirchen- und Zivilrechtes.

2. Die Verwaltung des Friedhofs obliegt einem Friedhofskomitee. Dieses besteht aus sieben Personen und wird jeweils für eine Legislaturperiode des Pfarrgemeinderates bzw. des Gemeinderates bestellt.

Dem Komitee gehören an:

- der jeweilige Pfarrer als gesetzlicher Vertreter der Pfarrei zum Hl. Johannes dem Täufer,
- drei Personen, die vom Pfarrgemeinderat gewählt werden,
- drei Vertreter, die der Gemeinderat bestimmt.

Das Komitee bestellt unter sich einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten, einen Sekretär und einen Kassier.

3. Das Friedhofskomitee übernimmt folgende Aufgaben:

- Den Verstorbenen einen gepflegten und würdigen Platz im Friedhof zu gewährleisten;
- bei der Errichtung von Grabmälern und bei der Zuweisung von Grabstätten Anordnungen zu treffen und Beratung anzubieten;
- für die Gestaltung und Pflege der Gräber Sorge zu tragen;
- die Friedhofskapelle reinzuhalten;
- die Erstellung und Ergänzung bzw. Änderung der Friedhofsordnung, die vom Pfarrgemeinderat, vom bischöflichen Ordinariat und vom Gemeinderat genehmigt werden muß.

II ORDNUNGSVORSCHRIFTEN

1. Das Friedhofskomitee trägt Sorge dafür, daß vom Friedhof alles ferngehalten wird, was die Würde des Ortes verletzt.

2. Verboten ist deshalb innerhalb des Friedhofes:

- das Mitbringen von Tieren;
- das Rauchen und Lärmen;
- das Verteilen von Druckschriften sowie das Feilbieten von Waren aller Art, falls nicht eine besondere Genehmigung erteilt ist;
- das Ablagern von verwelkten Blumen und unbrauchbaren Kränzen, außer in den hierfür vorgesehenen Behältern;
- unbefugtes Abpflücken von Blumen, unberechtigtes Wegnehmen von Kränzen und anderen auf den Gräbern befindlichen Gegenständen.

3. Verwelkte Blumen, Kränze, Kerzenreste und andere organische Abfälle müssen getrennt gelagert und entsorgt werden. Zur Hausmüllsammlung dürfen nur die nicht wiederverwertbaren Friedhofsabfälle: Plastik, Blumendraht, alte Kränzscheifen und Ähnliches gegeben werden. Für überschüssiges Erdreich ist im



Friedhof St. Johann mit Altersheim

Friedhof ein eigener Ablageplatz vorgesehen.

4. Die Abfallentsorgung richtet sich grundsätzlich nach der Müllordnung der Gemeinde Ahrntal.

III. ALLGEMEINE BESTATTUNGSVORSCHRIFTEN

1. Eine Beerdigung darf erst vorgenommen werden, wenn der Seelsorger im Besitze der Beerdigungsbewilligung der Gemeinde oder der Gerichtsbehörde ist.

2. Die Ruhezeit bis zur Wiederbelegung eines Grabes dauert wenigstens 15 Jahre. Danach befindet bei Notwendigkeit das Friedhofskomitee.

3. Die Exhumierung einer Leiche kann nur vorgenommen werden mit Genehmigung des Bürgermeisters oder auf Anordnung der Gerichtsbehörde.

IV. GRABSTÄTTEN

1. Anspruch auf Beisetzung im Friedhof haben alle Bürger mit gesetzlichem Wohnsitz in St. Johann sowie Personen, denen das Gesetz das Bestattungsrecht gewährt.

Verstorbene anderer Ortschaften dürfen nur mit Zustimmung des Friedhofkomitees im Friedhof von St. Johann beerdigt werden. Personen, welche in St. Johann geboren wurden und längere Zeit hier gelebt haben, können auf Wunsch auch im Ortsfriedhof von St. Johann bestattet werden.

2. Sämtliche Grabstätten sind und bleiben Eigentum der Pfarrei. Ausgenommen sind Grabkreuze und andere Grabgegenstände, die jeweils Eigentum derjenigen sind, die sie errichtet haben.

3. Der Friedhof hat folgende Gräberarten: Arkadengräber, Familiengräber, Einzelgräber und Kindergräber.

4. Die Größe der Grabumfassung wird einheitlich festgelegt und zwar wie folgt: Die Einfassungen der Arkadengräber sind den bereits bestehenden in Form und Größe anzupassen. Einfassungen von Familiengräbern dürfen die Außenmaße 130 cm in der Breite und 125 cm in der Länge nicht überschreiten. Einzelgräber dürfen nicht breiter als 90 cm sein. Die Länge bleibt bei beiden Grabeinfassungen mit 125 cm gleich. Die Größe der Kindergräber beträgt 0,50 m x 100 cm.

5. Die Gräber sind sobald wie möglich nach der Beisetzung einer Leiche würdig herzurichten und bis zum Ablauf der Ruhefrist ordnungsgemäß instandzuhalten.

6. Dauer des Grabrechtes:

a) Der Erwerb eines Grabes gewährt kein Eigentumsrecht, sondern nur Nutzungsrecht für die in dieser Friedhofsordnung bestimmten Zeit.

b) Das Grabrecht bei Arkadengräbern, und Familiengräbern verfällt, sobald die Stammfamilie erlischt.

c) Das Grabrecht bei Reihengräbern erlischt nach Ablauf von 15 Jahren nach dem Beerdigungstag. Eine Verlängerung für solche Gräber kann die Friedhofsverwaltung geben, wenn es die Raumverhältnisse gestatten, bzw. muß gegeben werden in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen.

d) Für die Beisetzung von Leichen in Zinnsärgen ist ein Grabrecht von 20 Jahren vorgesehen.

e) Die Übertragung des Grabrechtes an Dritte ist ohne Zustimmung der Friedhofsverwaltung nichtig.

f) Nach Ablauf des Grabrechtes kann die Friedhofsverwaltung frei über das Grab verfügen. Die Angehörigen können das Grabmal entfernen, anderenfalls steht die Entfernung und Verwendung des Materials der Friedhofsverwaltung frei.



Friedhofskapelle St. Johann

V. GRABMÄLER UND BEPFLANZUNGEN:

1. Die Errichtung von Grabmälern und sonstigen baulichen Anlagen oder deren Änderung wird nach Vorlage einer Skizze oder eines Prospektes mit Angabe des Materials vom Friedhofskomitee genehmigt. Dasselbe ist berechtigt Anordnungen zu treffen über Material, Art und Größe der Grabmäler, dabei kann das Friedhofskomitee das Urteil eines Sachverständigen einholen. Ohne Genehmigung errichtete Anlagen und Grabstätten können jederzeit vom Friedhofskomitee auf Kosten des Zuwiderhandelnden entfernt werden. Für die Errichtung von Grabmälern und Einfassungen dürfen folgende Materialien verwendet werden: Granitstein, Holz, Eisen, Messing und Kupfer. Nicht zugelassen sind Marmorsteine u. gußeiserne Kreuze. Die Größe der Inschrifttafeln sind in Form und Größe dem Grabmal anzupassen.

2. Die Bepflanzung und Pflege der allgemeinen Friedhofsanlagen (Wege, Zwischenräume) obliegen der Friedhofsverwaltung, jene der belegten Gräber den Grabbesitzern .Die Gräber sollen mit Blumen oder niedrigen Sträuchern verziert werden. Das Friedhofskomitee kann zur gefälligen Bepflanzung und Gestaltung der Grabstätte Anordnungen treffen.

3. Für die Pflege und Instandhaltung des Friedhofes wird eine jährliche Sammlung durchgeführt. Das Friedhofskomitee behält sich allerdings vor, bei Notwendigkeit von jedem Inhaber einer Grabstätte eine jährliche Gebühr einzuheben.

VI. SCHLUSSBESTIMMUNGEN:

1) Die Friedhofsverwaltung führt ein Verzeichnis der beigesetzten Verstorbenen nach den laufenden Nummern der verschiedenen Grabarten. In diesem Verzeichnis wird der Tag der Beerdigung, des Verfalles und die eventuelle Verlängerung des Nutzrechtes des Grabes angegeben.

2) Der Tätigkeitsbericht sowie der Kassabericht der Friedhofsverwaltung wird jedes Jahr dem Pfarrgemeinderat zur Begutachtung sowie zur Entlastung der Friedhofsverwaltung vorgelegt.

3) Soweit Fragen in der vorliegenden Friedhofsordnung nicht geregelt sind, gelten die einschlägigen Bestimmungen des Zivilrechtes und des Kirchenrechtes.

Glücksfall



Herr Robert Hüssllein ist für die Pfarre Steinhaus ein seltener Glücksfall: einige Dutzend Millionen Lire hat er für den Kirchenbau gespendet. Er hängt an seinem Urlaubsort Steinhaus und an der Gastgeberfamilie Wasserer Johann.

Bei einer schlichten Feier wird dem großen Gönner ein Geschenk überreicht, hier mit Pfarrer Ernst Wachtler und PGR-Präsident Franz Mairhofer.

Notizen aus dem Altenheim "Georgianum" St. Johann

"In Würde und Geborgenheit das Alter erleben dürfen". So könnte das Motto oder Leitbild eines Hauses, in dem alte und pflegebedürftige Menschen betreut werden, überschrieben werden.

Dies ist auch die Vorgabe, nach der sich die Arbeit im "Georgianum" St. Johann seit seiner Gründung ausrichtet. Hat doch Pfarrer Georg Holzer, der Begründer des Altenheimes (seinerzeit "Armenhauses"), selbst verfügt: "Den Pfleglingen darf nichts Wesentliches abgehen, und sie sollen gut versorgt werden".

Die äußeren Bedingungen zum Erreichen dieser vorgegebenen Ziele sind bestens gegeben: neues Haus, entsprechende Einrichtung, geeignete Hilfsmittel. Dies allein wäre aber zuwenig, denn das Wohlbefinden und die Geborgenheit werden von vielen anderen Faktoren mitbestimmt. Der wichtigste Faktor sind die Menschen, welche Tag für Tag, Stunde für Stunde für die Heimbewohner arbeiten: Kloster- und Krankenschwestern, Altenpflegerinnen, Wäscherinnen, Küchen- und Raumpflegepersonal, Hausmeister, Heimleitung und nicht zuletzt der Pfarrer und die Ärzte.

Die Anliegen aller hier Wirkenden erhalten auch viel Unterstützung von außen: von den Angehörigen, den freiwilligen Helfern, der Dorfgemeinschaft, den Vereinen und Verbänden, der Fraktions- und Gemeindeverwaltung und allen anderen Helfern und Geldgebern, v.a. auch der Sanitätseinheit und der Landesregierung.

Nur durch das Zusammenwirken so vieler Menschen und Einrichtungen ergibt sich ein rundes Ganzes, das eine angemessene Pflege und Beherbergung gewährleistet.

Zur Zeit ist das Heim voll besetzt, ja sogar mit einem Bett überbelegt, und die Warteliste ist umfangreich. Um eine gerechte Verteilung der Heimkosten auf die Bewohner zu erreichen, werden diese anhand eines Fragebogens in drei Kategorien eingeteilt: Selbständige bis zu 40 Punkten, teilweise Selbständige von 40 bis 59 Punkten und Pflegebedürftige mit über 60 Punkten. Nach dieser Einteilung richtet sich dann der Tagessatz.



Altenheimbewohner und freiwillige Besucher beim Preiswatten.

Die Heimbewohner verteilen sich, wie folgt, auf die einzelnen Kategorien:

	Selbstständigeteilw.	Selbstständige	Pflegebedürftige	Insgesamt
Männer	2	5	7	14
Frauen	13	8	17	38
Insgesamt	15	13	24	52

Mit ersten Jänner 1996 sind folgende Tagessätze in Kraft getreten:

Selbstständige Heimgäste mit bis zu 40 Punkten bisher	40.000.- Lire im Einzelzimmer 37.000.- Lire	36.000.- Lire im Doppelzimmer 33.000.- Lire
Teilw. selbstständige Heimgäste von 40 bis zu 60 Punkten bisher	50.000.- Lire im Einzelzimmer 46.000.- Lire	45.000.- Lire im Doppelzimmer 41.000.- Lire
Pflegebedürftige Heimgäste mit über 60 Punkten bisher	60.000.- Lire im Einzelzimmer 56.000.- Lire	59.000.- Lire im Doppelzimmer 55.000.- Lire

Bei einer Versammlung mit den Angehörigen der Heimgäste wurden die neuen Tagessätze erläutert. Anhand der Tagessatzberechnung wurde aufgezeigt, wie das Altenheim alle laufenden Kosten für Personal, Heizung, Strom, Lebensmittel usw. durch den Tagessatz abdecken muß. Allein über 70% der Ausgaben fallen auf die Personalkosten, mit nur knappen 9% dagegen schlagen die Ausgaben für Lebensmittel zu Buche. Die Verwaltung legt Wert auf die Feststellung, daß das Altenheim kein gewinnorientiertes Unternehmen ist. Die Deckung der laufenden Ausgaben muß jedoch gewährleistet sein, und das Altenheim darf keine Verluste machen.

Wer von den Heimgästen dazu in der Lage ist, bezahlt den vollen Tagessatz selber, für die anderen übernehmen Angehörige oder, wenn diese nicht in der Lage sind, die Gemeinde die anfallenden Restkosten.

Im Jahre 1996 bleibt den Heimbewohnern ein monatliches Taschengeld von 220.000 Lire zur freien Verfügung. Dieses Taschengeld sowie das 13. Monatsgehalt der Rente müssen nicht zur Bezahlung des Tagessatzes verwendet werden.

Mit der Neuwahl des Gemeinderates wurde auch die Verwaltung neu bestellt:

Präsident: Pfarrer Markus Küer, Mitglieder des Verwaltungsrates: Sr. Michaela Frei, Antonia Parainer, Adolf Niederkofler, Lydia Enzi.

Im Aufsichtsrat sitzen: Max Innerhofer, Helmut Klammer, Stefan Steinhauser.

*Stefan Kirchler
Dr. Richard Furggler*

Pfarre St. Peter

In den letzten Jahren haben die Aktivitäten der Vorstände der kirchlichen Laienbewegung von St. Peter regen Zuspruch gehabt.

Seniorenachmittage:

Die Vorstände der Frauen, Männer, Jugendlichen haben sich darüber Gedanken gemacht, wie den Senioren dann und wann einmal ein gemütlicher Nachmittag in Gemeinschaft angeboten werden kann. So hat man wiederholt Leute über 60 eingeladen zu einer kleinen Marende, bei Spielen von seiten verschiedenster Darsteller wie Volkstanzgruppe, Jugendgruppe, Einaktspieler, zu Lichtbildern usw. Die Senioren haben sich offensichtlich an den Nachmittagen gefreut. Mag das auch nicht etwas Weltbewegendes sein, das Zusammengehörigkeitsgefühl von Jung und Alt wurde alleweil gestärkt.

Familiennachmittage:

Ähnlich organisieren die Vorstände der kirchlichen Verbände jeden Sommer oder Herbst einen Familiensonntag. Vor allem der Nachmittag dieses Sonntages genießt

regen Zuspruch von seiten der Eltern und noch mehr von seiten der Kinder. Da geht's dann lustig zu entweder auf der Grißbachalm oder beim Tonigstöckl oder wie im letzten Herbst auf dem kleinen Spielplatz oberhalb der Siedlung. Schön ist dabei, daß vor allem die Väter regen Anteil nehmen am sportlichen bzw. wettbewerblichem Kräftenessen der Kinder und mancher Jugendlicher. Für eine gute Jause sorgen dabei immer die Frauenvorstände und der Würstlbrater Peter.

Winterfestl:

Gerne organisieren die Vorstände auch ein Winterfestl. Allerdings ist dies die letzten Jahre wegen Schneemangels ausgeblieben. Auch war der kleine Dorflift in den letzten Jahren nicht mehr in Betrieb. Wir alle hoffen, daß er saniert wird und in Zukunft bei genügender Schneelage wieder in

Betrieb geht. Eine Bereicherung für das Dorfgeschehen wäre er alleweil.

Glückwünsche:

Wenn bei uns ein neuer Erdenbürger das Licht der Welt erblickt, nehmen sich die Frauenvorstände vor, der jungen Mutter ihre Glückwünsche zu übermitteln mit einem Hausbesuch. Im letzten Jahr waren es 10. Als kleine Aufmerksamkeit werden ein Taufbüchlein und ein Blumenstrauß überreicht.

Mögen dies alles auch nur kleine Zeichen und Aufmerksamkeiten sein, die in anderen Dörfern weit übertroffen werden, Zeichen sind es und das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer Streusiedlung stärken sie.

Gottfried Kaser - Pfarrer

Pfarrgemeinderäte in der Gemeinde Ahrntal

Am Sonntag, den 19. November 1995 wurden in unserer Diözese in allen Pfarreien die Pfarrgemeinderäte neu gewählt, nachdem eine fünfjährige Amtszeit der vorhergehenden Pfarrgemeinderäte zu Ende gegangen war. In unserer Gemeinde erhielten folgende Pfarrgemeinderäte das Vertrauen der Bevölkerung:

Weißbach: 10 Räte

Niederkofler Klaus
Großgasteiger Christian
Mittermair Johanna
Kirchler Rita
Stifter Josef
Außerhofer Michael
Künig Reinhilde
Kirchler Hermann
Hahn Rosa
Großgasteiger Erika

Luttach: 12 Räte

Pahl Anita
Mairhofer Paula
Bimmer Brigitte
Außerhofer Adolf
Oberhofer Franz
Steger Alois
Niederkofler Edith
Moser Margit
Zitturi Helene
Klammer Ursula
Craffonara Andreas
Hopfgartner Christoph

St. Jakob: 11 Räte

Brugger Anna
Oberhofer Reinhard
Brugger Christine
Gartner Lidwina
Testor Konrad
Gartner Walter
Steger Josef
Kirchler Oktavia
Kirchler Daniela
Gruber Andreas
Steger Peter

St. Johann: 14 Räte

Innerhofer Max
Mittermair Rosa
Kirchler Johann
Hainz Johann
Tratter Agnes
Niederkofler Albina
Gruber Siegfried
Nöckler Christine
Niederkofler Bernadetta
Voppichler Germana
Lunger Hermann
Maurer Josef
Gruber Martha
Gasteiger Meinhard

Steinhaus: 12 Räte

Hofer Gisela
Innerbichler Martha
Pipperger Frieda
Mairhofer Franz
Knapp Kurt
Treyer Erich
Hofer Burgl
Steger Sonja
Oberhollenzer Magdalena
Oberhollenzer Walter
Oberhollenzer Paul
Steger Richard

St. Peter: 9 Räte

Fischer Friedrich
Gruber Peter
Innerbichler Rosa
Innerbichler Sabina
Fischer Rudolf
Tasser Berni
Ludwig Peter
Künig Siegfried
Klammer Agnes

Fettgedruckt die PGR - Vorsitzenden



mehr Leben

Gottfried Kaser - Pfarrer von St. Peter

Leser schreiben uns



Sehr geehrter Herr Klammer!

Ich danke Ihnen für die Zusendung der - wie immer interessanten - Ahrntaler Gemeindezeitung.

Im Gegenzug schicke ich ihnen unser heuriges Erlar Gemeindeblatt zu Ihrer gefl. Lektüre sowie ein paar weitere Unterlagen über Erl. Vielleicht ist ein persönliches Kennenlernen - sozusagen unter Kollegen - einmal möglich - es würde mich sehr freuen.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1996 grüße ich Sie recht herzlich

Ihr
Kitzbichler Peter

Sehr geehrter Herr Assessor Geom. Klammer!

Am 04. Juni 1995 sind Sie den demokratischen Gepflogenheiten entsprechend, mit in die Verantwortung für die Gemeinde Ahrntal auf fünf Jahre gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch Herrn Dr. Hubert Rieder zur Bürgermeisterwahl, ebenso auch Ihnen und den übrigen Damen und Herren des neuen Gemeindeausschusses! Sie haben sich eine gute Basis für gute Zusammenarbeit zum Wohle des Tales, der Ahrntalerinnen und Ahrntaler bis an die Jahrtausendwende geschaffen.

Erfreulicherweise besteht die Absicht, die Öffentlichkeitsarbeit in Ihrer Gemeinde durch die Herausgabe des stets abwechslungsreichen Mitteilungsblattes - vielleicht in etwas geänderter Form - fortzuführen.

Sie, sehr geehrter Herr Klammer, sind federführend und zeigen ihre Objektivität gegenüber den Vorgängern durch anerkennende Worte und werden künftig mit dem Redaktionskomitee unter Mitwirkung des Herrn Bürgermeisters das Blatt gestalten und mit dem gewissen "Etwas" füllen.

Wir wünschen Ihnen als durch die neue Kompetenz Verantwortlichen und Ihren Mitarbeitern in der Redaktion eine glückliche Hand zur Führung der Feder im Amtsblatt! Übrigens das nette Gruppenfoto des neuen Gemeindeausschusses aus Nr. 3 v. August 95 beeindruckt sehr und läßt eine gute Teamarbeit erwarten.

Besonders zu vermerken ist, daß auch der ehemalige Bürgermeister

- Herr Dr. Josef Kirchler aus Weißenbach - als Vize-Bürgermeister dem neuen Gremium angehört. Auf Grund seiner Tätigkeit beim Land unterhält dieser, wie bisher schon, einen "heißen Draht" in die höheren Amtsstuben von Bozen.

Mit der Neujahrspost erreichte uns übrigens die Nr. 4 v. Dezember 95 des Mitteilungsblattes. Vom Erscheinungsbild und vom Inhalt her recht vielversprechend; nur weiter so!

Dem jetzt amtierenden Bürgermeister Dr. Hubert Rieder wünschen wir mit seinem Gemeindeausschuß in der laufenden Legislaturperiode eine glückliche Hand zur Bewältigung der geplanten, vielfältigen Aufgaben und Probleme - leider in einer Zeit der leeren Kassen - ! Seien Sie beruhigt, bei uns in Deutschland herrschen ähnliche Verhältnisse.

Unsere besten Wünsche begleiten die Bürgerinnen und Bürger des Ahrntales, mit denen uns bereits eine 32-jährige Freundschaft verbindet, in das gerade begonnene Jahr 1996 hinein, denen wir noch einen kurzen Vierzeiler zur Anerkennung anfügen möchten:

"Ein neues Jahr hat neue Pflichten, eine neuer Morgen ruft zur frischen Tat,

stets wünschen wir ein fröhliches Verrichten

und Mut und Kraft zur Arbeit früh und spät!"

Mit freundlichen Grüßen in das winterliche Ahrntal verabschieden wir uns für heute in der Hoffnung auf erneute Wiederkehr - so Gott will - in diesem Jahr.

Ihre Irmgard und Helmut Freter
Northheim

Autoren und Texte

Geehrte Herrn der Gemeinde Ahrntal!

Seit einigen Jahren wird mir das Mitteilungsblatt regelmäßig geschickt. Herzlichen Dank! Sehr interessant finde ich viele ausführliche Berichte und Geschehnisse wie Erinnerungen. Immer mehr freue ich mich darüber. Darf ich eine Freude zum Ausdruck bringen?

Würden Sie mir gelegentlich einen beiliegenden Leserbrief im "Tölderer" Dialekt im Mitteilungsblatt veröffentlichen?

Grieße von Sepp Kirchler -
Weißbachl, St. Johann

Grießt Enk - Londsleit van Ahrntoul!

*Mit an oagn kloan Fersl a
Donkeszeich'n-
Gidonk'n an die Hoamat und
deresgleich'n.*

*A bsundra Freide mochts mir mit'n
Gemeindeblott-
olva mea interessiert's mi, wos es
zi bericht'n hot.*

*Dos isch a wichtiga, schiana
Verbund'nheit-
ziglich Erinnerung an die guite
olte Zeit.*

*Öbwöhl i' im lieb'm Lond Sidtiröl
giblieb'n bin-
die Gidonk'n wondern öft nouch
Ahrntol hin.*

*Dos Taufra- und Ahrntoula Lied
spiel und sing i aus Leid'nschoft
bin obo a voliebt in die
Eisocktouler Londschoft.*

*Bigeischtert hot mi foscht a jed's
Toul in Sidtiröl-
obo im oagenen fiehlt man sich
am moast'n wöhl.*

Sepp Kirchler

Sehr geehrter Herr Klammer!

Dank für den Tölderer Weihnachtsgruß (= Nr. 4 des Mitteilungsblattes).

Das Bild des Onkels, darstellend die Anbetung der Hirten in heimischer, winterlicher Landschaft, rief mich zurück ins Tal. Blatt um Blatt kamen neue Erinnerungen. Es wurde eine Begegnung mit meiner Heimat, wofür ich sehr, sehr dankbar bin.

Das Blatt, reichhaltig und anregend gestaltet, kann sich sehen lassen. Die vielen Fotos erleichtern den Weg in die Vergangenheit und zeigen auch auf, wo und wie man sich der Zeit angepaßt hat. So wünschenswert es manchmal wäre, man kann nicht außerhalb der Zeit leben und muß manche Änderung mitmachen.

Mein Wunsch für den neuen Gemeinderat: Es gilt, das ehrwürdige Antlitz unserer Heimat hinüberzueretten in kommende Generationen - es zu erhalten für alle, die sich nach ihm sehnen.

Ihr Elmar Oberkofler

Blick vom Schwarzenstein:

*Schweigen,
stauen in Ehrfurcht
vor der Majestät der Berge
ringsum,
um ganz sich zu öffnen
der Schönheit;
sie in sich zu trinken
und die Kraft der Heimat zu
spüren.*

*Das ist Gipfelschau vom
Schwarzenstein*

Daheim:

*Setz dich zu mir
und trink aus dem großen Krüge
der Erinnerungen.
Laß sie aufleuchten in dir,
sei still und lausche.
Wenn all deine Wünsche
schweigen, bist du daheim!*

Elmar Oberkofler

Von Eduard Gartner

fichtenmonokultur

grüne zweige
braune stämme
schwarzer wald.

goldmuskateller

fruchtig
elegant
samtig

befuernd
dezent
mild

blumig
lieblich
rund

ausnahme

gelb
ist nicht grün
außer im sommer,
wenn die gräser blühen

zielfoto

laufende einnahmen
laufende verfahren
laufender vertrag
laufende ausgaben
laufendes konto

kistenbatterie

franziskaner weissbier
dominikaner rotwein
salesianer likör

CHRONIK

Die Musikkapelle Steinhaus feiert runden Geburtstag

Die Musikkapelle Steinhaus als älteste Musikkapelle des Gemeindegebietes feiert ihr 75igstes Bestandsjubiläum. 1921 wurde sie von den Brüdern Johann und Alois Leimegger und mehreren musikbegeisterten Männern und Jungmännern aus Steinhaus gegründet.

Am 21. Mai 1922 fand das Gründungsfest statt, an dem die Musikkapellen aus Sand in Taufers und Uttenheim mitwirkten. (An diesem Tag kam auch der derzeitige und langjährige Pfarrer Ernst Wachtler von Steinhaus, in St. Moritzen in der Gemeinde Sand in Taufers zur Welt).

Der erste Obmann der Musikkapelle Steinhaus war der Postmeister und Gastwirt Johann Leimegger, der auch der Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Steinhaus (1892), der Schützenkompanie Steinhaus (1912) und eines Männerchores anfangs dieses Jahrhunderts war. Als erster Kapellmeister wirkte der Dorfschullehrer Rudolf Kaps, der aber schon bald darauf in die Steiermark abwanderte.



Im Bild die Musikkapelle Steinhaus am Tag des Gründungsfestes 1922:

Oberste Reihe von links nach rechts: Alois Hofer, Bruggen; Franz Hofer, Garber; Franz Hofer, Berger (Unterkeil); Johann Hofer, Bruggen/Garber; Georg Hofer, Roan; Alois Innerhofer, Schuster; Josef Hofer, Garber.

Zweite Reihe v.l.n.r.: Sebastian Oberkofler, Waldhüter; Franz Pipperger, Steg; Josef Duregger, Specking; Johann Mölgg, Oberbaurschaft; Johann Lempfrecher, Schmalzer; Franz Hofer, Neuwirt-Metzger; Alois Oberhollenzer, "Bastl-Lois"; Vinzenz Hofer, Roan; Michael Hofer, Roan.

Sitzend v.l.n.r.: Franz Oberschmid, Schmalzer-Unterdorf; Johann Leimegger, jun. Steinhauswirt; Agnes Hofer, Roan; Rudolf Kaps, Dorfschullehrer; Alois Leimegger, Krämer; Paula Leimegger, Steinhauswirt; Johann Leimegger, Obmann, Postmeister und Steinhauswirt.

Liegend v.l.n.r.: Jakob Oberschmid, "Gelt Joggl" als Trommelzieher; Matthias Innerbichler, Bergrichter und Johann Tasser, Rader.

Aufnahme vom festlichen Treiben anlässlich des Gründungsfestes am 21. Mai 1922. Die Konzerte der Musikkapelle Steinhaus und der Gastkapellen fanden auf der Talstraße statt. Verkehr gab es damals ja noch keinen. Damals war der Gasthof Steinhauswirt noch Gasthof zur Gewerkschaft genannt, wo der Gründungsobmann Johann Leimegger Pächter und wo auch das Postamt untergebracht war.



Volljährigkeitsfeier in der Gemeinde Ahrntal

Mehrere Male schon veranstaltete die Gemeinde Ahrntal für die Achtzehnjährigen und mit ihnen eine Feier, um den Eintritt in das Erwachsenenalter bewußt zu machen.

Am 23. Dezember 1995 war es wieder soweit. Ein Großteil der 93 Jugendlichen, welche im Jahre 1977 geboren sind, nahmen an der Feier teil. Einige von ihnen hatten zusammen mit Siegfried Niederlechner und Markus Steger vom Jugendtreff St. Johann, mit Hochwürden Franz Josef Campidell (Pfarrer von Luttach und Weißenbach) und dem Jugendassessor Sieghard Hainz die Vorbereitungen getroffen.

In der neuen Kirche von Steinhaus versammelten sich neben den Jugendlichen ebenso Mütter und Väter, die Geistlichen des Tales, aber auch Bürgermeister Dr. Hubert Rieder mit Assessoren und Gemeinderäten, um einen gemeinsamen Wortgottesdienst zu feiern.

“Das Leben liegt wie eine Straße vor uns. Solange wir klein sind, befahren wir diese Straße zusammen mit unseren Eltern. Mit 18 dürfen wir den Führerschein machen und allein auf der Straße fahren.” An diese Aussage aus dem einstimmenden Zwiegespräch zweier Mädchen unter dem Titel “Endlich volljährig - volle Fahrt ins Leben” knüpfte Hochwürden Campidell seine Überlegungen und vertiefte die vorgetragenen Gedanken. Musikalisch wurde der Wortgottesdienst von der Jugendsinggruppe Steinhaus umrahmt.

Die Feier fand ihre Fortsetzung im weltlichen Teil im nahen Vereinssaal. Der Bürgermeister und der zuständige Assessor richteten einige Grußworte an die Anwesenden, wobei auch dem bisherigen Jugendassessor, Kurt Knapp, welcher vor 5 Jahren die Jungbürgerfeier in der Gemeinde Ahrntal eingeführt hatte, gedankt wurde.

Mit einem Risikospiele, an dem sich die Jugendlichen mit viel Enthusiasmus beteiligten, welches aber auch für die übrigen Anwesenden lehrreich, lustig und spannend war, ging es weiter. Nachdem die Sieger mit einem Gutschein für eine Rafting-Fahrt mit dem “Club Aktiv” belohnt worden waren, hatten die Jugendlichen Gelegenheit, während des Buffets die politischen Verantwortungsträger unserer Gemeinde kennenzulernen.

Für schwungvolle musikalische Einlagen, welche mit viel Applaus bedacht wurden, sorgte die einheimische Gruppe “Red Shadow”.

Der Nachmittag endete mit einer Tombola und schönen Preisen. So konnten sich die glücklichen Gewinner/innen u. a. über ein Snowboard, ein Südtirol Spiel, ein Activity-Spiel, Geschenkskörbe mit einheimischen Produkten, Freikarten für das Ski-gebiet Klausberg und das Hallenbad in Luttach freuen.



Hochw. Campidell und Jugendliche beim Vortragen der Fürbitten



Die Gewinner der Tombola

Ass. Sieghard Hainz

Waldaufseher Innerbichler Adolf in Ruhestand



Am 1. Jänner 1996 ist der Waldaufseher von Pretttau und St. Peter, Adolf Innerbichler, in den Ruhestand getreten. Adolf Innerbichler wurde am 11.11.1938 in Pretttau am Wassererhof geboren. Auf diesem Hofe lernte er das entbehrungsreiche Leben der Bergbauern kennen.

In seinen jungen Jahren war der nach seinem Heimathof benannte und überall bekannte Wasserer Adolf, wegen seiner Bärenstärke und Rangglkünste, in den Ranglhochburgen von Tirol, Salzburg und Bayern bekannt, geschätzt und gefürchtet.

Aufgrund dieser Qualitäten wurde er als Bergknappe im Pretttauer Kupferbergwerk gerne eingestellt. Doch nach einigen Jahren "Untertage" zog er die Arbeit unter freiem Himmel vor, und ergriff den Beruf als LKW Fahrer. Im Jahre 1975 trat er in den öffentlichen Dienst ein. Am 1. August 1975 nahm er den Dienst als Waldaufseher der Gemeinde Pretttau auf. Im Jahre 1978 wechselte er zum Landesforstdienst über, wo ihm gleichzeitig noch das Aufsichtsrevier der Fraktion

St. Peter zugeteilt wurde.

In seine Amtszeit fielen die Erstellung der Wirtschaftspläne von Pretttau und St. Peter und einige darauffolgende Revisionen. Auch die meisten Infrastrukturen, wie Hofzufahrten, Wald- und Almerschließungen, Erweiterung des Forstgartens und Bau der Forsthütte, sind während seiner Amtszeit ausgeführt worden. Beinahe seine ganze Freizeit widmete Adolf dem Jagdwesen und dem freiwilligen Dienst beim Weißen Kreuz in Lutttach.

Als Waldaufseher, Jäger und Revierleiter verstand er es, durch seine verantwortungsbewußte Wald- und Wildbewirtschaftung aufzuzeigen, daß Wald und Wild, Forstmann und Jäger keine Gegensätze sein müssen.

Seine 20 jährige Erfahrung auf dem Gebiet des Lawinenwarndienstes und bei der Lawinenkommission von Pretttau wird er auch weiterhin zum Wohle der Bevölkerung einsetzen.

Alle Mitarbeiter des Forstbezirkes Bruneck und ganz besonders die Kollegen der Forststation Steinhaus, danken dem Adolf für die stets kameradschaftliche Zusammenarbeit und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, beste Gesundheit und weiterhin viel Freude am Jagdwesen und bei seinen freiwilligen Tätigkeiten.

Hubert Hofer - Forststation Steinhaus

Wir gratulieren:

Zum silbernen Priesterjubiläum:

Erwin Knapp, Steinhaus am 29. Juni 1996 (Feier am Herz Jesu Sonntag in Steinhaus)

Zur Goldenen Hochzeit:

08.06.1996: Thomas Astner und Rosa, geb. Bertoldi, Oberkeil in Steinhaus

14.06.1996: Franz Innerhofer und Frieda, geb. Niederkofler, Obersigiler, St. Jakob in Ahrn

Zum 90. Geburtstag:

05.02.1996: Maria Duregger, Altersheim Georgianum, St. Johann in Ahrn

07.03.1996: Josef Zimmerhofer, Rieserhäusl, Steinhaus

19.06.1996: Anna Wtw. Oberkofler, geb. Hainz, "Lechn Nanne" Altersheim St. Johann in Ahrn

01.07.1996: Peter Innerhofer, "Kundl Peter" Steinhaus

14.08.1996: Maria Hofer "Abfalter Moidl", Altersheim St. Johann in Ahrn

02.12.1996: Maria Wtw. Tasser, geb. Mölgg, Moar zu Pirk 15, Lutttach

Die älteste Ahrntalerin Sr. Maria Franziska Abfalterer +

70 Tage vor der Vollendung ihres 100. Lebensjahres verstarb die älteste Ahrntalerin Sr. Maria Franziska Abfalterer in der Marienklarin in Bozen.

Zur Welt gekommen ist Walburga Abfalterer an ihrem Namenstag (im Schaltjahr 1896 war das Fest der hl. Walburga einen Tag später gefeiert worden, weil man den 24. Februar als Schalttag eingeschoben hatte) am 26. Februar 1896 beim Kastner in den Moarhöfen in Steinhaus.

Nach dem Abschluß der Pflichtschule, Besuch der Lehrerbildungsanstalt beim den Barmherzigen Schwestern in Innsbruck. Ihre erste Lehrstelle als junge Lehrerin war Brixen. Ein Jahr später Eintritt in den Orden der Tertiarschwestern des Hl. Franziskus. Es folgten weitere Jahre als Lehrerin an verschiedenen Schulen. 1942 übernahm sie zum ersten Mal das verantwortungsvolle Amt als Generaloberin ihres Ordens, das sie 18 Jahre inne hatte und auf verantwortungsbe-

wußte Art ausführte.

In diese Zeit fielen auch die letzten drei Kriegsjahre und somit waren von ihr Klugheit und Mut gefordert. Als Generaloberin eröffnete sie 1951 in Zusammenarbeit mit Schulamtsleiter Hoch. Herrn Josef Ferrari die Kindergärtnerinenschule an der Marienschule in Bozen.

In Anerkennung dieser Initiative überreichte ihr am 15. August 1981 Landeshauptmann ÖR Eduard Wallnöfer in Innsbruck das Verdienstkreuz des Landes Tirol. Bis ins hohe Alter zeigte sie Interesse am Geschehen ihrer Ordensgemeinschaft und auch am Ahrntal. Sie hat vor dem Allerheiligsten in der Klosterkapelle des Mutterhauses in Brixen viel für die Ahrntaler gebetet und freute sich immer über Besucher aus der engeren Heimat. Dafür wurde ihr im Rahmen des Auferstehungsgottesdienstes in der Pfarrkirche zu Brixen gedankt, den Bischof Wilhelm Egger mit der hohen Geistlichkeit und der Trau-

ergemeinde gefeiert hatte. In der Gruft der Tertiarschwestern im Friedhof in Brixen wurde Sr. Maria Franziska zur letzten Ruhe gebettet. Der Herrgott schenke ihr reichen Lohn und ewigen Frieden.



Letztes Bild vom 13. Mai 1995

Missionsschwester Dolores Marianna Oberhollenzer Brener-Tochter in St. Peter i. A. zum Gedenken



Sie ist am 19.12.1912 in St. Peter i. Ahrn geboren. Begeistert für die Mission trat sie 1932 in den Orden der Franziskaner-Missionsschwestern des hl. Josef in England ein. Bis 1957 diente sie in verschiedenen Missionshäusern in England und Holland. Da ging endlich ihr Wunsch in Erfüllung: Sie wurde in den fernen Osten nach Nord-Borneo in die Mission geschickt und arbeitete dort freudig und eifrig bis 1971.

Weil sie keine dortige Staatsbürgerschaft besaß, wurde sie ausgewiesen und wieder nach Europa geschickt. Nach einigen Dienstjah-

ren im Herbertshaus in Brixen arbeitete sie dann noch 9 Jahre im Haushalt der Franziskaner-Patres in Rom, die an der Lateran-Basilika als Beichtväter eingesetzt waren. 1991 kehrte sie nach England zurück. Nun ließen ihre Kräfte allmählich nach, und am 19. Jänner 1996 verschied sie in Blackburn in England.

10. Todestag von Senator Dr. Peter Brugger

Am 6. April 1996 jährte sich zum 10. Mal der Todestag von Senator Dr. Peter Brugger, der in Bozen einem schweren Krebsleiden erlegen war. Er hätte am darauffolgenden 27. April sein 66. Lebensjahr vollenden können. Beigesetzt wurde er im Friedhof von Lengmoos am Ritten.

Senator Dr. Peter Brugger, der in der Wollemühle in St. Peter in Ahrn am 27. April 1920 als jüngstes Kind einer kinderreichen Familie zur Welt kam, fühlte sich zeitlebens als Ahrntaler und sein Ahrntal, das er so liebte und in sein Herz geschlossen hatte, gab ihm viel Kraft für seine große Lebensaufgabe und in den vielen schwierigen Situationen, denen er begegnet ist.

Nach der Pflichtschule und seinem Studium am Vinzentinum in Brixen wurde er zum Kriegsdienst einberufen und geriet in russische Gefangenschaft, wo er in einem Steinbruch schwer arbeiten und schuften mußte. Dort dürfte er sich geschworen haben, daß er, wenn er nochmals heimkehren würde, keine Mühe scheuen wird, für seine Heimat das Beste zu geben. Dieses Versprechen hat er bis zu seinem Lebensende eingehalten. Zuerst diente er als Sekretär des Südtiroler Bauernbundes in Bruneck und legte gleichzeitig sein Examen zum Doktorat ab. Er diente danach als Beamter bei der Regionalregierung in Trient. Von 1952 bis 1967 war er Landesrat für Landwirtschaft und Forstwesen. In diese Zeit fielen die Verabschiedung des Höfegesetzes, die Errichtung der landwirtschaftlichen Schulen und die Ausmerzungen der Tierseuchen.

1968 zog er als Vertreter Südtirols und Senator nach Rom und versuchte dort, möglichst viel für das Land



Südtirol zu erreichen wie auch in Straßburg und Brüssel, wo er bis zur Direktwahl des Europaparlamentes erfolgreich gewirkt hat. In der SVP nahm er hohe Funktionen ein und ging als Politiker immer seinen Weg. Unvergessen bleibt die Nacht vom 22. auf den 23. November 1969 im Kursaal von Meran, wo er nach der Annahme des Südtirol-Paketes nach der Abstimmung als Unterlegener dem Obmann Dr. Silvius Magnago mit Handschlag seine Mitarbeit bei der Durchführung des Paketes zusicherte. Peter Brugger, der viele politische Enttäuschungen zu bewältigen hatte, ließ sich nie kleinkriegen und sagte sich immer wieder: "Was mi net hinmocht, dos mocht mi la stärka!"

Peter Brugger mit seiner Frau bei einer Bergwanderung, die er während der kurzen Sommerferien unternahm und bei denen er immer wieder neue Schönheiten seiner Ahrntaler Heimat entdeckte und nach den schwierigen und oft auch eintönigen Wochen und Monaten außerhalb des Landes immer wieder einen Ausgleich und auch Erfüllung fand.

Josef Seeber, der Dichter des Herz Jesu Bundesliedes



Josef Seeber war am 4. März 1856 in Bruneck zur Welt gekommen und wurde nach seinem Studium im Vinzentinum und Priesterseminar Priester und zugleich auch ein Dichter.

Sein Geburtshaus in Bruneck ist zugleich auch das Geburtshaus von Anton Müller, als Bruder Wilram bekannt.

Sein Vater Martin Seeber, Hausknecht beim Sternwirt in Bruneck war der Sohn von Andrä Seeber. Pächter (Bestandsmann) zu Oberfuxbruch in Luttach und der Anna Kammerlander, geb. am 21.10.1815 in Luttach.

Somit hat der Priesterdichter, der besonders durch sein Werk "Der ewige Jude" bekannt wurde und sich auch als Lyriker hervortat, seine Wurzeln im Ahrntal und es

wäre wünschenswert, wenn man seinen Stammbaum "der Seeber im Ahrntal" erforschen und wissenschaftlich aufarbeiten würde.

Verstorben ist Josef Seeber im Jahre 1919 in Enns/Österreich.

Immer, wenn in unseren Kirchen das Bundeslied "Auf zum Schwur Tiroler Land" gesungen wird, sollte man sich auch seines Dichters erinnern.

Quellenangabe: Schlernschrift aus dem Universitätsverlag Wagner in Innsbruck, Nr. 251/1967 von Otto Guem und Reihe "An der Etsch und im Gebirge aus dem Verlag A. Weger/Brixen Nr. 30 von Alois Duregger. Auch die Fotoaufnahme von Josef Seeber stammt aus der Schlernschrift Nr. 251.

Franz Innerbichler

Primizen im Ahrntal



Vor 90 Jahren
Primiz von Dr. Josef Steger vom "Tischler" in St. Jakob in Ahrn.

War Mitbegründer des Katholischen Sonntagsblattes und langjähriger Schriftleiter. Viele Jahre stand er dem Bischöflichen Priesterseminar in Brixen als umsichtiger Regens vor und war viele Jahre auch Professor.

Foto: Primiziant Dr. Josef Steger im Kreise seiner Familie

Primiz von David Eppacher im Juli 1906 in St. Johann in Ahrn.

Nach Kooperatorenjahren in Kals am Großglockner, Nikolsdorf, Prägraten, Antholz, Sillian und Taufers und als Provisor von Taufers und Dietenheim war er von 1923 bis 1927 Pfarrer von Lüssen. Von September 1927 bis September 1959 führte er die Pfarre und das Dekanat Taufers i.P. mit priesterlichem Eifer und mit Umsicht und Kompetenz. Geboren wurde David Eppacher am 31.12.1882. Er verstarb am 17. Dezember 1960.



Vor 60 Jahren
Primiz am 8. Juli 1936 von Franz Pipperger vom Ederhof in St. Peter (kirchlich zur Pfarrgemeinde St. Jakob gehörend) in St. Jakob in Ahrn.

Es war leider nur ein verregneter Tag, sodaß die Prozession ausfallen mußte. Die Primizpredigt hielt Dr. Josef Steger.

Franz Pipperger wirkte nach elf Kooperatorenjahren in mehreren Pfarreien der Diözese von 1947 bis 1955 als Pfarrer in St. Peter in Ahrn und ab Oktober 1955 als Pfarrer von St. Johann in Ahrn.

Am Rosenkranzsonntag 1980 wurde er im Rahmen einer Feier zum Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal ernannt.

Im Bild: Primiziant Franz Pipperger zwischen seinen Eltern und neben ihnen Bruder Peter (links) und seine geistliche Schwester aus dem Orden der Barmherzigen Schwestern. Stehend von links nach rechts: Johann und Anna Kirchler geb. Pipperger, Georg und Alois Pipperger, Frau von Johann Pipperger und Bruder Johann vom Tratter in St. Peter. Die Kinder: Peter und Marianna Kirchler vom Oberhollenzerhof in St. Jakob in Ahrn.



Vor 50 Jahren
Primiz am 2. Juli 1946 von Alfons Innerbichler
vom "Brunner" in St. Jakob in Ahrn.

Primiziant Alfons Innerbichler war Missionär aus dem St. Josefs Missionshaus in Brixen und war viele Jahre im Missionseinsatz.

Primizprediger war sein Vetter (Kusin) Franz Pipperger und die Predigt erfolgte von einem Podest unter dem Missionskreuz aus. Den Festgottesdienst in der Pfarrkirche umrahmte ein Theologenchor aus Brixen.

Im Bild: Missionär Alfons Innerbichler mit seinen Eltern und den engsten Familienangehörigen.

Kurzchronik

18.03.1995

Eröffnungsfeier Apotheke Ahrntal

Seite 17

23.07.1995

Gründungsfeier der AVS-Ortsstelle Ahrntal auf der Niederhoferalm

Seite 50

08.12.1995

Dichterlesung aus "Litanei" von Reinhilde Feichter in der Alten Volksschule

Seite 31

09.12.1995

Ahrntaler Kinder bei Adventsingen in München

Seite 32

10.12.1995

Einweihung der Kabinenbahn Klausberg

Seite 53

17.12.1995

Sr. Maria Franziska Abfalterer, die älteste Ahrntalerin, im 100. Lebensjahr verstorben

Seite 71

23.12.1995

Volljährigkeitsfeier der Gemeinde Ahrntal

Seite 69

30.12.1995

Eröffnung des Museums für die Oberkofler-Brüder in St. Johann beim Mesner

Seite 30

01.01.1996

Waldaufseher Innerbichler Adolf in Ruhestand

Seite 70

14.01.1996

Weihnachtsfeier des S.K.F.V.-Ortsgruppe Ahrntal

Seite 53

19.01.1996

Missionsschwester Dolores Marianna Oberhollenzer in Blackburn-England verstorben

Seite 71

Ratsbeschlüsse 1995 - letzter Teil

- 50** 30.11.95
Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses 463, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 10. November 1995: Haushaltsänderungen 1995 - 3. Beschluß - genehmigt
-
- 51** 30.11.95
Haushaltsänderungen 1995 mit Anpassung des Vorschauerichtes und der programmatischen Erklärungen - 4. Beschluß - genehmigt
-
- 52** 30.11.95
Übergang vom öffentlichen Gut ins Vermögen der Gemeinde und umgekehrt (Erweiterungszone Mennefeld: geringfügige Grenzberichtigungen)
-
- 53** 30.11.95
Abgrenzung eines verbauten Ortskernes (L.G. 10/91) in St. Johann zwischen St. Johann und Mühlegg
-
- 54** 30.11.95
Änderung der Satzung für die öffentliche Bibliothek Ahrntal laut Schreiben der Autonomen Provinz Bozen, Abt. 14, Amt für Bibliothekswesen.
-
- 55** 30.11.95
Anpassung der Gemeindegatzungen an die Bestimmungen des R.G. Nr. 3 vom 30.11.1994
-
- 56** 30.11.95
Wahl der Gemeindevertreter in die Kommission zur Erstellung der Volksrichter-Verzeichnisse: Adolf Niederkofler, St. Johann und Reinhard Oberkofler, St. Jakob
-
- 57** 30.11.95
Wahl der Gemeindebaukommission - (eingeklammert: Erstatzmitglieder): Dr. Hubert Rieder (Dr. Josef Kirchler), Dr. Hermann Lunger (Dr. Elisabeth Hofer), Dr. Arch. Johann Franz Schwärzer (Dr. Arch. Otto Irsara), Geom. Umberto Galletti (Geom. Karl Hainz), Gebietlich zuständiger Feuerwehrkommandant, Alois Steger (Paul Gruber), Jakob Gartner (Michael Hofer), Johann Pöhl (Gottfried Lechner) Josef Steinhauser (Gottlieb Mairhofer) Albin Stolzlechner (Oswald Maurberger)
-
- 58** 30.11.95
Gemeindekommission für das Gastgewerbe - Ersetzung des eigenen Beschlusses 46 vom 19.10.1995 - (eingeklammert: Erstatzmitglieder): Geom. Helmut Gebhard Klammer (Dr. Hubert Rieder), Othmar Zimmerhofer (Herbert Steger), Leonhard Wasserer (Andreas Abfalterer), Hildgard Maria Kirchler (Antonia Elisabeth Marcher Kirchler), Josefine Hofer (Edith Marcher), Geom. Umberto Galletti (Geom. Karl Hainz), Gottfried Lechner (Johann Pöhl)
-
- 59** 30.11.95
Wahl der Gemeindekommission für den Handel - (eingeklammert: Erstatzmitglieder): Geom. Helmut Gebhard Klammer (Dr. Hubert Rieder), Adolf Kirchler (Walter Eder), Werner Oberhollenzer (Franz Hofer), Hermann Mairhofer (Marianna Mairhofer), Norbert Abfalterer (Gottfried Abfalterer), Johann Lechner (Othmar Seeber), Reinhold Unteregger (Friedrich Mittermair), Dr. Arch. Hans Schwärzer (Dr. Arch. Otto Irsara), Gottfried Lechner (Johann Pöhl), Gisela Kirchler (Maria Agnes Oberhollenzer), Richard Oberfrank (Franz Masoni) Othmar Zimmerhofer (Herbert Steger)
-
- 60** 30.11.95
Einsetzung einer Umwelt- und Verkehrskommission: Johann Pöhl, Gottfried Lechner, Dr. Richard Furggler, Walter Gartner, Rudolf Stolzlechner, Gabriela Maria König, Johann Rieder, Oswald Maurberger, Willi Lempfrecher, Dr. Hermann Lunger, Erich Kaiser
-
- 61** 30.11.95
Einsetzung einer beratenden Kommission für die Straßenbenennung im Ahrntal: Erich Kaiser, Franz Innerbichler, Antonia Parreiner, Kurt Josef Knapp, Gabriela Maria König, Adolf Niederkofler, Dr. Richard Furggler
-
- 62** 30.11.95
Abänderungen am Stellenplan der Gemeinde: Vizesekretär und Umwandlung einer Stelle in eine Teilzeitstelle genehmigt - 4. Arbeiter nicht genehmigt
-
- 63** 30.11.95
Diskussion über öffentliche Veranstaltungen und Einsetzung einer Arbeitsgruppe: Geom. H. Klammer, Kurt J. Knapp, Oswald Maurberger, Reinhard Steger
-
- 64** 30.11.95
Diskussion über das 5-Jahres-Programm für öffentliche Bauten - eingeteilt in dorfübergreifende Maßnahmen und Vorhaben in den einzelnen Dörfern - genehmigt
-
- 65** 29.12.95
Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 18 vom 7. September 1995 - Vertreter im Aufsichtsrat der Ahrntaler Hallenbad GmbH: Weger Franz Josef M. aus St. Jakob wird laut eigenem Beschluß 104 vom 31. August 1990 als Mitglied für den Aufsichtsrat bis zum Ende der Amtsperiode (1997) bestätigt, da Werner Auer, der mit eigenem Beschluß Nr. 18 vom 7. September 1995 namhaft gemacht wurde, nicht die erforderliche Eintragung in das Register der Rechnungsprüfer aufweisen kann - genehmigt
-
- 66** 29.12.95
Beschlußantrag von Ingrid Hofer und Reinhard Steger vom 14. Dezember 1995 in Sachen Berichterstattung der Assessoren über ihre Arbeit bei jeder Gemeinderatssitzung - genehmigt
-
- 67** 29.12.95
Beschlußantrag von Ingrid Hofer und Reinhard Steger vom 14. Dezember 1995 in Sachen Einstellung von Zivildienern - genehmigt
-
- 68** 29.12.95
Abänderung am Bauleitplan: Erweiterung des Friedhofes St. Jakob - genehmigt
-
- 69** 29.12.95
Ergänzung des Reglements über die Müllabfuhr (Gebühren) - genehmigt
-
- 70** 29.12.95
Erweiterungszone Gratzfeld in Luttach: Grundsatzbeschluß über den Bau von Wohnungen durch das Institut für geförderten Wohnbau - genehmigt

Ausschußbeschlüsse 1995 - letzter Teil - eine Auswahl

- 443** 31.10.95
Ernennung der beratenden paritätischen Personalkommission - Ergänzung zum Beschluß 419: Hainz Sabine Maria
- 444** 31.10.95
Gemeindeparkplatz beim Rathaus in Steinhaus - Tausch Durchfahrtsrecht gegen unterirdisches Parkrecht (Steinhauswirt)
- 445** 31.10.95
Straße Rohrberg - 1. Teil - Eintragung ins Grundbuch (Grundtausch mit Kaiser Eduard Gartner Früh Anna)
- 446** 31.10.95
Kindergarten Weißenbach - Zahlung der Rechnung für eine Spülmaschine L.3.451.000.- (Elektro Burgmann)
- 447** 31.10.95
Erweiterungszone Gratz in Lutlach - Zahlung der Rechnung für die Erstellung des Teilungsplanes
- 448** 31.10.95
Drucker für die Buchhaltung - Zahlung der Rechnung - Datef KG - L.1.582.700.-
- 449** 31.10.95
Zahlung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat September 1995 - L.3.194.400.-
- 451** 03.11.95
Aufträge für die Schneeräumung 1995/9645203.11.95 Unwetterschäden auf dem Herrenberg und auf dem Rohrberg - Auftrag für Wiederinstandsetzungsarbeiten - Transbagger L.8.791.720.-
- 453** 03.11.95
Rechtliche Aspekte zum Bau und Betrieb von Wasserkraftwerken - Auftrag zur Erstellung einer Studie - Dr. Günther Lang L.6.069.000.-
- 454** 03.11.95
Trinkwasserversorgung Großklausen - Hydrogeologische Studie (Quelle Kressgasten) - Zahlung einer Rechnung - Dr. Claudio Carraro L.10.472.000.-
- 456** 03.11.95
Provisorischer Kindergarten St. Peter - Lieferung und Montage beweglicher sanitärer Anlagen - Zahlung der Rechnung - Rudolf Hofer L.6.519.939.-
- 459** 03.11.95
Grundschule St. Jakob - Auftrag für Heizkörperverkleidungen - Hofer Siegfried L.4.091.220.-
- 460** 03.11.95
Spielplatz Steinhaus - Auftrag für einen Gartenzaun Gasser Erich L.1.620.000.-
- 461** 03.11.95
Erhöhung der Familienzulage zugunsten des Angestellten Tasser Helmut
- 462** 03.11.95
Erweiterungszone Unterberg in Steinhaus - Genehmigung einer Variante zum Erschließungsprojekt
- 463** 10.11.95
Haushaltsänderungen 1995 - 3. Beschluß - : L.123.515.669.-
- 464** 10.11.95
Behebung aus dem Reservefonds - L.7.865.000.-
- 465** 10.11.95
Vereinssaal im Kindergartengebäude Steinhaus - Sanierung der Elektroinstallationen laut Gesetz 46/1990 - R.B.I. L.18.802.000.-
- 467** 10.11.95
Malerarbeiten in der alten Mittelschule St. Johann - Zahlung der Rechnung Hainz Josef L.1.148.350.-
- 469** 10.11.95
Erweiterungszone Bachler in Weißenbach, B.p. 507 - Ausgleich bzgL.Grundpreis und Abrechnung der Kosten für die Grundbucheintragung - Kirchler Wolfgang, König Florian, Niederkofler Klaus
- 470** 10.11.95
Rekurs vor dem Friedensgericht Bruneck gegen die vollstreckbaren Zahlungsbefehle des Bürgermeisters der Gemeinde Ahrntal vom 29.06.1995, Prot. Nr. 5782, über die Beträge von L.449.080.- und L.169.604.- zugestellt am 16.08.1995 - Wasserzins 1991 und 1992 - Hofer Norbert, St. Peter
- 471** 10.11.95
Pachtvertrag für einen Spielplatz in Steinhaus Pfarrei Steinhaus - L.500.000.-
- 472** 10.11.95
Wasserleitung von St. Jakob nach Lutlach, 1. Bauolos (Leitungen und Behälter) - Bauleitung, Statik und statische Bauleitung - Teilzahlung mit Mehrspesen - Dr. Ing. Helmuth Mayer - L.500.000.-
- 473** 10.11.95
Ankauf von Leitplanken - Signalsystem - L.43.318.380.-
- 475** 10.11.95
Kleines Mehrzweckgebäude, Kindergarten und Außengestaltung in St. Johann, Planung - Restzahlung mit Mehrspesen - Dr. Arch. Walter Werner Franz - L.14.230.834.-
- 476** 10.11.95
Wirtschaftsdünger - Genehmigung des Gesamtprogrammes zur Anpassung der Düngerstätten
- 477** 10.11.95
Verkauf von Gemeindegrund an Herrn Pöhl Johann und seine Frau Platter Maria Theresia aus Steinhaus - 57 m² . L.10.174.500.-
- 478** 01.12.95
Behebung aus dem Reservefonds 1995 L.10.500.000.-
- 480** 10.11.95
Unwetterschäden an der Straße ins Großklausen - Zahlung einer Rechnung für Wiederinstandsetzungsarbeiten - Kofler & Strabit GmbH L.1.827.840.-
- 481** 10.11.95
Gewährung von Beiträgen 1995, 2. Beschluß
- 483** 10.11.95
Müllsammeldienst der Bezirksgemeinschaft Pustertal - Endabrechnung und Restzahlung für 1994 - L.170.658.305.- Restzahlung L.4.284.113.-

- 484** 10.11.95 Eingangstür für den provisorischen Kindergarten St. Peter - Zahlung der Rechnung Union GmbH L.8.154.475.-
- 485** 10.11.95 Dachsanierung der Feuerwehrrhalle Steinhaus - Zahlung der Rechnung
- 486** 10.11.95 Kindergarten Luttach - Abschleifen des Holzbodens - Zahlung der Rechnung im Sanierungsweg - Raumdecor Pustertal L.5.650.596.-
- 487** 10.11.95 Schulveranstaltung in der Mittelschule St. Johann - Zahlung von Rechnungen - L.1.188.700.-
- 488** 10.11.95 Neuer Telefonanschluß für das Modem (Fernwartung EDV-Netz) - Abschluß eines Vertrages für Telefonabonnement - Telecom Italia SPA
- 489** 10.11.95 Rollcontainer für den Gemeindefsekretär - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen - Ambjente KG L. 1.547.000.-
- 490** 10.11.95 Umbau Rathaus, 2. Stock, neue Einrichtung - Restzahlung mit Mehrspesen - Ambjente KG L.3.298.680.-
- 492** 10.11.95 Erweiterungszone Marche St. Peter - Endgültige Grundzuweisungen: B.p. 253 - Hansjörg Tasser, Rudolf Fischer, Bernhard König
- 493** 10.11.95 Streugerät für das Gemeindefahrzeug Unimog U 90 - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen - Schmidt Italia Srl L.15.372.000.-
- 495** 10.11.95 Ehemalige Klärschlammbecken Luttach und St. Jakob - Rückerstattung von Prozeßkosten - L.450.000.-49610.11.95Bau Sporthaus Luttach - Statische Kollaudierung - Zahlung der Rechnung - Dr. Ing. Helmut Mayer L.1.213.800.-
- 499** 10.11.95 Erstellung der Teilungspläne für den Gehsteig St. Jakob - Auftrag an Herrn Geom. Gert Fischnaller
- 500** 10.11.95 Feuerwehrrhalle Luttach - Meldung an das Gebäudekataster - Zahlung der Honorarnote - Geom. Richard Steger L.1.942.080.-
- 501** 10.11.95 Kindergarten Weissenbach - Ankauf von Vorhängen - Gatterer L.2.003.484
- 502** 10.11.95 Mittelschule St. Johann - Ankauf einer Telefonanlage - Linel L. 7.484.386.-
- 503** 10.11.95 Mittelschuldirektion St. Johann - Ankauf eines neuen Computers mit Drucker und Zubehör - ACS Data Systems L.7.888.510.-
- 505** 15.12.95 Öffentliche Bibliothek Ahrntal - Zahlung von öffentlichen Ausgaben
- 507** 15.12.95 Sportplatz St. Martin, Beleuchtung - Zahlung der Rechnung im Sanierungsweg - Lechner Paul L.2.320.500.-
- 513** 15.12.95 Endgültige Anstellung von Frau Tasser Bernadetta - Köchin - II. Funktionsebene
- 514** 15.12.95 Lawinenverbauung am Holzberg - Rückvergütung an Frau Maria Oberhollener Tasser - L.1.000.000.-
- 515** 15.12.95 Dringende Reparaturarbeiten der Frankbachwasserleitung in St. Johann - Genehmigung der Dringlichkeitsmaßnahmen, Verpflichtung von Ausgaben und Zahlung im Sanierungswege - Tyrolplast L.5.432.053.- Niederwieser Walter L.2.689.400.- Lechner Johann L.221.340.-
- 516** 15.12.95 Ergänzungs -und Sanierungsprogramm von Strassenbeleuchtungsanlagen - Erstellung des Ausführungsprojektes - Restzahlung der Honorarnote mit Mehrspesen - Dr. Helmuth Mayer L.5.717.950.-
- 520** 22.12.95 Ankauf von Schülertischen und Stühlen für die Grundschule St. Jakob(Teilauftrag) Harmonie L.29.404.960.-
- 521** 22.12.95 Weihnachtsaktion 1995 - L.3.000.000.-
- 522** 22.12.95 Grundtausch mit Herrn Niederkofler Johann und seiner Frau Anna in St. Jakob
- 523** 22.12.95 Feuerversicherung für Fahrzeuge, Maschinen und Geräte der Gemeinde - Allianz Pace Vers. Sand Jahresprämie L.1.152.000.- bei einer Deckungssumme von L.720.000.000.-
- 524** 22.12.95 Fahrt des St. Johanner Jugendchors nach München am 9. und 10. Dezember 1995 - Zahlung der Rechnung - L.1.502.000.-
- 525** 22.12.95 Ausschreibung befristete Anstellung als Verwaltungsangestellter (5. Gehaltsebene) -Genehmigung der Rangordnug - Helmut Steger (17 P.), Manuela Steger (16 P.), Werner Stolzlechner (10,5 P)
- 526** 22.12.95 Ankauf eines Farbdruckers für das Bauamt und eines Ersatzteils für den bereits bestehenden Laserdrucker Datef L.3.588.731.-
- 527** 22.12.95 Festplatten - Zahlung der Rechnung - Datef L.6.929.799.-
- 528** 22.12.95 Miete für Metallschrottbehältern für den Schulplatz in Seinhaus: Confermet Bruneck L.2.171.750.- (Entleerung inbegriffen)
- 530** 29.12.95 Ankauf eines Computers mit Zubehör - Datef L.6.597.194.-
- 533** 29.12.95 Ermittlung und Aufstellung der Sekretariatsgebühren, Standesamtsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten -4.Trim.1995: L. 10.677.254.-

